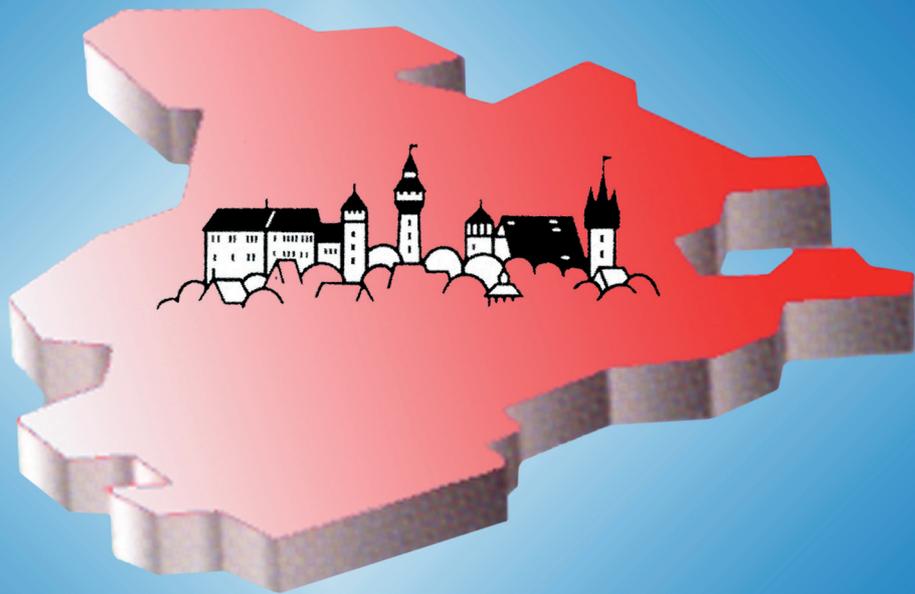


# Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2009



---

---

## **IMPRESSUM:**

herausgegeben  
durch:

Polizeipräsidium Mittelfranken  
Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg

Redaktion:

Abschnitt Mitte  
KHK Patrick Stiegler, Tel.: 0911 / 21 12 – 16 21

Abschnitt Kriminalpolizei  
EKHK Karl Lehmeier, Tel.: 0911 / 21 12 – 18 17

Druck:

Polizeipräsidium Mittelfranken

ISSN – Nr.:

1616-5446

**Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.**

## **Vorwort Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die jährliche Vorstellung des Sicherheitsberichtes für die Stadt Nürnberg dient keinem Selbstzweck. Vielmehr bietet diese Zusammenfassung anhand einheitlicher Erfassungskriterien eine bewährte Grundlage für ein detailliertes retrospektives Lagebild für die Stadt. Die aus diesem Spiegelbild des Sicherheitszustandes resultierenden analytischen Bewertungen sind wiederum eine unerlässliche Basis für die Erarbeitung zukunftsweisender Bekämpfungsstrategien.

Dabei zählt es ohne Zweifel zu unseren wichtigsten Aufgaben, dafür Sorge zu tragen, die gefühlte wie zählbare Kriminalität einzudämmen und die Sicherheitslage auf dem anerkannt hohen Niveau zu halten. Nicht zuletzt ist das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung eine wichtige Messlatte für Lebensqualität, aber auch für wirtschaftliche Standortfragen. Dass wir mit unseren fächerübergreifenden Überlegungen auf dem richtigen Weg sind, belegen die nunmehr für 2009 vorliegenden Übersichten von Neuem.

Vordergründig war bei den Gesamtzahlen der Straftaten zwar eine Zunahme von zwei Prozent zu registrieren. Dieser Wert relativiert sich jedoch im Vergleich mit den Zahlen der vergangenen Dekade erheblich: Die Gesamtschau zeigt bei stabiler Aufklärungsquote unschwer auf, dass Nürnberg nach wie vor einen sehr guten Sicherheitsstandard genießt.

Exemplarisch ist hier die erfreuliche Tendenz bei den Rohheitsdelikten zu nennen: Entgegen manch medialer Wahrnehmung - genannt sei hier das auslösende Stichwort „Gewalt im öffentlichen Raum“ - gingen sowohl die einfache als auch die gefährliche Körperverletzung spürbar zurück. Dies, obwohl die Stadt mit ihren attraktiven Angeboten wie ein Magnet auf die jüngere Generation wirkt. Fast schon eine Erfolgsgeschichte für das Miteinander aller Verwaltungsbereiche ist vor dem Hintergrund konzeptioneller Strategien die Entwicklung rund um die hinlänglich bekannten Discothekenviertel. Hier haben sich alle Anstrengungen gelohnt, wenngleich wir nach wie vor ein wachsames Auge auf das weitere Geschehen haben müssen. Dies gilt nicht zuletzt auch für neue, meist EDV-gestützte Deliktphänomene, die aufgrund ihrer globalen Vernetzung auch vor den Toren der Stadt nicht halt machten.

Als positives Fazit bleibt durchaus auch mit Genugtuung festzustellen: Neben der professionellen Ermittlungs- und engagierten Präventionsarbeit der Nürnberger Polizei bilden das hervorragende Zusammenwirken und das enge Vertrauensverhältnis mit der Stadtspitze, den unterschiedlichsten Behördenebenen und gesellschaftlichen Institutionen nach wie vor einen wesentlichen Grundstock für eine lebens- und lebenswerte Frankenmetropole. Mit Blick auf dieses beständige und belastbare Fundament bin ich mir sicher, dass diese beispielhafte Kooperation weiterhin Früchte tragen wird.

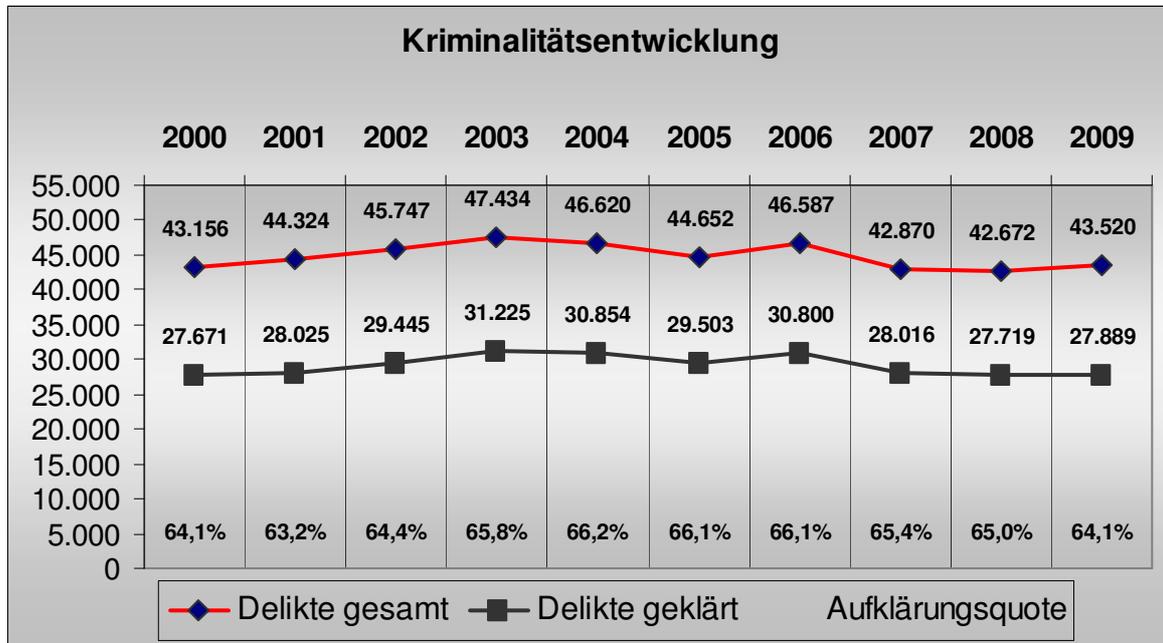
Gerhard Hauptmannl  
Polizeipräsident

# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Kriminalitätsentwicklung</b>	
1.	Allgemeine Entwicklung	6
2.	Großstadtvergleich	7
3.	Tatverdächtigersituation	7
4.	Ausländerkriminalität	8
5.	Jugendkriminalität	9
6.	Deliktsobergruppen	12
6.1	Straftaten gegen das Leben	12
6.2	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	15
6.3	Rohheitsdelikte	18
6.4	Diebstahl	24
6.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	32
6.6	Sonst. Straftaten gem. StGB	36
6.7	Ausländerrechtliche Verstöße	41
6.8.	Verstöße gegen das BtmG	43
6.9	Straßenkriminalität	47
7.	Organisierte Kriminalität	49
8.	Staatsschutz	49
<b>II.</b>	<b>„Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei</b>	
1.	Prävention	50
2.	„Brennpunkte“ der Inspektionen	54
<b>III.</b>	<b>Veranstaltungslage, Versammlungsgeschehen</b>	57
<b>IV.</b>	<b>Verkehrsgeschehen</b>	62

## I. Kriminalitätsentwicklung

### 1. Allgemeine Entwicklung 2009



- Nachdem in den Jahren 2007 und 2008 ein Rückgang der Straftaten festgestellt werden konnte, war für 2009 wieder eine Steigerung des Straftatengesamtaufkommens von 42.672 auf 43.520 Delikte zu verzeichnen. Diese Zunahme um 848 Fälle entspricht einem Anstieg von 2,0 Prozent.
- Im Vergleich zum Deliktshöchststand im Jahr 2003 ergibt sich trotz der aktuellen Steigerung noch eine Minderung um mehr als 8 Prozent.
- Von den angezeigten 43.520 Delikten konnten 27.889 geklärt werden. Hierdurch verringerte sich die Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent und bewegt sich mit 64,1 Prozent exakt auf dem Niveau des Jahres 2000.
- In folgenden Obergruppen der Kriminalstatistik waren teils wesentliche Deliktssteigerungen festzustellen:
 

Diebstahl	(+ 223 Delikte bzw. + 1,5 Prozent)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	(+ 324 Delikte bzw. + 4,0 Prozent)
Sonstige Straftaten gem. StGB	(+ 673 Delikte bzw. + 7,6 Prozent)
- Nicht unerwähnt bleiben darf jedoch die positive Entwicklung in den folgenden Deliktsgruppen:
 

Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung	(- 100 Delikte bzw. - 22,4 Prozent)
Rohheitsdelikte	(- 367 Delikte bzw. - 5,1 Prozent)
- Nahezu unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt sich der Deliktsbereich „strafrechtliche Nebengesetze“.

## 2. Großstadtvergleich

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.08)	erfasste Fälle		Verände- rung i. %	Häufigkeitszahl		Aufklä- rung in %
		2008	2009		2008	2009	
<b>Fürth</b>	114.071	7.757	7.059	-9,0	6.797	6.188	70,1
<b>Erlangen</b>	104.980	7.869	7.174	-8,8	7.519	6.834	61,9
<b>Ingolstadt</b>	123.925	9.920	9.539	-3,8	8.062	7.697	63,5
<b>München</b>	1.326.807	107.052	99.760	-6,8	8.162	7.519	58,9
<b>Nürnberg</b>	503.638	42.672	43.520	+2,0	8.482	8.641	64,1
<b>Augsburg</b>	263.313	23.871	25.019	+4,8	9.077	9.502	74,3
<b>Regensburg</b>	133.525	12.984	13.250	+2,0	9.800	9.923	58,5
<b>Würzburg</b>	133.501	11.417	11.077	-3,0	8.444	8.297	63,0

Hinweis: Die Kriminalitätshäufigkeitszahl beschreibt die Anzahl der erfassten Straftaten im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern

- Die Entwicklung der bayerischen Großstädte verlief 2009 sehr unterschiedlich. Neben Nürnberg mussten auch Augsburg und Regensburg steigende Fallzahlen und damit auch eine steigende Häufigkeitsziffer verzeichnen. Die anderen Großstädte konnten teils deutliche Rückgänge registrieren.
- Mit einer Häufigkeitszahl von 8.641 registrierten Delikten auf 100.000 Einwohner wurde in Nürnberg dennoch der zweitniedrigste Stand der letzten 10 Jahren erreicht.

## 3. Tatverdächtigungssituation - allgemein

Tatverdächtige gesamt							
	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	21.024	21.338	19.921	20.222	<b>20.073</b>	- 149	- 0,7
<b>davon Erwachsene</b>	15.257	15.561	14.480	14.590	<b>14.471</b>	- 119	- 0,8
(=prozentualer Anteil)	72,6%	72,9%	72,7%	72,1%	<b>72,1%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	5.767	5.777	5.441	5.632	<b>5.602</b>	- 30	- 0,5
(=prozentualer Anteil)	27,4%	27,1%	27,3%	27,9%	<b>27,9%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	7.191	7.117	6.273	6.395	<b>6.685</b>	+ 290	+ 4,5
(=prozentualer Anteil)	34,2%	33,4%	31,5%	31,6%	<b>33,3%</b>		

- Im abgelaufenen Jahr 2009 wurden trotz der gestiegenen Anzahl an Delikten und geklärten Straftaten mit **20.073** Tatverdächtigen weniger Personen als im Jahr 2008 erfasst. Das lässt darauf schließen, dass sich weniger Gruppendedikte bzw. Delikte mit mehreren Beteiligten ereignet haben.

- Die rückläufige Tatverdächtigenzahl verteilt sich prozentual gleichmäßig auf erwachsene und jugendliche Tatverdächtige.
- Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bewegt sich trotz der Steigerung um 290 Tatverdächtige weiterhin bei einem Anteil von ca. 33 Prozent.

Tatverdächtigen-situation nach Geschlecht							
	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	21.024	21.338	19.921	20.222	20.073	- 149	- 0,7
<b>davon männlich</b>	15.224	15.384	14.508	14.761	14.631	- 130	- 0,9
(=prozentualer Anteil)	72,4%	72,1%	72,8%	73,0%	72,9%		
<b>davon weiblich</b>	5.800	5.954	5.413	5.461	5.442	- 19	- 0,3
(=prozentualer Anteil)	27,6%	27,9%	27,2%	27,0%	27,1%		

- Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger ist mit  $\frac{3}{4}$  Männer und  $\frac{1}{4}$  Frauen seit Jahren nahezu gleichbleibend.

#### 4. Ausländerkriminalität

Nichtdeutsche Tatverdächtige							
	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	7.191	7.117	6.273	6.395	<b>6.685</b>	+ 290	+ 4,5
<b>davon Erwachsene</b>	5.395	5.401	4.775	4.852	<b>5.017</b>	+ 165	+ 3,4
(=prozentualer Anteil)	75,0%	75,9%	76,1%	75,9%	<b>75,0%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.796	1.716	1.498	1.543	<b>1.668</b>	+ 125	+ 8,1
(=prozentualer Anteil)	25,0%	24,1%	23,9%	24,1%	<b>25,0%</b>		

- Nach deutlichen Steigerungsraten in den Jahren 2001 bis 2003 war die Zahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen von 2004 bis 2007 durchwegs rückläufig. Im Jahr 2008 wurde erstmals wieder ein geringfügiger Anstieg festgestellt, der sich 2009 mit insgesamt 6.685 nichtdeutschen Tatverdächtigen und einer Steigerung um 4,5 Prozent fortsetzte. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen erhöht sich dadurch auf 33,3 Prozent.
- Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße, die naturgemäß fast ausschließlich nur von Nichtdeutschen begangen werden können, verringert sich die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen um 392 Personen bzw. um 1,3 Prozent auf einen Anteil von 32 Prozent.
- Zum 31.12.2008 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg 503.638, davon waren 84.456 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 16,8 Prozent.

## 5. Jugendkriminalität

Tatverdächtige der Jugendkriminalität						Veränderung	
	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt*</b>	5.767	5.777	5.441	5.632	<b>5.602</b>	- 30	- 0,5
<b>davon Kinder</b>	859	913	886	892	<b>831</b>	- 61	- 6,8
(=prozentualer Anteil)	14,9%	15,8%	16,3%	15,8%	<b>14,8%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	2.509	2.526	2.385	2.486	<b>2.477</b>	- 9	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	43,5%	43,7%	43,8%	44,1%	<b>44,2%</b>		
<b>davon Heranwachsende</b>	2.399	2.338	2.170	2.254	<b>2.294</b>	+ 40	+ 1,8
(=prozentualer Anteil)	41,6%	40,5%	39,9%	40,0%	<b>40,9%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.796	1.716	1.498	1.543	<b>1.668</b>	+ 125	+ 8,1
(=prozentualer Anteil)	31,1%	29,7%	27,5%	27,4%	<b>29,8%</b>		

\* Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinne werden alle Straftaten zugerechnet, die von Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen wurden. Wird in den nachfolgenden Ausführungen nicht speziell zwischen Kindern (bis einschl. 13 Jahre), Jugendlichen (14 bis einschl. 17 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis einschl. 20 Jahre) unterschieden, so ist stets vom kriminologischen Jugendbegriff auszugehen.

### Allgemeine Aussagen:

- Der prozentuale Anteil Tatverdächtiger unter 21 Jahren an der Gesamtkriminalität blieb mit 27,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
- 5602 jugendliche Tatverdächtige insgesamt stellen im 5-Jahresvergleich den zweitniedrigsten Wert dar. Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtwohnbevölkerung (18,1 Prozent – Stand: 31.12.2008) sind Jugendliche jedoch nach wie vor überproportional an der Gesamtkriminalität beteiligt.
- In den Altersgruppen Kinder (-61 auf 831) und Jugendliche (- 9 auf 2.477) liegen die Tatverdächtigenzahlen geringfügig unter den Vorjahreswerten. Anders verhält es sich bei den Heranwachsenden. In dieser Altersgruppe ist ein leichter Anstieg (+40 auf 2.294) zu verzeichnen. Alle Werte bewegen sich im 5-Jahresvergleich in der üblichen Schwankungsbreite.
- Ebenfalls eine Steigerung (+ 125 auf 1.668) ist bei den nichtdeutschen Jugendlichen festzustellen. Sowohl zahlen- als auch anteilmäßig ergeben sich im Mehrjahresvergleich Durchschnittswerte.

### **Deliktische Aussagen:**

- Nach wie vor deutlich überrepräsentiert sind Jugendliche bei einer Vielzahl von Straftaten im öffentlichen Raum. Auffallend hohe Beteiligungswerte ergeben sich insbesondere bei folgenden Delikten:
  - Straßenkriminalität (48,0 ggü. 48,1 Prozent im Vorjahr)
  - Straßenraub (59,3 ggü. 59,2 Prozent im Vorjahr)
  - Handtaschenraub (50,0 ggü. 78,6 Prozent im Vorjahr)
  - Sonstiger Raub auf öffentl. Straßen/Wegen/Plätzen (60,5 ggü. 54,5 Prozent im Vorjahr)
  - Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentl. Straßen/Wegen/Plätzen (49,3 ggü. 49,4 Prozent im Vorjahr)
  - Straßendiebstahl (46,1 ggü. 47,5 Prozent im Vorjahr)
  - Sachbeschädigung auf öffentl. Straßen/Wegen/Plätzen (67,4 ggü. 63,5 Prozent im Vorjahr)
- Auffällig ist der hohe Anteil Jugendlicher an der Gewaltkriminalität (40,1 ggü. 39,1 Prozent im Vorjahr).
- Überwiegend leicht rückläufige, jedoch nach wie vor über dem Durchschnitt liegende Beteiligungswerte, sind darüber hinaus im Diebstahlsbereich allgemein (36,2 ggü. 38,5 Prozent im Vorjahr) sowie speziell beim Ladendiebstahl (34,4 ggü. 36,7 Prozent im Vorjahr), beim schweren Diebstahl aus Kfz (36,1 ggü. 45,3 Prozent im Vorjahr) und beim Diebstahl an Kfz (50,0 ggü. 47,7 Prozent im Vorjahr) festzustellen. Der höchste Anteil ergibt sich mit 66,7 Prozent (Vorjahr 70,6 Prozent) nach wie vor beim Diebstahl von Krafträdern und Mopeds.
- Eine überdurchschnittliche Quote weist mit 40,9 Prozent (Vorjahr 37,0 Prozent) auch das Delikt Leistungserschleichung auf, welches von Jugendlichen nahezu ausschließlich durch sogenanntes „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wird.
- Positiv verlief hingegen die Entwicklung im Bereich der Betäubungsmitteldelikte. Hier ging die Beteiligung Jugendlicher um knapp 5 Prozent auf 21,2 Prozent zurück. Erfreulich ist insbesondere der mittlerweile geringe Anteil Jugendlicher an qualifizierten Rauschgiftdelikten, wie dem Handeltreiben und der illegalen Einfuhr.
- Unterscheidet man innerhalb der Jugendkriminalität nach Altersgruppen, so ergibt sich für den Bereich der Kinder ein Schwerpunkt beim Ladendiebstahl. Jugendliche im engeren Sinne (14-17 Jahre) sind überwiegend an Raub- und Diebstahlsdelikten beteiligt. Bei Heranwachsenden hingegen lassen sich überdurchschnittliche Werte in erster Linie im Bereich der Betäubungsmitteldelikte sowie der Leistungserschleichung feststellen.
- Bei ausländischen Tatverdächtigen unter 21 Jahren ergibt sich u.a. eine überdurchschnittliche Beteiligung für den Bereich der Gewaltkriminalität.

### **Jugendliche Intensivtäter**

Strafrechtlich besonders auffällige Jugendliche, sogenannte „Jugendliche Intensivtäter“, werden bei der Nürnberger Kriminalpolizei seit 1998 von einem eigens eingerichteten Kommissariat betreut. Ausschlaggebend für die Einstufung als „Jugendlicher Intensivtäter“ ist die vermehrte Begehung schwerwiegender Straftaten im Bereich der Eigentums- und Gewaltkriminalität. Darüber hinaus fließen in die Bewertung Faktoren wie das soziale Umfeld und die Persönlichkeit des Probanden sowie eine Prognose über die künftig zu erwartende Delinquenz ein.

Das zuständige Fachkommissariat beschränkt sich bei seiner Arbeit nicht alleine auf die Strafverfolgung. Vielmehr wird mit oft sehr zeit- und personalintensiven Maßnahmen (z.B. Gespräche mit Betroffenen, Eltern bzw. Vertrauenspersonen) versucht, positiv auf die Gesamtentwicklung des jeweiligen Jugendlichen einzuwirken. Hierbei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Jugendhilfeeinrichtungen, Ausländer- und Justizbehörden sowie mit den Jugendsachbearbeitern bei den Polizeiinspektionen.

Seit 1998 wurden insgesamt 193 „Jugendliche Intensivtäter“ bearbeitet bzw. betreut. Aktuell sind 77 Personen, davon 45 Deutsche (20 mit Migrationshintergrund) sowie 32 Nichtdeutsche registriert. Im Jahr 2009 wurden 13 Haftbefehle erwirkt und vollzogen sowie in 2 Fällen aufenthaltsbeendende Maßnahmen eingeleitet.

Zum 31.12.2009 befanden sich 30 Intensivtäter in Straf- bzw. Untersuchungshaft. Darüber hinaus waren 2 Delinquenten in psychiatrischen Einrichtungen sowie 2 weitere in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. 24 Intensivtäter standen zum genannten Zeitpunkt unter Bewährungsaufsicht und einer wurde mit Haftbefehl gesucht.

### **Falldarstellungen:**

#### **Passanten angepöbelt und brutal zusammengeschlagen**

Anfang Dezember 2009 pöbelten drei zunächst unbekannte Täter in der Nürnberger Südstadt grundlos einen 25-jährigen Mann an. Anschließend schlugen sie ihn mit den Fäusten nieder und traten schließlich mit den Füßen auf den hilflos am Boden Liegenden ein. Erst nachdem sich eine Passantin lautstark eingemischt hatte, stellte sich ein Begleiter der Schläger schützend vor das Opfer und verhinderte so Schlimmeres.

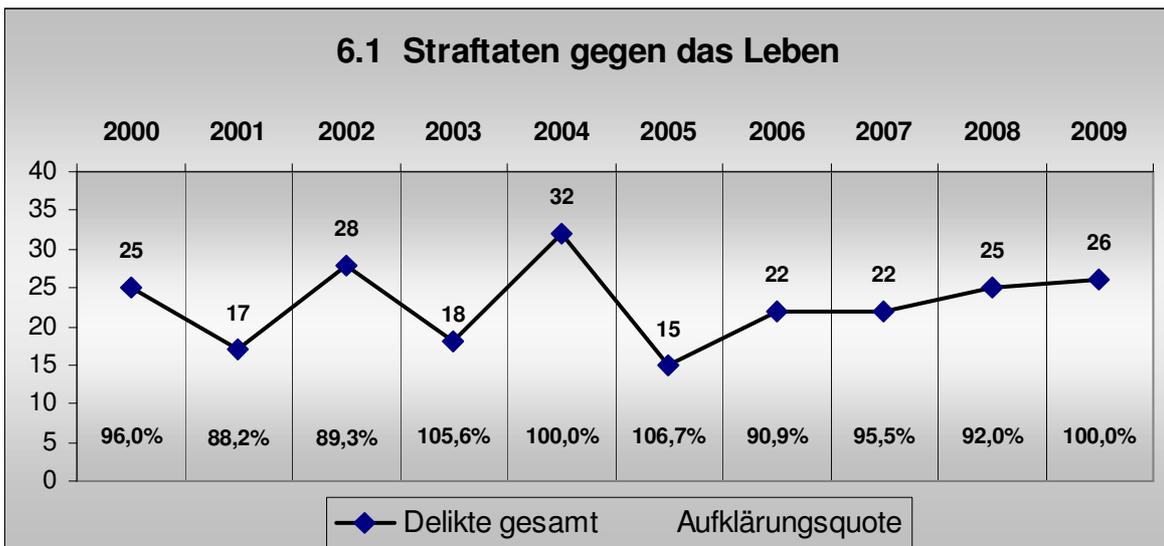
Der Geschädigte erlitt bei dem Angriff neben Prellungen eine Kopfplatzwunde und verlor darüber hinaus zwei Zähne. Die Verletzungen mussten ambulant im Klinikum Nürnberg-Süd behandelt werden.

Die zunächst flüchtigen Täter konnten wenige Tage später ermittelt werden. Es handelte sich um einen 17-jährigen Türken sowie zwei 18- bzw. 20-jährige Deutsche mit Migrationshintergrund. Alle drei waren als „Jugendliche Intensivtäter“ registriert und bereits einschlägig vorbelastet. Sie wurden festgenommen und wegen Wiederholungsgefahr dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Dieser ordnete Untersuchungshaft an.

**Einbruchdiebstähle in Gaststätten, Geschäfte und Wohnungen verübt**

Im März 2009 entwendeten ebenfalls zunächst unbekannte Täter bei einem Gaststätten-einbruch in Nürnberg, Ortsteil St. Johannis, einen Tresor, in dem sich neben einem größeren Geldbetrag auch wichtige Geschäftsunterlagen befanden. Noch am gleichen Tag meldete sich ein Unbekannter telefonisch bei der Geschädigten und forderte 1.000 Euro für die angebliche Benennung des Täters. Der Anrufer konnte schließlich zusammen mit einer weiteren Person bei einem Treffen mit der Gastwirtin festgenommen werden. Durch umfangreiche Folgeermittlungen gelang es, eine 7-köpfige Gruppierung zu ermitteln, auf deren Konto insgesamt 5 Gaststätten-, 2 Wohnungs- und 2 Geschäftseinbrüche bzw. – versuche gingen. Die Täter, 4 Jugendliche, 2 Heranwachsende und 1 Erwachsener unterschiedlicher Nationalität (deutsch, slowenisch, italienisch, türkisch), waren zum Teil bereits als „Jugendliche Intensivtäter“ bekannt. Sie hatten die Einbrüche in unterschiedlicher Beteiligung verübt.

**6. Deliktsobergruppen**



Straftaten gegen das Leben							
PKS 0000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	15	22	22	25	<b>26</b>	+ 1	+ 4,0
davon Mord	5	10	7	6	<b>9</b>	+ 3	+ 50,0
davon Totschlag	9	7	8	12	<b>10</b>	- 2	- 16,7

- Im Jahr 2009 wurden 26 Straftaten gegen das Leben und damit ein Fall mehr als 2008 zur Statistik gemeldet.

- Im Einzelnen handelt es sich um 9 Morde (davon einmal mit Tatzeit 1997 und viermal 2008), 10 Totschlagsdelikte (davon 5 Nachmeldungen aus 2008), 2 fahrlässige Tötungen (davon 1 Anzeige mit Tatzeit 2007) sowie 5 Fälle des Schwangerschaftsabbruchs (davon 4 Nachmeldungen aus 2008).
- Bei den 9 Mordfällen blieb es 4 mal beim Versuch, in 5 Fällen kam es zur Vollendung. Beim Totschlag stehen 7 versuchte 3 vollendeten Delikten gegenüber.
- Die Aufklärungsquote konnte gegenüber dem Vorjahr von 92,0 auf 100,0 Prozent gesteigert werden.

<b>Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben</b>							Veränderung	
PKS 0000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	19	22	20	26	<b>38</b>	+ 12	+ 46,2	
<b>davon Erwachsene</b>	19	19	19	22	<b>30</b>	+ 8	+ 36,4	
(=prozentualer Anteil)	100,0%	86,4%	95,0%	84,6%	<b>78,9%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	0	3	1	4	<b>8</b>	+ 4	+ 100,0	
(=prozentualer Anteil)	0,0%	13,6%	5,0%	15,4%	<b>21,1%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	9	7	8	6	<b>13</b>	+ 7	+ 116,7	
(=prozentualer Anteil)	47,4%	31,8%	40,0%	23,1%	<b>34,2%</b>			

- Die ungewöhnlich hohe Zahl ermittelter Tatverdächtiger (38 gegenüber 26 im Vorjahr) resultiert aus verschiedenen Verfahren mit mehreren Tatverdächtigen. So beinhalten die Meldungen beispielsweise 3 Fälle gemeinschaftlich begangener körperlicher Angriffe von 3 bzw. 4 Tätern, die aufgrund der brutalen und für das Opfer lebensbedrohlichen Tatausführung als versuchte Tötungsdelikte gewertet wurden.
- Bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist ein Anstieg von 4 auf 8 festzustellen. Die zahlenmäßige Erhöhung (+4) ist jedoch ausschließlich auf ein Verfahren zurückzuführen, bei dem 4 Jugendliche ihr Opfer derart heftig attackierten, dass die Tat seitens der Staatsanwaltschaft als versuchter Totschlag eingestuft wurde. Mit 21,1 Prozent, dem höchsten Wert im 5-Jahresvergleich, liegt der Anteil Jugendlicher jedoch nach wie vor unter dem an der Gesamtkriminalität (27,9 Prozent).
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stieg zahlenmäßig von 6 auf 13, was einem prozentualen Anteil von 34,2 Prozent (Gesamtkriminalität 33,3 Prozent) entspricht. Im 5-Jahresvergleich ergeben 34,2 Prozent einen Mittelwert.
- 8 Tatverdächtige (2008: 4) und damit 21,1 Prozent (Vorjahr 15,4 Prozent) waren weiblich (Anteil Gesamtkriminalität 27,1 Prozent).

## **Falldarstellungen:**

### **Enkel erschlägt Großvater**

Im Februar 2009 fanden Angehörige einen 84-jährigen Rentner tot in seiner Wohnung im Ortsteil Gaulnhofen. Als todesursächlich stellten sich massive Schädelverletzungen heraus. Aufgrund der Gesamtumstände war zweifelsfrei von einem Tötungsdelikt auszugehen. Bereits bei den ersten Ermittlungen ergab sich ein dringender Tatverdacht gegen den Enkel des Ermordeten.

Die eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen führten schon am folgenden Tag zur Festnahme des 36-Jährigen in der Wohnung seiner Freundin im Bereich Fulda. Der Tatverdächtige räumte in der Folge ein, seinen Großvater mit einem Fleischklopfer erschlagen zu haben. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl wegen Mordverdachts.

Die genauen Hintergründe der Tat sowie das Motiv des Täters sind nach wie vor unklar.

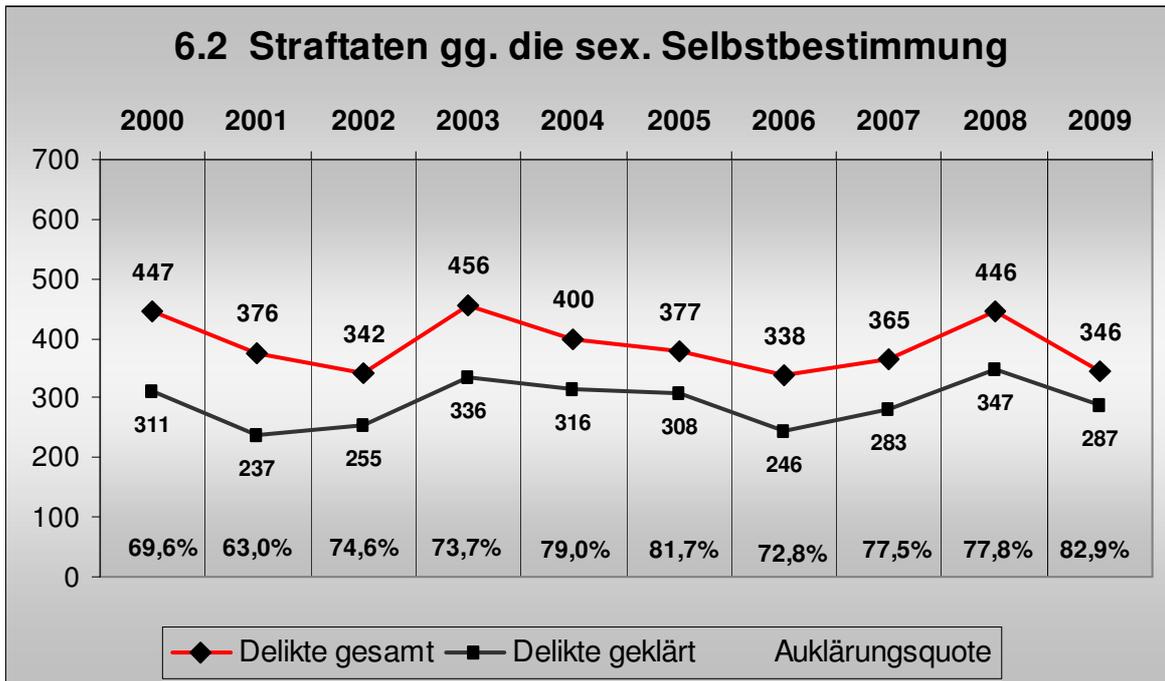
### **Versuchtes Tötungsdelikt im U-Bahnhof „Langwasser Mitte“**

Anfang Dezember 2009 kam es in den Morgenstunden im U-Bahnhof Langwasser-Mitte zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen zwei Männern, die von einer Überwachungskamera aufgezeichnet wurde. Nachdem er vorher um „Feuer gebeten“ worden war, schlug ein zunächst unbekannter Angreifer völlig unvermittelt auf sein Gegenüber ein und versuchte, den Mann auf den Gleiskörper zu stoßen. Im weiteren Verlauf versetzte der Täter dem zu Boden gegangenen Opfer mehrere gezielte Faustschläge ins Gesicht: Abschließend trat er zweimal mit großer Wucht gegen den ungeschützten Kopf des zwischenzeitlich wehrlos am Boden liegenden Mannes. Danach entfernte sich der Täter aus dem U-Bahn-Bereich. Eine sofort eingeleitete Fahndung brachte keinen Erfolg.

Der Geschädigte, ein in Nürnberg wohnhafter Amerikaner, musste im Klinikum Nürnberg wegen Frakturen und Prellungen des Gesichtsschädels stationär versorgt werden. Seine Sehfähigkeit war zeitweilig eingeschränkt.

Nachdem aufgrund der brutalen Tatausführung und der schweren Verletzungen von einem versuchten Tötungsdelikt auszugehen war, wurden die Ermittlungen von der Mordkommission der Nürnberger Kriminalpolizei übernommen. Einer dort eigens gegründeten Ermittlungskommission gelang es schließlich, einen 24 Jahre alten Deutschen als Täter zu ermitteln. Der Mann wurde festgenommen und dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Dieser erließ Haftbefehl wegen versuchten Totschlags.

Der nur zum Teil geständige Tatverdächtige befindet sich seither in Untersuchungshaft.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							Veränderung	
PKS 1000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	377	338	365	446	<b>346</b>	- 100	- 22,4	
<b>davon Vergewaltigung</b>	69	72	58	56	<b>53</b>	- 3	- 5,4	
(=prozentualer Anteil)	18,3%	21,3%	15,9%	12,6%	<b>15,3%</b>			
<b>davon sex. Missbr. v. Kindern</b>	68	63	83	119	<b>78</b>	- 41	- 34,5	
(=prozentualer Anteil)	18,0%	18,6%	22,7%	26,7%	<b>22,5%</b>			
<b>davon sex. Nötigung</b>	38	37	32	46	<b>46</b>	0	0,0	
(=prozentualer Anteil)	10,1%	10,9%	8,8%	10,3%	<b>13,3%</b>			
<b>davon Exhibitionismus</b>	72	72	73	78	<b>78</b>	0	0,0	
(=prozentualer Anteil)	19,1%	21,3%	20,0%	17,5%	<b>22,5%</b>			

- Bei den Sexualdelikten ist nach dem kräftigen Anstieg im vergangenen Jahr für 2009 wieder ein deutlicher Rückgang (-22,4 Prozent) zu verzeichnen. Im Mehrjahresvergleich ergibt sich mit 346 gemeldeten Delikten nach 2006 der zweitniedrigste Wert der letzten 5 Jahre. Größere Deliktsserien waren nicht zu verzeichnen.
- Der Rückgang vollzieht sich im Wesentlichen beim sex. Missbrauch von Kindern (- 41 Fälle; - 34,5 Prozent) sowie bei der Verbreitung pornografischer Schriften (Rückgang von 120 auf 62 Fälle; - 48,3 Prozent).
- Ebenfalls rückläufig zeigen sich die Zahlen bei der Vergewaltigung (-3 Fälle; - 5,4 Prozent). 53 gemeldete Delikte ergeben im 5-Jahresvergleich den niedrigsten Wert. Wie im Vorjahr blieb es lediglich in 2 Fällen beim Versuch. Nach wie vor recht hoch ist mit knapp 40 Prozent der Anteil mit Tätern aus dem persönlichen Nahbereich der Opfer (Ehemann, Lebengefährte, Ex, Bekannter etc.).

- Identisch mit dem Vorjahr präsentieren sich die Fallzahlen bei der sexuellen Nötigung (jeweils 46 Fälle). Auch in diesem Deliktsfeld nehmen Beziehungstaten mit einem Anteil von nahezu 45 Prozent einen breiten Raum ein. In der Einzelfallbetrachtung bestätigt sich der bereits im Vorjahr festgestellte Trend, wonach sich Ehefrauen bzw. in sonstigen Partnerschaften lebende Frauen vermehrt dazu entschließen, neben sonstigen Gewaltdelikten auch teils länger zurückliegende sexuelle Übergriffe zur Anzeige zu bringen. Gleiches gilt im übrigen für in Beziehungen verübte Vergewaltigungen.
- Der deutliche Rückgang beim sexuellen Missbrauch von Kindern (-34,5 Prozent) ist zum einen auf die im Vorjahr ungewöhnlich hohen Nachmeldezahlen und zum anderen auf eine 2008 zur Kriminalstatistik gemeldete größere Missbrauchsserie zurückzuführen. Die 78 in 2009 gemeldeten Delikte ergeben im 5-Jahresvergleich einen Durchschnittswert. Gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht hat sich die Zahl der Delikte mit Tätern aus dem persönlichen Umfeld der Opfer (von knapp 30 auf über 50 Prozent). Die hierbei angezeigten Straftaten liegen in vielen Fällen bereits mehrere Jahre zurück.
- Mit jeweils 78 gemeldeten Delikten ergeben sich bei den exhibitionistischen Handlungen gleichbleibende Fallzahlen zum Vorjahr. Außergewöhnliche Begehungsweisen waren nicht erkennbar.
- Der Rückgang bei der Verbreitung pornografischer Schriften (120 auf 62 Fälle) hat seine Ursache in außergewöhnlich hohen Vorjahreszahlen, resultierend aus einem bundesweiten Ermittlungsverfahren.
- Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegt sich, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an Beziehungstaten, auf einem erfreulich hohen Niveau. Für 2009 ergibt sich ein Wert von 82,9 Prozent und damit eine Steigerung gegenüber 2008 um 5,1 Prozent. 82,9 Prozent stellen darüber hinaus im 10-Jahresvergleich den höchsten Wert dar.

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	270	244	277	322	<b>260</b>	- 62	- 19,3
<b>davon Erwachsene</b>	225	194	223	255	<b>192</b>	- 63	- 24,7
(=prozentualer Anteil)	83,3%	79,5%	80,5%	79,2%	<b>73,8%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	45	50	54	67	<b>68</b>	+ 1	+ 1,5
(=prozentualer Anteil)	16,7%	20,5%	19,5%	20,8%	<b>26,2%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	102	83	89	98	<b>96</b>	- 2	- 2,0
(=prozentualer Anteil)	37,8%	34,0%	32,1%	30,4%	<b>36,9%</b>		

- Die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Anzahl ermittelter Tatverdächtiger (-19,3 Prozent) korrespondiert mit dem Rückgang der Fallzahlen (-22,4 Prozent).
- Die Beteiligung jugendlicher Tatverdächtiger hat sich um 5,4 auf jetzt 26,2 Prozent erhöht. Im 5-Jahresvergleich ist sowohl prozentual als auch zahlenmäßig (68 TV) ein kontinuierlicher Anstieg festzustellen. Mit 26,2 Prozent liegt der Anteil Jugendlicher an den Sexualdelikten damit nur mehr knapp unter dem an der Gesamtkriminalität (27,9 Prozent).

- 
- Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich zahlenmäßig zwar ein Rückgang (98 auf 96 TV), der prozentuale Anteil ist jedoch nach zuletzt sinkenden Werten auf 36,9 Prozent gestiegen (+ 6,5 Prozent) und liegt damit über dem Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtkriminalität (33,3 Prozent).
  - Unter den 260 ermittelten Tatverdächtigen befinden sich auch 10 weibliche. Dies entspricht einem Anteil von 3,8 Prozent (Vorjahr 6,2 Prozent).

### **Falldarstellungen:**

#### **Langjähriger schwerer sexueller Kindsmisbrauch in der Familie**

Durch eine Anzeige wurde im Oktober 2009 ein besonders schwerer Fall des Missbrauchs eines Kindes bekannt. Der Tatverdächtige, ein 31-Jähriger aus Nürnberg, soll die mittlerweile 13-jährige Tochter seiner Lebensgefährtin seit 2005 in einer Vielzahl von Fällen sexuell missbraucht haben. Die Übergriffe ereigneten sich in der gemeinsamen Wohnung, wobei der Tatverdächtige jeweils die Abwesenheit der Mutter des Mädchens nutzte. Teilweise nahm der 31-Jährige die Tathandlungen mittels einer Videokamera auf. Dies wurde ihm letztlich zum Verhängnis. Als seine Lebensgefährtin die Videoaufzeichnungen entdeckte, erstattete sie Anzeige.

Der Tatverdächtige wurde umgehend festgenommen. Bei seinen Vernehmungen zeigte er sich überwiegend geständig. Der Mann wurde dem Ermittlungsrichter vorgeführt und befindet sich seither in Untersuchungshaft.

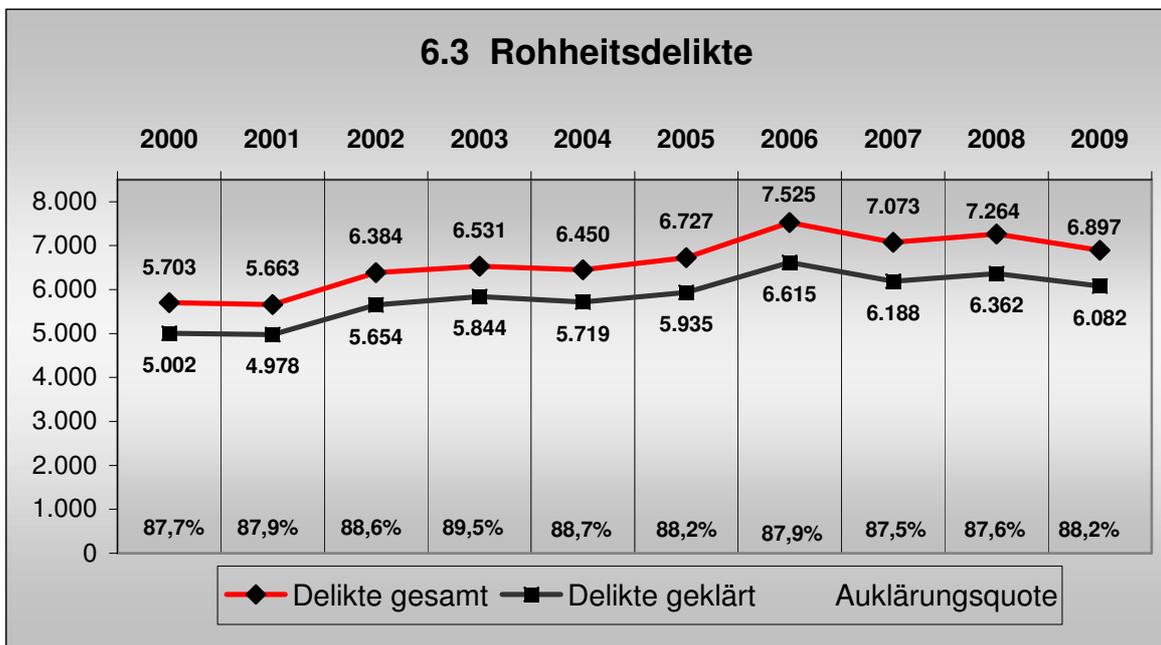
Das geschädigte Mädchen hatte all die Jahre aus Angst vor dem Tatverdächtigen geschwiegen. Es befindet sich zwischenzeitlich in psychotherapeutischer Behandlung.

#### **Brutaler Überfall auf junge Frau – Täter ermittelt und weitere Sexualstraftaten geklärt**

An einem frühen Sonntagmorgen im März 2009 fiel einer Streifenbesatzung in der Nürnberger Südstadt eine völlig verstörte und desorientierte junge Frau auf. Wie sich herausstellte, war die 22-jährige auf dem Nachhauseweg von einer Diskothek an einer Bushaltestelle von einem ihr unbekanntem Mann angesprochen und mit dem Hinweis auf eine Abkürzung in einen nahegelegenen Park gelockt worden. Dort hatte der Unbekannte unvermittelt mit den Fäusten auf die Frau eingeschlagen, sie zu Boden gebracht und anschließend massiv sexuell missbraucht.

Die 22-Jährige erlitt bei dem Überfall erhebliche Verletzungen, insbesondere im Gesichtsbereich. Bei einer Lichtbildvorlage identifizierte sie einen 30-jährigen Mann, der im Zuge der eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen bereits in der folgenden Nacht festgenommen werden konnte. Obwohl der Tatverdächtige sämtliche Vorwürfe abstritt, ordnete der Ermittlungsrichter Untersuchungshaft gegen ihn an.

Im Rahmen der Ermittlungen wurde bekannt, dass der aus Südafrika stammende, jedoch seit Jahren in Nürnberg wohnhafte Mann bereits 2002 bzw. 2003 seine damalige Lebensgefährtin sowie eine Bekannte vergewaltigt haben soll. Zwischenzeitlich wurde der Täter zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.



Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönl. Freiheit							Veränderung	
PKS 2000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	6.727	7.525	7.073	7.264	<b>6.897</b>	- 367	-	5,1
<b>davon Raub</b>	337	311	262	255	<b>291</b>	+ 36	+	14,1
(=prozentualer Anteil)	5,0%	4,1%	3,7%	3,5%	<b>4,2%</b>			
<b>davon (leichte) KV</b>	3.648	4.291	3.934	3.983	<b>3.757</b>	- 226	-	5,7
(=prozentualer Anteil)	54,2%	57,0%	55,6%	54,8%	<b>54,5%</b>			
<b>davon gef. u. schw. KV</b>	1.377	1.483	1.474	1.500	<b>1.351</b>	- 149	-	9,9
(=prozentualer Anteil)	20,5%	19,7%	20,8%	20,6%	<b>19,6%</b>			
<b>davon Nötigung, Bedrohung</b>	1.192	1.247	1.180	1.343	<b>1.298</b>	- 45	-	3,4
(=prozentualer Anteil)	17,7%	16,6%	16,7%	18,5%	<b>18,8%</b>			

Unter dem Begriff *Rohheitsdelikte* werden *Raubstraftaten*, *Straftaten gegen die persönliche Freiheit* (*Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung*) und alle Formen der vorsätzlichen *Körperverletzung* subsumiert.

- In den Jahren 2006 bis 2008 lagen die Fallzahlen durchwegs über der „magischen“ Grenze von 7.000 Delikten. Im Jahr 2009 konnte mit rund 6.900 Rohheitsdelikten ein deutlicher Rückgang um 367 Straftaten bzw. 5,1 Prozent verzeichnet werden.
- Im Langzeitvergleich verbleibt die Deliktsguppe dennoch auf einem hohen Niveau.
- Die Aufklärungsquote lag 2009 mit 88,2 Prozent nochmals um 0,6 Prozent über dem Wert des Jahres 2008.

- Besonders erfreulich ist der deutliche Rückgang der Körperverletzungen. Nachdem dieser Deliktsbereich über mehrere Jahre hinweg kontinuierliche Steigerungsraten aufwies, war die Reduzierung der Körperverletzungen auch 2009 wieder ein polizeilicher Schwerpunkt, der anlassbezogen mit konzeptionellen Einsatzmaßnahmen bekämpft wurde. Mit einem Gesamtrückgang von 369 Delikten bzw. 6,5 Prozent und einer gleichzeitig gestiegenen Aufklärungsquote (88,3 Prozent) konnte der positive Trend der beiden Vorjahre fortgesetzt werden. Die Fallzahlen bewegten sich wieder auf dem Niveau des Jahres 2005. In den Zuständigkeitsbereichen der Polizeiinspektionen Mitte, Ost und Süd betragen die Rückgänge teilweise bis zu 19 Prozent, lediglich die PI Nürnberg West musste einen geringfügigen Anstieg um 29 Delikte bei einfachen und 23 Delikte bei der gefährlichen Körperverletzung verzeichnen. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung wird auch 2010 das Ziel sein, nicht nur die Fallzahlen insgesamt, sondern auch den hohen Anteil der Tatbegehung unter Alkoholeinfluss weiter zu reduzieren.
- Nachdem die Delikte Nötigung und Bedrohung 2008 einen neuen Höchststand erreicht hatten, waren 2009 wieder geringfügig rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen. Rund 1.300 Fälle bedeuten aber dennoch den zweithöchsten Deliktsstand.
- Lediglich im Teilbereich der Raubstraftaten mussten steigende Deliktszahlen registriert werden.

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
PKS 2000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.178	5.638	5.373	5.479	<b>5.337</b>	- 142	- 2,6
<b>davon Erwachsene</b>	3.831	4.125	3.940	3.967	<b>3.862</b>	- 105	- 2,6
(=prozentualer Anteil)	74,0%	73,2%	73,3%	72,4%	<b>72,4%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.347	1.513	1.433	1.512	<b>1.475</b>	- 37	- 2,4
(=prozentualer Anteil)	26,0%	26,8%	26,7%	27,6%	<b>27,6%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.861	1.977	1.753	1.813	<b>1.806</b>	- 7	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	35,9%	35,1%	32,6%	33,1%	<b>33,8%</b>		

- Mit 5.337 ermittelten Tatverdächtigen fällt der Rückgang (– 2,6 Prozent ) hier deutlich geringer aus als bei den Deliktszahlen.
- Mit rund 1.800 bleibt die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen nahezu unverändert. Aufgrund der rückläufigen Gesamtzahl stieg der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent an und beträgt nun 33,8 Prozent.
- Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen (979) liegt bei 18,3 Prozent. Und ist damit gegenüber 2008 (18,4 Prozent) nahezu unverändert. Bei einem Anteil von 27,1 Prozent an der Gesamtkriminalität ist das weibliche Geschlecht bei den Rohheitsdelikten nach wie vor unterrepräsentiert.

- Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren blieb mit 27,6 Prozent zum Vorjahr unverändert. und liegt im Langzeitvergleich damit weiterhin um gut 1 Prozent über dem Schnitt.
- Auffallend ist der weiterhin steigende Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger.

### **Falldarstellungen:**

#### **Auseinandersetzung nach Diskothekenbesuch**

Ein 27-Jähriger wurde im August 2009 vor einer Nürnberger Diskothek von einem zunächst unbekanntem Täter mehrmals massiv mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Nach dem letzten Faustschlag verlor der Geschädigte das Bewusstsein und stürzte zu Boden. Durch den Sturz erlitt er eine Außenknöchelfraktur. Währenddessen flüchtete der Täter mit einem zufällig vorbeikommenden Taxi.

Der Geschädigte erlitt durch die Schläge erhebliche Gesichtsverletzungen und konnte sich aufgrund dessen an keine Tatabläufe mehr erinnern. Der anfänglich befürchtete Verlust des Sehvermögens bestätigte sich glücklicherweise nicht.

Der Täter und die Tathandlung wurde von der Überwachungskamera im Eingangsbereich der Diskothek erfasst und aufgezeichnet.

Anhand dieser Videoaufzeichnungen und der weiteren intensiven polizeilichen Ermittlungen konnte schnell ein 21-jähriger in Langwasser wohnhafter Mann ermittelt werden.

Aufgrund der Beweislage räumte der 21-jährige Täter zwar eine Auseinandersetzung ein, machte jedoch eine Notwehrhandlung geltend. Die Aussagen des ermittelten Täters wurden jedoch durch die gesicherten Videoaufzeichnungen zweifelsfrei widerlegt.

#### **Fahrgast in U-Bahn von zwei jungen Männern angegriffen**

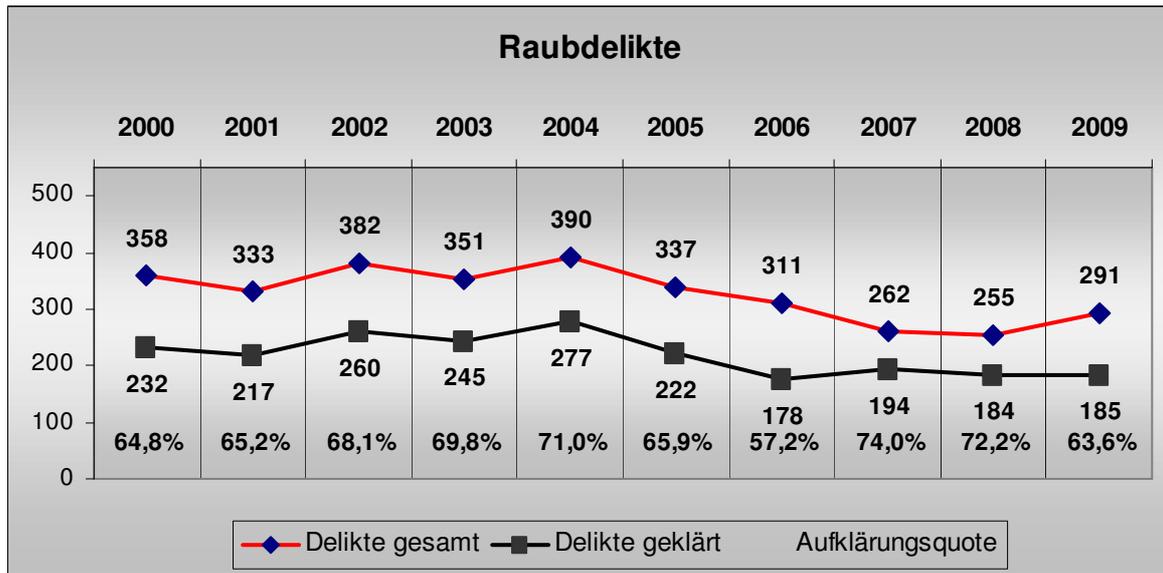
Anfang November nahmen Beamte der PI Nürnberg West zwei Männer in der U-Bahnhaltestelle St. Leonhard fest, die zuvor einen Fahrgast tätlich angegriffen hatten.

Den zivil eingesetzten Beamten war kurz nach Mitternacht eine Gruppe aggressiv auftretender und offensichtlich alkoholisierten junger Männer aufgefallen. Im Rahmen ihrer Streifenförmigkeit entschlossen sich die Beamten die sechsköpfige Gruppe während der U-Bahnfahrt zu begleiten.

Während der Fahrt mit der U-Bahnlinie 2 in Richtung Flughafen sprach dann ein 20-Jähriger aus dieser Gruppe einen 24-jährigen Fahrgast an und schlug ihn unvermittelt ins Gesicht. Eine Vorbeziehung gab es nicht.

Die mitfahrenden Beamten gaben sich daraufhin sofort als Polizeibeamte zu erkennen und schritten ein. Hierbei wurden sie aus der Gruppe heraus sofort massiv beleidigt. Nach Erreichen der nächsten U-Bahnstation wurden alle Beteiligten aufgefordert die U-Bahn zu verlassen. Während der anschließenden Personalienfeststellung wurden die Beamten dann von dem 20-jährigen Schläger angegriffen und dieser deshalb vorläufig festgenommen. Hierbei leistete er erheblichen Widerstand. Der ebenfalls in der Gruppe anwesende Bruder des Festgenommenen versuchte zeitgleich die Festnahme gewaltsam zu verhindern. Erst durch Hinzuziehung weiterer Kräfte konnte die Situation beruhigt und die Tatverdächtigen zur Dienststelle verbracht werden.

Beide Beschuldigte waren erheblich alkoholisiert.



Raubdelikte						Veränderung	
PKS 2100	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	337	311	262	255	291	+ 36	+ 14,1
<b>davon Geldinstitute</b>	3	6	1	1	2	+ 1	+ 100,0
(=prozentualer Anteil)	0,9%	1,9%	0,4%	0,4%	0,7%		
<b>davon sonst. Geschäfte</b>	31	25	11	11	34	+ 23	+ 209,1
(=prozentualer Anteil)	9,2%	8,0%	4,2%	4,3%	11,7%		
<b>davon Handtaschenraub</b>	34	20	18	31	28	- 3	- 9,7
(=prozentualer Anteil)	10,1%	6,4%	6,9%	12,2%	9,6%		
<b>davon sonstiger Raub</b>	114	115	94	67	105	+ 38	+ 56,7
(=prozentualer Anteil)	33,8%	37,0%	35,9%	26,3%	36,1%		

- Nach ausnehmend niedrigen Fallzahlen in den beiden Vorjahren, ist bei den Raubdelikten für 2009 ein Anstieg (+36 Fälle; +14,1 Prozent) zu verzeichnen. 291 zur Statistik gemeldete Straftaten liegen jedoch weiterhin deutlich unter dem 10-Jahresmittel von 327 Delikten. Die Aufklärungsquote ist auf 63,6 Prozent gesunken. Im Langzeitvergleich liegt sie damit unter dem Durchschnitt.
- Im Berichtszeitraum wurden 2 Banküberfälle (2008 = 1 Delikt) verübt. In beiden Fällen waren die Täter jedoch nicht sonderlich erfolgreich. Während der eine noch am Tatort festgenommen werden konnte, gelang dem anderen zwar unerkannt die Flucht, dies jedoch ohne jegliche Beute.
- Bei den Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte weist die Statistik für 2009 einen sprunghaften Anstieg von 11 auf 34 Delikte aus. Berücksichtigt man jedoch die außergewöhnlich hohen Nachmeldezahlen aus 2008, ergibt sich eine deutlich geringere Erhöhung. So wurden 2009 tatsächlich 27 Überfälle begangen, was gegenüber den 2008 tatsächlich verübten 24 Delikten eine Steigerung um 12,5 Prozent bedeutet. Bevorzugte Tatobjekte bei den zur diesjährigen Statistik gemeldeten Fällen waren Spielhallen (16 Fälle) und Verbrauchermärkten (9 Fälle). In wesentlich geringerem Umfang wa-

ren Apotheken, Tankstellen und sonstige Geschäfte (Sonnenstudio, Schreibwarengeschäft etc.) betroffen. Die Meldungen beinhalten eine Serie von 4 Spielhallen- und 2 Tankstellenüberfällen, für die eine 3-köpfigen Tätergruppierung ermittelt werden konnte.

- Beim Handtaschenraub zeigen sich die Fallzahlen nach dem deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr leicht rückläufig (- 3 Fälle; - 9,7 Prozent). Wenngleich das jüngste Opfer erst 16 Jahre alt war, richteten sich die Überfälle doch überwiegend gegen ältere Frauen. So war das älteste Opfer zur Tatzeit bereits 89 Jahre alt. Auch für 2009 muss festgestellt werden, dass das rücksichtslose und brutale Vorgehen der meist jugendlichen Täter i.d.R. in keinem Verhältnis zur geringen Tatbeute stand, dafür jedoch bei einigen Opfern zu schweren Verletzungen (Knochenbrüche u.a.) führte. Die Fallzahlen 2009 enthalten eine Serie von 4 Überfällen, begangen durch einen heranwachsenden Alleintäter.
- Der sonstige Raub im öffentlichen Raum weist für 2009 einen kräftigen Anstieg auf, der den deutlichen Rückgang vom Vorjahr mehr als kompensiert. 105 gemeldete Delikte stellen im 5-Jahresvergleich jedoch keinen auffälligen Wert dar. Dominiert wird der Deliktsbereich von jugendlichen/heranwachsenden Tätern und Opfern. Als Beutegut waren neben Bargeld vor allem Handys begehrt. Insgesamt war der Wert der Tatbeute jedoch meist recht gering (kleinere Geldbeträge, Zigaretten etc.). Anlass zur Sorge bereitet der häufig unkontrollierte Alkoholkonsum Jugendlicher/Heranwachsender, der seitens der Täter offensichtlich zu einer Herabsetzung der Hemmschwelle bzw. einer erhöhten Gewaltbereitschaft führt. In einer Vielzahl von Fällen waren jedoch auch die Opfer derart alkoholisiert, dass sie weder brauchbare Angaben zum Tathergang noch zur Beschreibung der flüchtigen Täter machen konnten. Dass ein solcher Zustand das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, beträchtlich erhöht, soll nicht unerwähnt bleiben.

Tatverdächtige - Raubdelikte							Veränderung	
PKS 2100	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	282	231	256	237	232	- 5	- 2,1	
<b>davon Erwachsene</b>	158	140	148	134	122	- 12	- 9,0	
(=prozentualer Anteil)	56,0%	60,6%	57,8%	56,5%	52,6%			
<b>davon Jugendliche</b>	124	91	108	103	110	+ 7	+ 6,8	
(=prozentualer Anteil)	44,0%	39,4%	42,2%	43,5%	47,4%			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	125	89	104	90	96	+ 6	+ 6,7	
(=prozentualer Anteil)	44,3%	38,5%	40,6%	38,0%	41,4%			

- Infolge der gesunkenen Aufklärungsquote ging die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen trotz gestiegener Fallzahlen von 237 auf 232 (- 2,1 Prozent) zurück. Gut ein Viertel aller ermittelten Raubtäter stand unter Alkoholeinfluss, beim sonstigen Raub im öffentlichen Raum waren es gar 39,5 Prozent.
- Der Anteil Jugendlicher hat sich von 43,5 auf 47,4 Prozent erhöht. Damit wurde nahezu jedes zweite Raubdelikt von einem Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen. Diese Altersgruppe ist somit im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität (27,9 Prozent) weit überproportional am Raub vertreten. Auf die Problematik im Zusammenhang mit Alkohol wurde bereits hingewiesen.

- Eine von 38,0 auf 41,4 Prozent gestiegene Quote ist bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen festzustellen. Bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 33,3 Prozent sind Nichtdeutsche damit ebenfalls überproportional an Raubdelikten beteiligt.
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger beträgt 7,8 Prozent, was gegenüber 2008 (9,7 Prozent) einen Rückgang um 1,9 Prozent bedeutet. Frauen sind damit bei den Raubdelikten nach wie vor deutlich unterrepräsentiert (Anteil Gesamtkriminalität 27,1 Prozent).

### **Falldarstellungen:**

#### **Banküberfall in der Nürnberger Innenstadt – Täter festgenommen**

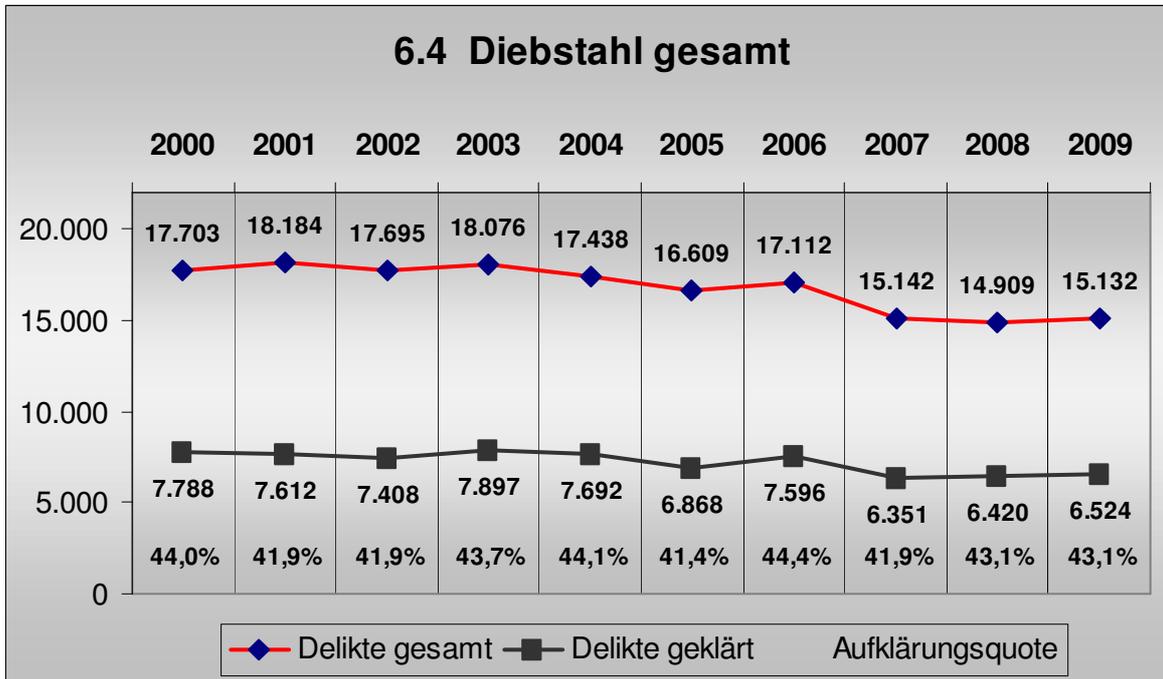
Ende September 2009 überfiel ein maskierter Täter eine in der Nürnberger Innenstadt gelegene Bank. Zunächst bedrohte er zwei Angestellte, die abends nach Geschäftsschluss die Filiale verlassen wollten, mit einer Pistole und einer angeblichen Bombe und dirigierte sie zurück in die Geschäftsräume. Von den drei dort befindlichen Mitarbeitern hatten zwei den Überfall bemerkt und vom Täter unbemerkt in einen Büroraum flüchten können, wo sie den Überfallalarm auslösten. Zwischenzeitlich bedrohte der Täter die verbliebenen Angestellten und forderte die Öffnung des Tresors. Nachdem dies aus technischen Gründen nicht möglich war, begnügte er sich mit dem verfügbaren Münzgeld. Anschließend sperrte er die Angestellten in den Tresorraum. Wenig später konnte der Täter von Einsatzkräften der Polizei, die das Gebäude zwischenzeitlich umstellt hatten, widerstandslos festgenommen werden. Die mitgeführte Pistole sowie die angebliche Bombe stellten sich Attrappen heraus. Bei dem Festgenommenen handelte es sich um einen 55-jährigen Frankfurter, der ausschließlich zur Begehung des Überfalls nach Nürnberg gekommen war. Er wurde dem Ermittlungsrichter überstellt und befindet sich seither in Untersuchungshaft.

Als wenig glücklich für den Täter erwies sich die Wahl von Tatobjekt und Tatzeit. Aufgrund einer unweit der Bank stattfindenden Wahlkampfveranstaltung, hielt sich zum Zeitpunkt des Überfalls ein Großaufgebot von Polizeikräften im Innenstadtbereich auf. So war die überfallene Bank dann auch bereits unmittelbar nach dem Alarmeingang umstellt.

#### **Versuchter Raubmord – Überfall auf eine Parfümerie**

Ende Oktober 2009 wurde eine 53-jährige Angestellte einer Parfümerie im Stadtteil St. Johannis von einem unbekanntem Täter überfallen und so schwer verletzt, dass zunächst sogar Lebensgefahr bestand. Die wegen versuchten Raubmordes geführten Ermittlungen ergaben, dass sich der unbekannte Täter bereits am Vormittag im Geschäft aufgehalten hatte. Gegen 16.20 Uhr betrat er den Laden erneut, wartete bis die einzige anwesende Kundin gegangen war, schlug der Geschädigten mit einem Gegenstand auf den Kopf und verletzte sie dabei schwer. Anschließend entwendete er mehrere hundert Euro aus der Kasse und flüchtete.

Durch umfangreiche Ermittlungen in Verbindung mit einer gezielten Öffentlichkeitsfahndung gelang es, einen in Tatortnähe wohnenden 35-jährigen Drogenabhängigen als Tatverdächtigen zu ermitteln und festzunehmen. Der Beschuldigte bestreitet die Tat, verwickelte sich jedoch in Widersprüche, so dass sein angegebene Alibi widerlegt werden konnte. Der Ermittlungsrichter ordnete Untersuchungshaft an.

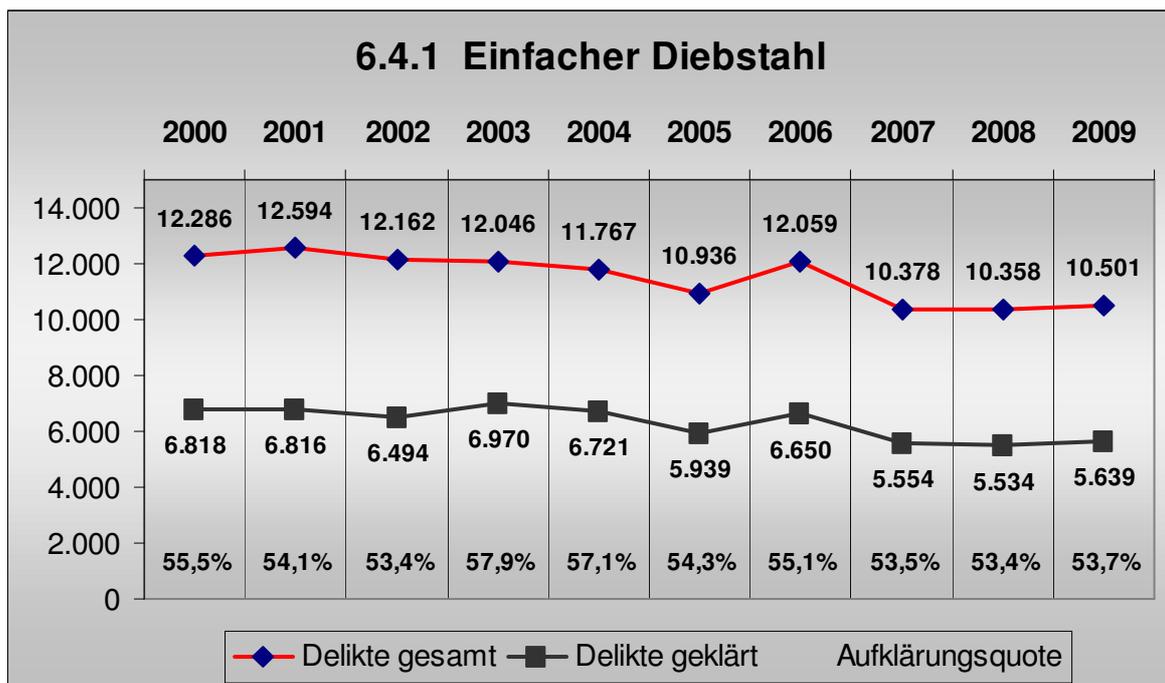


Eigentumskriminalität							Veränderung	
PKS 3*/4*	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	16.609	17.112	15.142	14.909	<b>15.132</b>	+ 223	+ 1,5	
<b>davon einfacher Diebstahl</b>	10.936	12.059	10.378	10.358	<b>10.501</b>	+ 143	+ 1,4	
(=prozentualer Anteil)	65,8%	70,5%	68,5%	69,5%	<b>69,4%</b>			
<b>davon schwerer Diebstahl</b>	5.673	5.053	4.764	4.551	<b>4.631</b>	+ 80	+ 1,8	
(=prozentualer Anteil)	34,2%	29,5%	31,5%	30,5%	<b>30,6%</b>			

- Trotz eines geringfügigen Anstiegs bewegen sich die Fallzahlen mit insgesamt 15.132 Diebstahlsdelikten im Bereich der beiden Vorjahre und damit weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau.
- Der Anstieg von 223 Delikten verteilt sich prozentual gleichmäßig auf den einfachen und schweren Diebstahl.
- Die größten Veränderungen ergaben sich in den Bereichen
  - Diebstahl aus Büroräumen (+ 114 Fälle)
  - Diebstahl aus Kfz (+ 151 Fälle)
  - Diebstahl von Kfz (+ 157 Fälle)
  - Diebstahl von Fahrrädern (- 121 Fälle)
  - Diebstahl aus Keller-/Bodenräumen (- 117 Fälle)
- Mit 43,1 Prozent ist die Aufklärungsquote identisch mit dem Vorjahreswert.

Tatverdächtige - Diebstahl gesamt							
PKS 3*/4*	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.699	6.238	5.493	5.493	<b>5.375</b>	- 118	- 2,1
<b>davon Erwachsene</b>	3.655	4.020	3.502	3.377	<b>3.427</b>	+ 50	+ 1,5
(=prozentualer Anteil)	64,1%	64,4%	63,8%	61,5%	<b>63,8%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	2.044	2.218	1.991	2.116	<b>1.948</b>	- 168	- 7,9
(=prozentualer Anteil)	35,9%	35,6%	36,2%	38,5%	<b>36,2%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	2.094	2.120	1.733	1.735	<b>1.909</b>	+ 174	+ 10,0
(=prozentualer Anteil)	36,7%	34,0%	31,5%	31,6%	<b>35,5%</b>		

- Nicht mit der Fallzahlenentwicklung einher ging die Entwicklung der ermittelten Tatverdächtigen. Mit 5.375 Personen sank deren Zahl, trotz gestiegener Gesamtzahlen und gekläarter Delikte leicht um 2,1 Prozent.
- Innerhalb der Tatverdächtigengruppen ging der Anteil der Jugendlichen um 2,3 Prozent auf nunmehr 36,2 Prozent zurück. Dennoch sind Jugendliche in diesem Deliktsbereich auch weiterhin überrepräsentiert.
- Der Anteil der Erwachsenen stieg geringfügig an.
- Ein deutlicher zahlen- und anteilmäßiger Anstieg war bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen zu verzeichnen. 2009 ergab sich ein Gesamtanteil von 35,5 Prozent.



einfacher Diebstahl							Veränderung	
PKS 3000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	10.936	12.059	10.378	10.358	<b>10.501</b>	+ 143	+ 1,4	
<b>davon Ladendiebstahl</b>	4.749	5.439	4.381	4.188	<b>4.209</b>	+ 21	+ 0,5	
(=prozentualer Anteil)	43,4%	45,1%	42,2%	40,4%	<b>40,1%</b>			
<b>davon Fahrraddiebstahl</b>	446	464	457	421	<b>460</b>	+ 39	+ 9,3	
(=prozentualer Anteil)	4,1%	3,8%	4,4%	4,1%	<b>4,4%</b>			
<b>davon an Kfz (Kfz-Teile)</b>	552	543	543	542	<b>550</b>	+ 8	+ 1,5	
(=prozentualer Anteil)	5,0%	4,5%	5,2%	5,2%	<b>5,2%</b>			

- Im Bereich des einfachen Diebstahls blieben die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Mit 10.501 Delikten wurde ein Anstieg von insgesamt 143 Fällen bzw. 1,4 Prozent registriert.  
Diese Entwicklung spiegelt sich in fast allen Einzeldelikten wieder.
- Der Anstieg des beim einfachen Diebstahl dominierenden Ladendiebstahls beträgt gerade einmal 0,5 Prozent. Mit rund 4.200 Delikten bedeutet dies das zweitniedrigste Fallaufkommen der letzten 20 Jahre. Nur 2008 wurden noch weniger Delikte gezählt.
- Die Steigerungsrate des einfachen Fahrraddiebstahls erscheint mit plus 9,3 Prozent zunächst relativ deutlich, bei einer Gesamtzahl von 460 Delikten sind dies jedoch nur 39 Fälle. Damit bewegen sich die Fallzahlen seit 2005 im Durchschnitt bei ca. 450 Delikten im Jahr.
- Ebenfalls zum Deliktsfeld einfacher Diebstahl gehört der Taschendiebstahl/Diebstahl aus Handtaschen, der erfahrungsgemäß bei Großveranstaltungen wie dem Nürnberger Christkindlesmarkt Hochkonjunktur hat.  
Mit insgesamt 28 angezeigten Diebstählen konnte während des Christkindlesmarktes 2009 nochmals ein Deliktsrückgang gegenüber den Vorjahren festgestellt werden. Konnte bereits 2008 ein Rekordtiefstand ohne Deliktshäufung gemeldet werden, so kann für 2009 festgestellt werden, dass sich während der diesjährigen Markttagereignisse in der Innenstadt ereignet haben als in Monaten ohne Großveranstaltung.
- Zurückgeführt werden kann dieser Erfolg auf eine bewährte, aber ständig den aktuellen Erfordernissen angepasste Einsatz-Konzeption, die sichtbare Präsenz uniformierter Kräfte und in der Bekämpfung des Taschendiebstahls erfahrenen Zivilkräften.  
Die Festnahme und Inhaftierung ausländischer professioneller Taschendiebe in den Vorjahren dürfte ein Übriges dazu beigetragen haben.
- Die Aufklärungsquote des einfachen Diebstahls wird in starkem Maße von der naturgemäß sehr hohen Aufklärung des Ladendiebstahls beeinflusst. Mit 53,7 Prozent lag sie nochmals geringfügig über dem Niveau des Vorjahres.

<b>Tatverdächtige - einfacher Diebstahl</b>							
PKS 3000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.158	5.763	4.978	4.985	<b>4.808</b>	- 177	- 3,6
<b>davon Erwachsene</b>	3.354	3.726	3.198	3.090	<b>3.047</b>	- 43	- 1,4
(=prozentualer Anteil)	65,0%	64,7%	64,2%	62,0%	<b>63,4%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.804	2.037	1.780	1.895	<b>1.761</b>	- 134	- 7,1
(=prozentualer Anteil)	35,0%	35,3%	35,8%	38,0%	<b>36,6%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.849	1.934	1.554	1.552	<b>1.623</b>	+ 71	+ 4,6
(=prozentualer Anteil)	35,8%	33,6%	31,2%	31,1%	<b>33,8%</b>		

- Trotz der leicht gestiegenen Fallzahlen und Aufklärungsquote, ging die Zahl der Tatverdächtigen mit 4.808 ermittelten Personen um 177 bzw. 3,6 Prozent zurück.
- Nachdem es sich beim einfachen Diebstahl um ein typisches Delikt der Jugendkriminalität handelt, ist der deutliche Rückgang bei den jugendlichen Tatverdächtigen im Jahr 2009 besonders erfreulich. Mit 1.761 Tatverdächtigen unter 21 Jahren wurden im Vergleich zum Vorjahr 134 Personen bzw. 7,1 Prozent weniger registriert. Dies ist gleichzeitig der niedrigste Wert der letzten 5 Jahre.  
Gleichzeitig ging der prozentuale Anteil der Tatverdächtigen der Jugendkriminalität dadurch um 1,4 Prozent zurück und betrug 36,6 Prozent.
- Mit 1.623 Tatverdächtigen liegt der Anteil der Nichtdeutschen geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Der prozentuale Anteil stieg dadurch auf 33,8 Prozent.

### Falldarstellungen:

#### **Serie von Diebstählen aus Pkw auf Großmarktparkplätzen geklärt**

Bereits im Februar 2009 zeichnete sich eine Häufung von Eigentumsdelikten im Bereich der Kundenparkplätze der "Metro-Süd" und "Metro-Nord" in Nürnberg ab. Durchwegs nach gleichem „Modus operandi“ entwenden der oder die Täter Handtaschen der Geschädigten aus den abgestellten und kurzfristig offenstehenden Pkw, während die Geschädigten ihren Pkw beluden bzw. ihre Einkaufswagen zurück zum Abstellplatz brachten. Neben Bargeld erlangten die Täter wiederholt auch EC- bzw. Kreditkarten, so dass es in unmittelbarem zeitlichen und örtlichen Zusammenhang zu unberechtigten Geldabhebungen kam.

Bereits nach bekannt werden der ersten Delikte wurden die beiden Metro-Parkplätze zu den relevanten Tatzeiten durch Zivilkräfte überwacht. Die Überwachungsmaßnahmen wurden, obwohl die Serie immer wieder über mehrere Wochen abbrach, fortgesetzt und führten Mitte November endlich zum Erfolg. Nachdem am 20.11.2009, gegen 12.00 Uhr, ein Diebstahl am Metroparkplatz Nord gemeldet wurde, konzentrierte sich die weitere Überwachung auf den Parkplatz an der Donaustraße. Hier konnte dann um 12.30 Uhr eine 19-jährige Touristin aus der Slowakei bei der

Tatbegehung beobachtet und zusammen mit ihrem im Fahrzeug wartenden Mittäter vorläufig festgenommen werden.

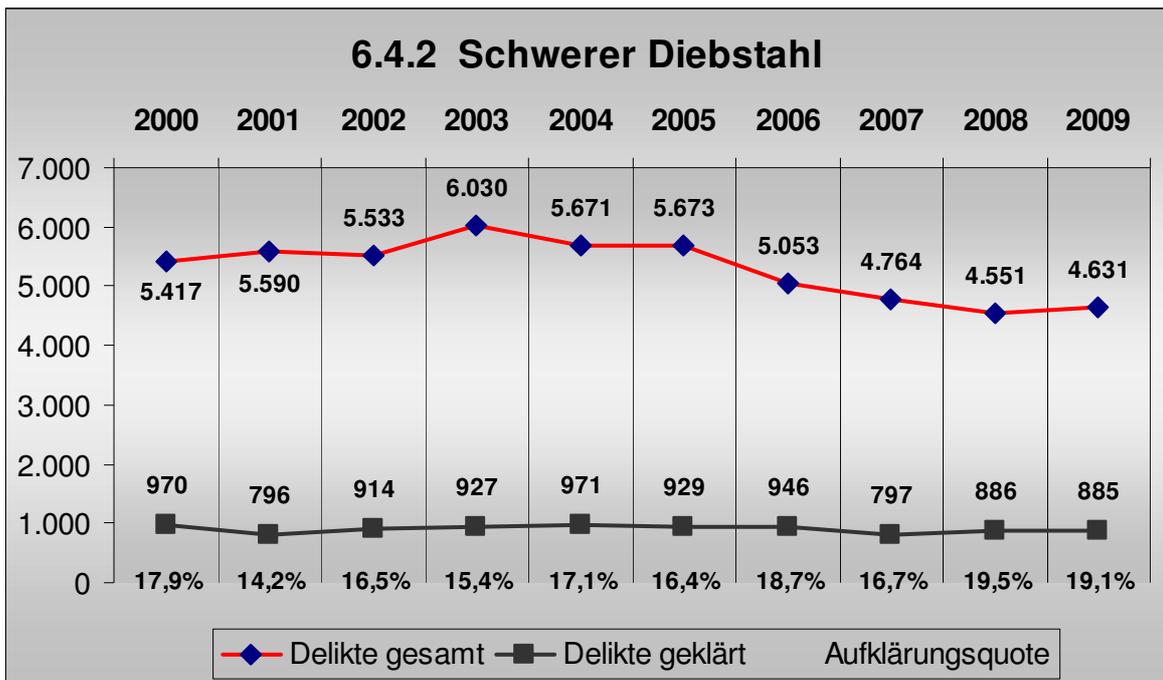
Die Tatverdächtigen, denen 59 Diebstähle bzw. unberechtigte Geldabhebungen angelastet werden, befinden sich aktuell in Untersuchungshaft.

### Massenweise Fahrzeugembleme gestohlen

Drei Jugendliche haben in der Nacht vom 02. auf 03.09.2009 im Stadtteil Ziegelstein massenweise Fahrzeugembleme gestohlen. Das Trio wurde festgenommen.

Gegen 00.15 Uhr hatte ein aufmerksamer Anwohner die Polizeieinsatzzentrale darüber verständigt, dass sich drei Personen im Hellmut-Hirth-Weg an geparkten Fahrzeugen zu schaffen machten. Eine Zivilstreife konnte das Trio, Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren, wenig später dabei beobachten, wie es von Fahrzeugen die Embleme mit Taschenmessern entfernte. Daraufhin wurde die drei festgenommen. Bei der Durchsuchung ihrer mitgeführten Rucksäcke stellte sich heraus, dass die drei Tatverdächtigen bereits seit einiger Zeit auf „Tour“ gewesen sein mussten. Sie hatten offensichtlich im Laufe der Nacht insgesamt 61 Fahrzeugembleme abmontiert. Im Zuge der Sachbearbeitung konnten den Dreien dann weitere 21 Fälle nachgewiesen werden.

Gegen das Trio wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Durch den Diebstahl der 82 Markenembleme dürften sie einen Gesamtschaden von etlichen tausend Euro angerichtet haben. Alle drei wurden nach Abschluss der Sachbearbeitung ihren Erziehungsberechtigten übergeben.



Schwerer Diebstahl							
PKS 4000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	5.673	5.053	4.764	4.551	4.631	+ 80	+ 1,8
<b>davon Diebstahl aus Kfz</b>	1.446	1.037	889	545	643	+ 98	+ 18,0
(=prozentualer Anteil)	25,5%	20,5%	18,7%	12,0%	13,9%		
<b>davon Diebstahl von Kfz</b>	91	80	57	67	163	+ 96	+ 143,3
(=prozentualer Anteil)	1,6%	1,6%	1,2%	1,5%	3,5%		
<b>davon Wohnungseinbruch</b>	496	435	330	373	315	- 58	- 15,5
(=prozentualer Anteil)	8,7%	8,6%	6,9%	8,2%	6,8%		
<b>davon Fahrraddiebstahl</b>	1.521	1.357	1.534	1.449	1.289	- 160	- 11,0
(=prozentualer Anteil)	26,8%	26,9%	32,2%	31,8%	27,8%		

- Die Fallzahlen für den schweren Diebstahl weisen für 2009 einen geringfügigen Anstieg auf (+1,8 Prozent). 4631 zur Statistik gemeldete Delikte stellen im 10-Jahresvergleich nach 2008 jedoch den zweitniedrigsten Wert dar. Ebenso positiv ist die Aufklärungsquote zu sehen, die gegenüber dem Vorjahr nur marginal um 0,4 Prozentpunkte zurückging und damit auf einem für den schweren Diebstahl vergleichsweise hohen Niveau gehalten werden konnte.
- Beim schweren Diebstahl von Fahrrädern setzte sich die positive Entwicklung des Vorjahres mit einem weiteren deutlichen Minus von 11,0 Prozent fort. Mit 1289 gemeldeten Delikten, dem niedrigsten Wert im 5-Jahresvergleich, sank der Anteil am schweren Diebstahl gesamt erstmals seit 2 Jahren wieder deutlich unter die 30-Prozentmarke.
- Ein ebenfalls signifikanter Rückgang von 180 auf 135 Delikte (- 25,0 Prozent) ist beim schweren Diebstahl von/aus Automaten zu verzeichnen.
- Steigende Fallzahlen weist dagegen der schwere Diebstahl von Krafträdern/Mopeds auf. In diesem Deliktsbereich wurden im zurückliegenden Jahr 116 Entwendungen registriert, was gegenüber 2008 eine Zunahme um 39 Delikte bedeutet (+ 50,6 Prozent). Im 10-Jahresvergleich stellen die Zahlen für 2009 einen nur unwesentlich über dem Durchschnitt liegenden Wert dar. Die kräftige Zunahme der Fallzahlen geht mit einer nahezu ebenso deutlichen Erhöhung der Aufklärungsquote (+ 33,1 Prozent auf 47,4 Prozent) einher. Hauptursächlich für die geschilderte Entwicklung ist eine Serie von Motorrollerdiebstählen, für die zwei Jugendliche als Täter ermittelt werden konnten. Seit Juni 2008 hatten die beiden Tatverdächtigen mindestens 50 Fahrzeuge entwendet. 25 Delikte aus der Serie sind in der diesjährigen Kriminalstatistik enthalten.
- Beim schweren Diebstahl von Pkw ist nach Jahren mit relativ niedrigen Fallzahlen für 2009 ein Anstieg von 67 auf 163 Delikte zu verzeichnen, wobei es in 32 Fällen beim Versuch blieb. Hauptursächlich für die extreme Steigerung ist eine Entwendungsserie von Fahrzeugen des VAG-Konzerns (VW, Audi, Skoda, Seat), von der neben dem Großraum Nürnberg auch weitere größere Städte in Ostbayern sowie in Sachsen und Österreich betroffen sind. Bisherige Erkenntnisse belegen, dass überwiegend aus Osteuropa kommende Täter mittlerweile in der Lage sind, die Sicherungseinrichtungen von hauptsächlich älteren Fahrzeugen zu überwinden.

- Beim Pkw-Aufbruch ist nach dem erheblichen Rückgang im vergangenen Jahr (-38,7 Prozent) für 2009 wieder ein Anstieg um 98 Delikte (+ 18,0 Prozent) festzustellen. 643 zur Statistik gemeldete Straftaten liegen im 5-Jahresvergleich jedoch weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt. Bevorzugtes Stehlgut sind mittlerweile Navigationsgeräte.
- Sinkende Fallzahlen weist mit 315 zur Statistik gemeldeten Delikten (- 58 Delikte; - 15,5 Prozent) der Wohnungseinbruch auf. Dies gilt mit einem Minus von 21 Delikten (134 auf 113 Delikte; - 15,7 Prozent) auch für das Phänomen Tageswohnungseinbruch. Auffallend hoch ist mit insgesamt 139 Fällen (44,1 Prozent) nach wie vor die Versuchsquote, was zu einem erheblichen Teil auf funktionierende Sicherungsmaßnahmen zurückzuführen sein dürfte. Insgesamt scheint hier die polizeiliche Präventionsarbeit in Form von Beratungsgesprächen und Fachpublikationen zu greifen. In den Fallzahlen enthalten ist eine Serie von 20 Delikten, die einer mehrköpfigen Einbrecherbande aus Osteuropa zugeordnet werden konnte (vgl. hierzu nachfolgende Falldarstellung).
- Beim schweren Diebstahl in bzw. aus gewerblichen Objekten sind mit Ausnahme der Kioskaufbrüche (Rückgang von 44 auf 39 Delikte; - 11,4 %) durchwegs steigende Fallzahlen festzustellen, die jedoch trotz teils kräftigerer Ausschläge noch im Rahmen der mehrjährigen Schwankungsbreite liegen.
  - Büros/Werkstätten/Lagerräume (Anstieg von 275 auf 386 Delikte; + 40,4 Prozent, womit der kräftige Rückgang des Vorjahres wieder ausgeglichen wird)
  - Gaststätten/Hotels (Anstieg von 148 auf 182 Delikte; + 23 Prozent)
  - Warenhäuser/Verkaufsräume (Anstieg von 264 auf 304 Delikte; + 14,3 Prozent; beinhaltet sind 148 Fälle des schweren Ladendiebstahls)

Mit Werten zwischen knapp 50 (Büros/Werkstätten etc.) bis nahezu 90 Prozent (Warenhäuser/Verkaufsräume) ergibt sich auch hier ein signifikant hoher Versuchsanteil; ein Indiz für eine auch in diesem Bereich gelungene kriminalpolizeiliche Präventionsarbeit.

<b>Tatverdächtige - schwerer Diebstahl</b>							
						Veränderung	
PKS 4000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	733	677	711	704	762	+ 58	+ 8,2
<b>davon Erwachsene</b>	410	407	398	372	492	+ 120	+ 32,3
(=prozentualer Anteil)	55,9%	60,1%	56,0%	52,8%	64,6%		
<b>davon Jugendliche</b>	323	270	313	332	270	- 62	- 18,7
(=prozentualer Anteil)	44,1%	39,9%	44,0%	47,2%	35,4%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	317	266	238	244	356	+ 112	+ 45,9
(=prozentualer Anteil)	43,2%	39,3%	33,5%	34,7%	46,7%		

- Die höhere Zahl ermittelter Tatverdächtiger ist bei einer nahezu unveränderten Aufklärungsquote überwiegend auf die gestiegenen Fallzahlen zurückzuführen. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zu einer gruppen- bzw. bandenmäßigen Begehungsweise erkennen.

- 
- Bemerkenswert ist der überproportional gestiegene Anteil erwachsener Tatverdächtiger. Der Anteil Jugendlicher stellt mit 35,4 Prozent den niedrigsten Wert der letzten 5 Jahre dar, liegt jedoch nach wie vor deutlich über dem Anteil Jugendlicher an der Gesamtkriminalität (27,9 Prozent).
  - Gegenläufig verlief die Entwicklung bei den ausländischen Tatverdächtigen. Nach den relativ niedrigen Zahlen der Jahre 2006 bis 2008, ergeben sich für 2009 sowohl zahlenmäßig (356) als auch prozentual (46,7 Prozent) 5-Jahreshöchstwerte. Nahezu jeder zweite schwere Diebstahl wurde damit von einem Nichtdeutschen begangen; eine Quote, die deutlich über dem Anteil ausländischer Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität (33,3 Prozent) liegt.
  - Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger blieb mit 11,4 Prozent nahezu identisch zum Vorjahr (11,2 Prozent). Es bleibt damit bei einer deutlich unter dem Anteil an der Gesamtkriminalität (27,1 Prozent) liegenden Beteiligung.

### **Falldarstellungen:**

#### **Diebstahl bei der Waffenmesse**

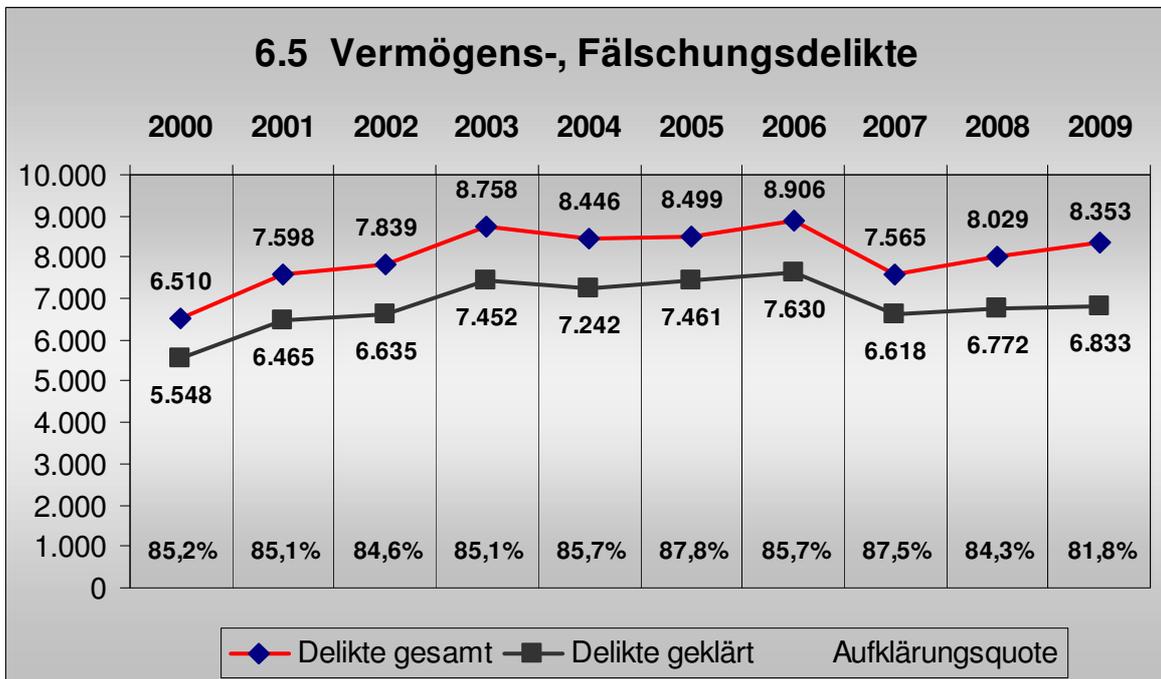
Im März 2009 entwendeten unbekannte Täter während der Aufbauphase der IWA (Internationale Waffenausstellung) auf dem Messegelände Nürnberg 15 wertvolle Langwaffen aus einer Glasvitrine des Messestandes einer Firma.

Bei den mit großem Aufwand geführten Ermittlungen wurden u.a. rund 900 Transportbehältnisse im Messegelände durchsucht und knapp 140 Fahrzeughalter sowie Fahrer und Mitfahrer ermittelt und abgeklärt. Trotz begleitender Presseveröffentlichungen, u.a. in den bei Waffenliebhabern verbreiteten Printmedien, blieb der Verbleib der Waffen unbekannt und der Fall bislang unbeklärt.

#### **Georgische Wohnungseinbrecherbande verurteilt**

Eine 5-köpfige Bande georgischer Einbrecher verübte im Zeitraum von Mitte 2008 bis zu ihrer Festnahme im September 2008 insgesamt 24 Wohnungseinbrüche mit einem Gesamtschaden von mehr als 200.000 Euro. Die Ermittlungen ergaben, dass die Täter nachweislich auch in Österreich und Griechenland Einbrüche begingen. In diese Länder erfolgten auch umfangreiche Geldüberweisungen. Kurzzeitig hielten sich die Täter auch in Italien sowie in verschiedenen osteuropäischen Ländern auf.

Die polizeiliche Sachbearbeitung gestaltete sich aufgrund des komplizierten Informationsaustausches zwischen den Ländern sowie der nicht zweifelsfrei feststehenden Identitäten der Bandenmitglieder äußerst schwierig und langwierig. Weitere Erschwernisse ergaben sich aus dem teilweise mangelnden Interesse der ausländischen Behörden. Nichts desto trotz verurteilte das LG Nürnberg die Täter im Juni 2009 aufgrund der letztlich erdrückenden Beweislage zu Haftstrafen zwischen 4 und 7 Jahren.



Vermögens- und Fälschungsdelikte							Veränderung	
PKS 5000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	8.499	8.906	7.565	8.029	<b>8.353</b>	+ 324	+ 4,0	
<b>davon Betrug</b>	6.746	7.244	5.976	6.300	<b>6.694</b>	+ 394	+ 6,3	
(=prozentualer Anteil)	79,4%	81,3%	79,0%	78,5%	<b>80,1%</b>			
<b>davon Leistungerschleichung</b>	2.018	2.134	1.947	2.288	<b>2.674</b>	+ 386	+ 16,9	
(=prozentualer Anteil)	23,7%	24,0%	25,7%	28,5%	<b>32,0%</b>			
<b>davon Unterschlagung</b>	555	656	549	637	<b>654</b>	+ 17	+ 2,7	
(=prozentualer Anteil)	6,5%	7,4%	7,3%	7,9%	<b>7,8%</b>			
<b>davon Urkundenfälschung</b>	872	737	766	784	<b>735</b>	- 49	- 6,3	
(=prozentualer Anteil)	10,3%	8,3%	10,1%	9,8%	<b>8,8%</b>			

- Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen in diesem Jahr um 324 Delikte bzw. 4,0 Prozent.
- Im Wesentlichen beruht der gesamte Anstieg auf dem Kontrolldelikt Leistungerschleichung. Dieses wird fast ausschließlich durch das „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Nachteil der VAG Nürnberg oder der Bahn AG begangen. Mit 2.674 angezeigten Fällen ergab sich nach der deutlichen Zunahme im Vorjahr auch 2009 nochmals ein erheblicher Anstieg um 16,9 Prozent. Die Fallzahlen werden nahezu vollständig vom Umfang der Kontrollmaßnahmen durch die Verkehrsbetriebe bestimmt. Die aktuelle Entwicklung ist auf eine Änderung der Kontroll- und Anzeigepaxis der Bahn AG zurückzuführen.

- 
- Im Gegensatz zu den steigenden Fallzahlen sank die Aufklärungsquote bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten von 84,3 auf 81,8 Prozent. Einen nicht unerheblichen Anteil an dieser Entwicklung haben die Delikte aus dem Bereich der Kriminalität im Zusammenhang mit der Informations- und Kommunikationstechnik (luK-Kriminalität - beinhaltet auch Computerkriminalität). Die Täter agieren hier vermehrt aus dem Ausland und nutzen unterschiedlichste Anonymisierungsmöglichkeiten, was eine Rückverfolgung erheblich erschwert bzw. eine Täterermittlung unmöglich macht.
  - Innerhalb der Obergruppe Betrug sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Neben dem bereits erwähnten Anstieg bei der Leistungerschleichung ergeben sich nennenswerte Fallzahlensteigerungen beim sonstigen Betrug sowie beim Computerbetrug. Ansonsten dominieren gleichbleibende bzw. fallende Deliktszahlen.
  - So ist im Bereich der sogenannten Zahlungskartenkriminalität ein deutlicher Rückgang beim Betrug mit rechtswidrig erlangten Debitkarten (z.B. EC-Karten) festzustellen. Dies gilt sowohl für Debitkarten mit PIN (166 auf 146 Fälle; - 12,0 Prozent) als auch ohne PIN (271 auf 153 Fälle; - 43,5 Prozent). Anders verhält es sich bei den Betrugsdelikten mit der eigenen Karte (z.B. betrügerischer Einkauf mit der eigenen EC-Karte). Hier weist der sonstige Warenkreditbetrug, in dem solche Delikte erfasst werden, für 2009 einen leichten Anstieg auf (1053 auf 1078 Fälle; + 2,4 Prozent).
  - Als neues Phänomen hat sich der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (14 auf 106 Fälle; + 757,1 Prozent) sehr rasch entwickelt. Die Täter gelangen bei dieser Betrugsvariante i.d.R. übers Internet an Kreditkartendaten. Die erlangten Daten werden anschließend genutzt, um ebenfalls übers Internet auf Kosten des rechtmäßigen Karteninhabers Waren einzukaufen bzw. Dienstleistungen abzurechnen.
  - Nach wie vor aktuell ist das im Sicherheitsbericht 2008 näher vorgestellte Phänomen Skimming (Manipulation an Geldausgabeautomaten). Mit den erlangten Kartendaten und Geheimnummern (PIN) werden Kartendubletten hergestellt: Die Geldabhebungen erfolgen nahezu ausschließlich im Ausland. Im abgelaufenen Jahr wurden im Stadtgebiet 19 (2008 = 24) Manipulationen bekannt, wobei es in 8 Fällen zu Abhebungen kam.
  - Steigende Fallzahlen sind im Bereich der Computerkriminalität bzw. luK-Kriminalität zu verzeichnen. Die in der Kriminalstatistik ausgewiesenen Delikte Computerbetrug (205 auf 240 Fälle; + 17,1 Prozent), Ausspähen von Daten (17 auf 46 Fälle; + 170,6 Prozent), Datenveränderung/Computersabotage (25 auf 34 Fälle; + 36,0 Prozent) sowie Fälschung beweisbarer Daten (45 auf 48 Fälle; + 6,7 Prozent) bilden jedoch lediglich den Bereich der Computerkriminalität im engeren Sinne ab und damit nur einen kleinen Teil der mittels Computer bzw. Internet begangenen Delikte (luK-Kriminalität). Diese Straftaten (z.B. Manipulationen beim Online-Banking, betrügerische Rechnungen über angeblich in Anspruch genommene Internetleistungen etc.) werden nicht speziell ausgewiesen, sondern sind in den Grunddelikten (z.B. sonstiger Betrug) erfasst.
  - Die Fallzahlen beim sonstigen Betrug (Anstieg von 1.658 auf 1.857 Fälle; + 12,0 Prozent), spiegeln in erster Linie die Entwicklungen in anderen Bereichen (vgl. luK-Delikte) wider. Im Mehrjahresvergleich liegen die diesjährigen Zahlen noch unter den Werten von 2003 (1.895 Delikte), jedoch deutlich über dem 10-Jahresmittel (1731 Delikte).
  - Der Betrug zum Nachteil von Sozial- bzw. Arbeitsämtern sowie der sonstige Sozialleistungsbetrug gestalteten sich insgesamt rückläufig (254 auf 188; - 26,0 Prozent). Domi-

niert wird dieser Bereich vom unberechtigten Bezug von Hartz-IV-Leistungen, Bafög bzw. Wohngeld.

- Geringfügig steigende Fallzahlen (+ 2,7 Prozent) weist der Deliktsbereich Unterschlagung auf. Deutlicher fällt der Anstieg bei der Unterschlagung von Kfz aus, wobei die auf den ersten Blick bemerkenswert erscheinende Steigerung von 33,3 Prozent in erster Linie auf die ungewöhnlich niedrigen Vorjahreszahlen zurückzuführen ist. Im Mehrjahresvergleich stellen die 56 für 2009 gemeldeten Delikte keinen auffälligen Wert dar.
- Bei der Urkundenfälschung ergeben sich nach dem leichten Anstieg im Vorjahr für 2009 rückläufige Fallzahlen (784 auf 735 Delikte; - 6,3 Prozent). Der Rückgang betrifft auch die Geld- und Wertzeichenfälschung (69 auf 61 Delikte; - 11,9 Prozent).

### **Trickbetrug/-diebstahl zum Nachteil älterer Menschen**

Die Fallzahlen für dieses im Vorjahr ausführlich dargestellte Phänomen sind 2009 sprunghaft gestiegen. So wurden im abgelaufenen Jahr alleine in Nürnberg 145 Straftaten registriert, 107 davon waren Versuche. Gegenüber 2008 (54 Straftaten) bedeutet dies einen Anstieg um 91 Delikte bzw. 168,5 Prozent.

Von der Begehungsweise her, lag der Schwerpunkt im zurückliegenden Jahr mit großem Abstand beim Enkeltrick (124 Fälle ggü. 26 im Vorjahr). Die Variante falsche Polizeibeamte konnte in 18 Fällen (ggü. 19 in 2008) festgestellt werden. Sonstige Begehungsweisen spielten eher eine untergeordnete Rolle

Die Ursache für den starken Anstieg beim Enkeltrick und damit für den gesamten Phänomenbereich, liegt überwiegend in erweiterten Auswertemöglichkeiten. So erfolgte ab etwa Herbst 2008 seitens der Telekom eine Speicherung ausländischer Anrufernummern, was in der Folge rückwirkende Recherchen zu solchen Rufnummern ermöglichte. Die Änderung hatte insbesondere Auswirkungen auf die Ermittlungen mit Geschädigten aus Herkunftsländern der ehemaligen Sowjetunion, die auch 2009 wieder erheblich vom Enkeltrick betroffen waren. Da die in russischer Sprache geführten Anrufe nahezu ausschließlich von Litauern aus erfolgten, war es aufgrund der erweiterten Auswertemöglichkeiten 2009 erstmals möglich, nicht angezeigte Straftaten bzw. Versuche sowie bundesweite Tatzusammenhänge aufzudecken. Gleiches gilt für das ebenfalls seit Jahren festgestellte Phänomen mit Anrufen aus Polen, wobei hierbei in erster Linie deutsche Geschädigte betroffen waren.

Von den im vergangenen Jahr im Stadtgebiet verübten Straftaten konnten 22 geklärt werden. Insgesamt wurden 5 Beschuldigte ermittelt. Es handelte sich um 3 polnische und 2 deutsche Staatsangehörige. Alle Täter waren männlich. Der Gesamtschaden beläuft sich für das Jahr 2009 auf ca. 200.000 Euro. Das Durchschnittsalter der Geschädigten betrug, wie auch die Jahre zuvor, etwas mehr als 80 Jahre. Auffallend häufig waren Frauen die Opfer.

Wie im Vorjahresbericht angeführt, wurde der Trickdiebstahl/-betrug zum Nachteil älterer Menschen seit dem 01.01.2008 im Rahmen eines Pilotprojektes zentral für Mittelfranken im Kriminalfachdezernat 2 Nürnberg bearbeitet. Aufgrund der hierbei gemachten positiven Erfahrungen erfolgte im September 2009 eine abschließende Zuweisung an die genannte Dienststelle.

<b>Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>							
PKS 5000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.816	5.798	5.146	5.596	5.942	+ 346	+ 6,2
<b>davon Erwachsene</b>	4.221	4.333	3.864	4.203	4.329	+ 126	+ 3,0
(=prozentualer Anteil)	72,6%	74,7%	75,1%	75,1%	72,9%		
<b>davon Jugendliche</b>	1.595	1.465	1.282	1.393	1.613	+ 220	+ 15,8
(=prozentualer Anteil)	27,4%	25,3%	24,9%	24,9%	27,1%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.699	1.868	1.549	1.792	1.897	+ 105	+ 5,9
(=prozentualer Anteil)	29,2%	32,2%	30,1%	32,0%	31,9%		

- Bei den Tatverdächtigen ist mit + 6,2 Prozent nach 2008 der zweite Anstieg hintereinander zu verzeichnen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die ebenfalls gestiegenen Fallzahlen zurückzuführen.
- Der prozentuale Anteil Jugendlicher stieg von 24,9 auf 27,1 Prozent. Das zahlenmäßige Plus (+ 220 Tatverdächtige) ist jedoch nahezu ausschließlich auf den Anstieg bei der Leistungerschleichung (+ 217 jugendliche TV), also das „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zurückzuführen.
- Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen erhöhte sich im abgelaufenen Jahr auf 1.897 (+ 105 TV; + 5,9 Prozent). Diese Zunahme wirkt sich aufgrund der gestiegenen Fallzahlen jedoch anteilmäßig nicht negativ aus. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ging im Gegenteil sogar um -0,1 auf 31,9 Prozent zurück (Anteil Gesamtkriminalität = 33,3 Prozent).
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,0 auf 30,9 Prozent und liegt damit um 3,8 Prozent über dem Anteil an der Gesamtkriminalität.

### Falldarstellungen:

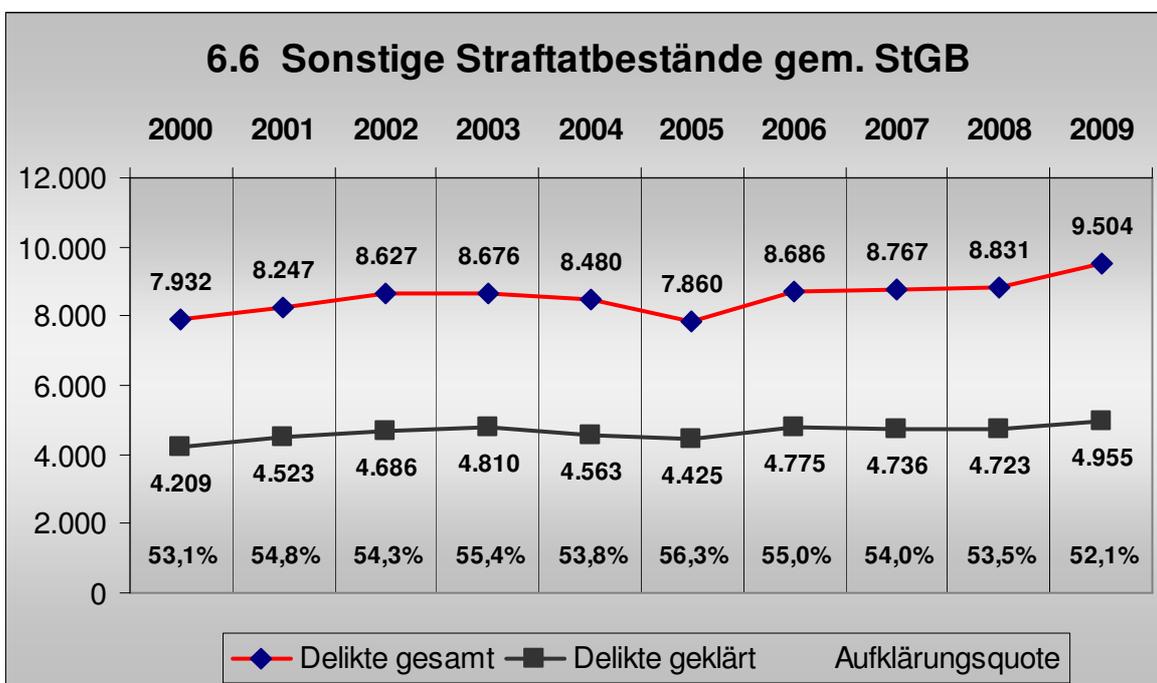
#### **Betrugsserie aufgeklärt**

Im Zeitraum von Mai bis Juni 2009 erstanden verschiedene Personen über ein Internetauktionenhaus Eintritts- bzw. Dauerkarten. Obwohl der Kaufpreis ordnungsgemäß überwiesen wurde, erhielten die Käufer keine Ware. 12 Geschädigte erstatteten daraufhin Anzeige. Wie die ersten kriminalpolizeilichen Abklärungen ergaben, waren die Gelder auf die Konten sogenannter „Finanzagenten“ (Personen, die großteils gutgläubig ihr Konto zur Verfügung stellen und hierfür eine geringe Entschädigung erhalten) geflossen und zur Verschleierung des Geldflusses an weitere „Finanzagenten“ transferiert worden. Erst durch umfangreiche Ermittlungen gelang es schließlich zwei Haupttäter sowie mehrere Mittäter bzw. Mittelsmänner zu identifizieren und eine Vielzahl von Betrugsstraftaten aufzudecken. Neben den Internetbetrügereien hatten die Täter mit gefälschten Unterlagen Kontos eröffnet und unberechtigt Kredite erlangt, Handyverträge abgeschlossen sowie Überweisungen durchgeführt. Insgesamt wird gegen 25 Beschuldigte ermittelt, denen rund 150 Straftaten mit einem Gesamtschaden von über 100.000 € zur Last gelegt werden. Drei Täter befinden sich derzeit in Untersuchungshaft.

### Umfangreichen Überweisungsbetrug aufgedeckt

Sehr aktiv waren im Spätsommer 2009 zwei Überweisungsbetrüger, die in einer Serie von 30 Einzelataten einen Vermögensschaden von ca. 30.000 Euro verursachten. Die beiden im Stadtgebiet wohnhaften Tatverdächtigen traten unter einem Vorwand mit kleinen bis mittelständischen Unternehmen im gesamten Bundesgebiet in Kontakt. Nachdem sie über den hierbei geführten Schriftverkehr in den Besitz der erforderlichen Daten gelangt waren, fälschten sie Überweisungsträger und reichten diese bei verschiedenen Bankhäusern ein. In einer Vielzahl von Fällen gelangten die Anweisungen dann auch zur Kontobuchung sowie in der Folge zur Auszahlung.

Nachdem verschiedene Geschädigte Anzeige erstattet hatten, konnten die beiden Beschuldigten schließlich ermittelt und festgenommen werden. Der Haupttäter befindet sich in Untersuchungshaft.



<b>Sonst. Straftaten gg. das StGB</b>							Veränderung	
PKS 6000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	7.860	8.686	8.767	8.831	<b>9.504</b>	+ 673	+ 7,6	
<b>davon Erpressung</b>	17	18	24	21	<b>34</b>	+ 13	+ 61,9	
(=prozentualer Anteil)	0,2%	0,2%	0,3%	0,2%	<b>0,4%</b>			
<b>davon Widerstand</b>	245	247	228	226	<b>197</b>	- 29	- 12,8	
(=prozentualer Anteil)	3,1%	2,8%	2,6%	2,6%	<b>2,1%</b>			
<b>davon Beleidigung</b>	1.502	1.578	1.489	1.465	<b>1.487</b>	+ 22	+ 1,5	
(=prozentualer Anteil)	19,1%	18,2%	17,0%	16,6%	<b>15,6%</b>			
<b>davon Sachbeschädigung</b>	4.357	5.079	5.333	5.385	<b>5.769</b>	+ 384	+ 7,1	
(=prozentualer Anteil)	55,4%	58,5%	60,8%	61,0%	<b>60,7%</b>			

Die Deliktgruppe „Sonstige Straftaten gegen das Strafgesetzbuch“ fasst alle vorher nicht genannten Deliktgruppen zusammen. Hier werden beispielsweise sämtliche Formen der Beleidigung, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereiches, der strafbare Eigennutz, aber auch Sachbeschädigung oder Brandstiftung erfasst.

In dieser Deliktgruppe wird beispielsweise auch die Nachstellung bzw. Stalking (siehe hierzu II – Seite 43) erfasst.

- Die dominierenden Delikte in diesem Bereich sind Sachbeschädigung und Beleidigung, die zusammen einen Anteil von über 75 Prozent erreichen.
- Seit dem Jahr 2006 sind in diesem Deliktsbereich steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Mit der deutlichen Steigerung um 673 Fälle bzw. 7,6 Prozent musste nun bereits das vierte Jahr hintereinander ein neuer Deliktshöchststand festgestellt werden
- Obwohl die Aufklärungsquote auch weiterhin über der 50-Prozent-Marke liegt, bedeuten 52,1 Prozent den niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre.

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB								
PKS 6000	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung		
						Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	3.797	4.731	3.966	3.984	4.057	+ 73	+ 1,8	
<b>davon Erwachsene</b>	2.844	3.612	2.775	2.815	2.844	+ 29	+ 1,0	
(=prozentualer Anteil)	74,9%	76,3%	70,0%	70,7%	70,1%			
<b>davon Jugendliche</b>	953	1.119	1.191	1.169	1.213	+ 44	+ 3,8	
(=prozentualer Anteil)	25,1%	23,7%	30,0%	29,3%	29,9%			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.005	1.509	1.036	1.044	1.057	+ 13	+ 1,2	
(=prozentualer Anteil)	26,5%	31,9%	26,1%	26,2%	26,1%			

- Aufgrund der leicht gesunkenen Aufklärungsquote stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen 2009 nur geringfügig an und nicht im gleichen Umfang wie die Deliktzahlen
- Der Anstieg verteilt sich auf alle Tatverdächtigengruppen. Die prozentuale Verteilung veränderte sich dadurch kaum.
- Der deutlichste Anstieg ergab sich bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität. Mit einem Gesamtanteil von 29,9 Prozent sind Jugendliche geringfügig über- und mit 26,1 Prozent nichtdeutsche Tatverdächtige geringfügig unterrepräsentiert.

## Falldarstellung

### **Brandlegungen an Nürnberger Gymnasien**

Mitte Juli 2009, kam es während der Unterrichtszeit an einem Gymnasium in der Nürnberger Innenstadt zu Brandlegungen in drei verschiedenen Gebäudeteilen. Nachdem in zwei Knabentoiletten jeweils Klopapierrollen brannten, wurden in einem Klassenraum im zweiten Obergeschoss ein Holzbesen und ein Plastikmülleimer in Brand gesetzt.

Da die Brände relativ schnell durch den Hausmeister entdeckt wurden, konnte ein Personenschaden vermieden werden.

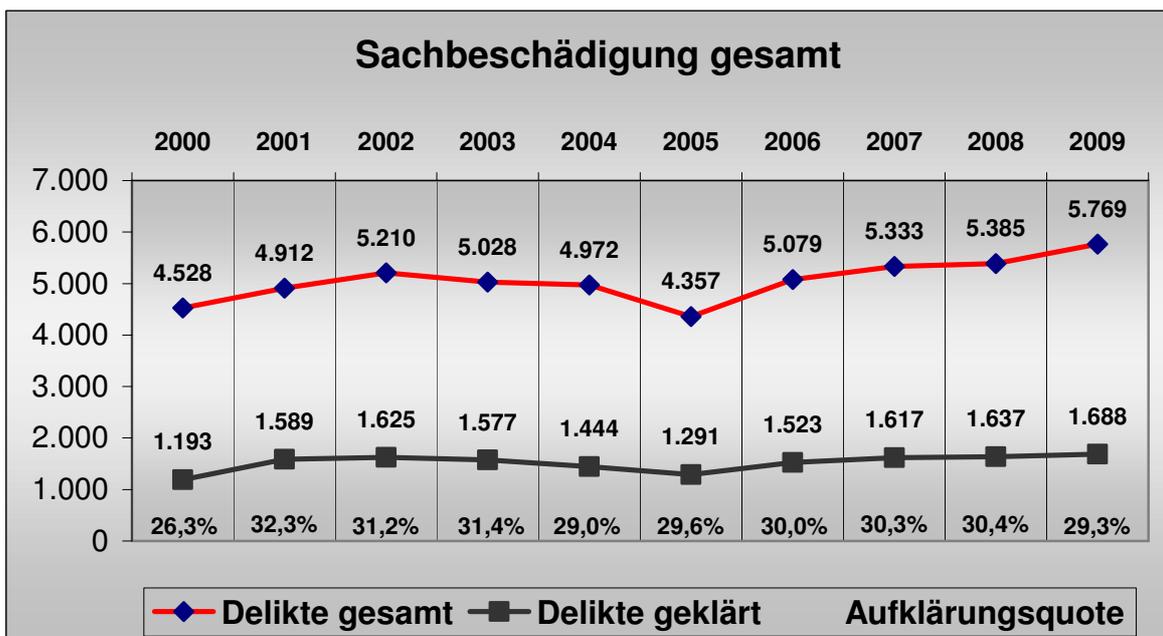
Wenig später brannte an einer Bushaltestelle am Maxtor eine Sitzbank. Zeugen beobachteten den Vorgang und verständigten die Polizei. Kurz danach brannte es in einer Toilette eines weiteren Gymnasiums in der Tetzeltgasse. Die sofort verständigte Berufsfeuerwehr Nürnberg konnte die Flammen schnell löschen. Das Gebäude musste aufgrund der Rauchentwicklung jedoch komplett geräumt werden (ca. 750 Schüler)

Bei den Bränden entstand Sachschaden in Höhe von ca. 25.000 Euro.

Umfangreiche Ermittlungen an den Schulen führten zunächst zur Festnahme eines 16-jährigen Schülers, der teilweise geständig war, jedoch jegliche Angaben zu Mittätern verweigerte.

Weitere Umfeldermittlungen führten dann jedoch zu einem 18-Jährigen aus Roth.

Gegen die beiden Tatverdächtigen erging ein Haftbefehl wegen schwerer Brandstiftung, zudem wurde gegen beide Personen noch ein Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls eingeleitet, da sie aus einer weiteren Schule in der Labenwolfstraße Rucksäcke gestohlen hatten. Die Beute wurde im Zuge der Fahndung im Burggraben wieder aufgefunden.



Sachbeschädigungen							Veränderung	
PKS 674*	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	4.357	5.079	5.333	5.385	5.769	+ 384	+ 7,1	
<b>davon an Kfz</b>	2.054	2.053	2.353	2.149	2.254	+ 105	+ 4,9	
(=prozentualer Anteil)	47,1%	40,4%	44,1%	39,9%	39,1%			
<b>davon auf Straßen und Wegen</b>	1.064	1.318	1.397	1.355	1.686	+ 331	+ 24,4	
(=prozentualer Anteil)	24,4%	25,9%	26,2%	25,2%	29,2%			
<b>davon durch Graffiti</b>	593	813	729	778	987	+ 209	+ 26,9	
(=prozentualer Anteil)	13,6%	16,0%	13,7%	14,4%	17,1%			

- Mit fast 5.800 Delikten ist nach 2007 und 2008 nun bereits das dritte Mal in Folge ein neuer Deliktshöchststand zu verzeichnen.
- Die Steigerung beruht vollständig auf dem Anstieg der Sachbeschädigungen im öffentlichen Bereich, die mit plus 331 Delikten um 24,4 Prozent und der Sachbeschädigungen an Kfz, die um 105 Delikte bzw. 4,9 Prozent gestiegen sind.
- Mit nahezu 1.700 geklärten Delikten bewegt sich die Aufklärungsquote (29,3 Prozent) trotz eines geringfügigen Rückgangs auch dieses Jahr wieder auf dem Niveau der Vorjahre.
- Der Fallzahlenanstieg beruht vor allem auf Einzeldelikten bzw. kleineren über das gesamte Stadtgebiet verteilte lokale Serien. „Groß-Serien“ waren im Berichtszeitraum die Ausnahme.
- Dauerhafte Tatschwerpunkte (z.B. Diskotheken und anderen Örtlichkeiten, an denen sich junge Menschen aufhalten), waren auch dieses Jahr nicht festzustellen. Erwartungsgemäß wurden an den Wochenenden mehr Sachbeschädigungen begangen als an den übrigen Wochentagen.
- Die Anzahl der registrierten Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien stieg in den letzten Jahren wieder kontinuierlich an. Bei 987 Graffiti-Straftaten im Jahr 2009 betrug die Steigerung 26,9 Prozent.  
Die Fallzahlen bewegen sich damit wieder auf dem hohen Niveau der Jahre 2000 bis 2004.
- Als einer der Schwerpunkte stellte sich wiederum die VAG mit ihren Liegenschaften und U-Bahnzügen heraus. Insgesamt wurden 52 Graffiti-Schmierereien erfasst und von der Graffiti-Arbeitsgruppe der Nürnberger Polizei bearbeitet.
- 432 Graffiti-Fälle konnten geklärt werden.  
Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 43,8 Prozent.

Tatverdächtige - Sachbeschädigung							
PKS 674*	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	991	1.113	1.195	1.210	1.190	- 20	- 1,7
<b>davon Erwachsene</b>	564	597	612	643	620	- 23	- 3,6
(=prozentualer Anteil)	56,9%	53,6%	51,2%	53,1%	52,1%		
<b>davon Jugendliche</b>	427	516	583	567	570	+ 3	+ 0,5
(=prozentualer Anteil)	43,1%	46,4%	48,8%	46,9%	47,9%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	236	272	297	276	299	+ 23	+ 8,3
(=prozentualer Anteil)	23,8%	24,4%	24,9%	22,8%	25,1%		

- Trotz gestiegener Fallzahlen ging die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen (- 20 TV bzw. - 1,7 Prozent) geringfügig zurück.

- Die Sachbeschädigung stellt auch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität dar. Mit einem Anteil von fast 48 Prozent sind jugendliche Tatverdächtige auch weiterhin deutlich überrepräsentiert.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind in diesem Deliktsbereich seit je her unterrepräsentiert. Mit aktuell 25,1 Prozent liegt der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen um 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Von insgesamt 144 Graffiti-Tätern waren 125 männlichen, 19 weiblichen Geschlechts; davon waren 34 Erwachsene, 24 Kinder, 55 Jugendliche und 31 Heranwachsende. Damit waren 76,4 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen jünger als 21 Jahre. Der Anteil Nichtdeutscher betrug mit 13 Tatverdächtigen gerade einmal 9 Prozent.
- 28 Tatverdächtige wurden nach Schmierereien zum Nachteil der VAG ermittelt.
- Nach wie vor gilt, dass ein relativ kleiner Tatverdächtigenkreis eine Vielzahl von Delikten begeht. Während die Mehrzahl der ermittelten Tatverdächtigen ein oder zwei Straftaten begingen, konnten einigen Tatverdächtigen zwischen 15 und 28 Einzeldelikte nachgewiesen werden.
- Die Rückfallquote ist bei Graffiti-Straftätern weiterhin sehr hoch. Teilweise sprühen Tatverdächtige trotz laufender Ermittlungsverfahren ohne Unterbrechung weiter.

### **Falldarstellung**

#### **Sachbeschädigung an zahlreichen Pkw**

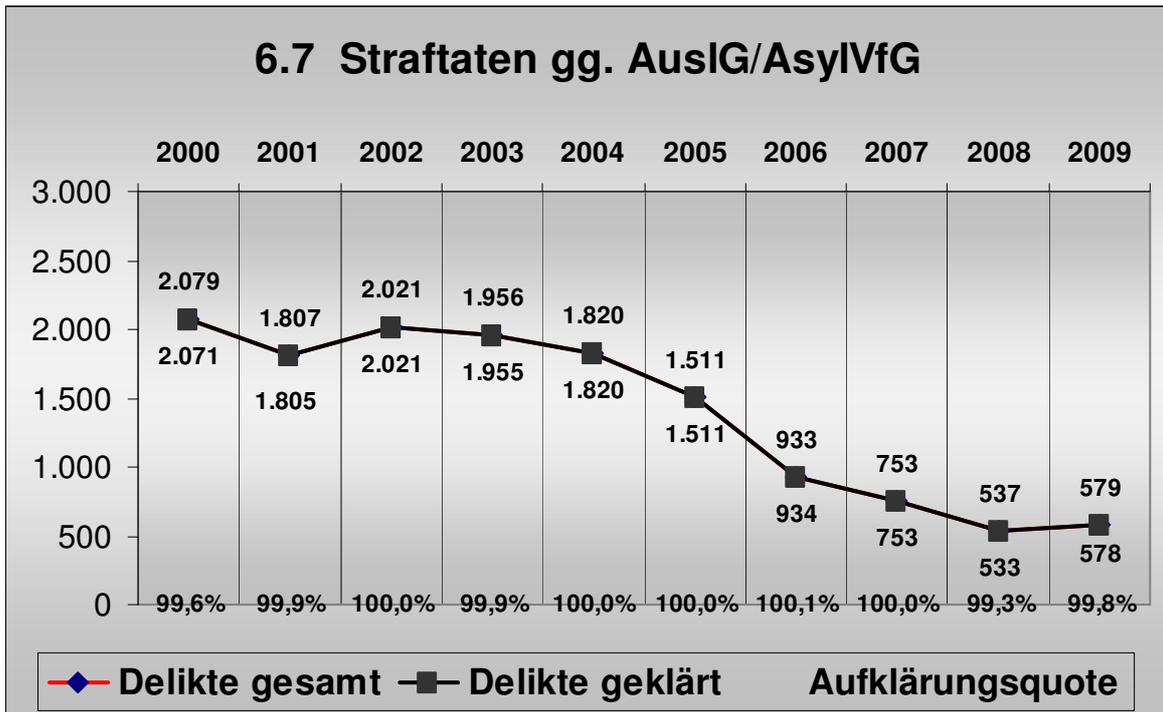
Einem aufmerksamen Zeugen ist die Festnahme eines Tatverdächtigen zu verdanken, der in den frühen Morgenstunden des 07.02.2009 über 40 Pkw verkratzt hatte. Kurz vor 03.00 Uhr morgens bemerkte ein Fußgänger einen Mann, der entlang der Ostendstraße geparkte Fahrzeuge verkratzt. Der Zeuge alarmierte daraufhin die Polizei. Der Tatverdächtige konnte wenig später in Tatortnähe festgenommen werden. Der Beschuldigte, ein 20-Jähriger, verwendete zur Tatbegehung seinen Haustürschlüssel, an dem Lackanhaftungen unterschiedlicher Farbe festgestellt wurden. Vor Ort konnten entlang der Ostendstraße rund 45 beschädigte Fahrzeuge festgestellt werden. Der Gesamtsachschaden beläuft sich auf ca. 40.000 Euro.

#### **Graffiti-Schmierer wurde rückfällig**

Im September und Oktober 2009 wurde ein „alter Bekannter“ zunächst in der Nürnberger Innenstadt und anschließend im Stadtteil Rennweg auf frischer Tat beim Schmieren seiner „Tags“ betroffen. Im Rahmen der Ermittlungen konnten ihm erneut 34 Fälle in Nürnberg, ein Fall in Zirndorf und zwei Fälle in Haßfurt nachgewiesen werden.

Gegen den Beschuldigten, war bereits 2005 wegen Sachbeschädigungen durch Graffiti ermittelt worden. Er hatte bereits damals die gleichen „Tags“ geschmiert. In der Folge war er zu 6 Monaten Freiheitsstrafe, ausgesetzt auf 3 Jahre zur Bewährung plus 50 Arbeitsstunden, verurteilt worden.

Die Ursache, trotz vorausgegangener Verurteilung wieder Sachbeschädigungen durch Graffiti-Schmierereien zu begehen, dürfte im erneuten Drogenkonsum und einer damit verbundenen Wesensveränderung begründet sein.



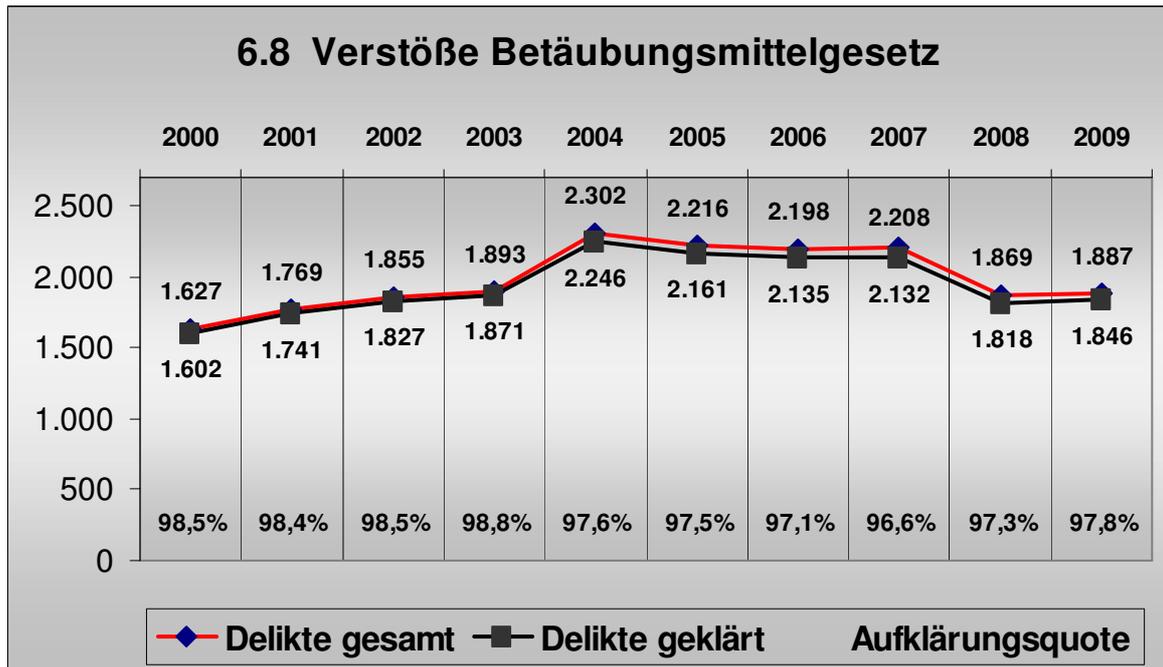
Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz						Veränderung	
PKS 7000	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	1.511	933	753	537	579	+ 42	+ 7,8
<b>davon AsylVfG</b>	476	215	106	32	76	+ 44	+ 137,5
(=prozentualer Anteil)	31,5%	23,0%	14,1%	6,0%	13,1%		
<b>dav. Erschleichen des Aufenthalts</b>	150	74	104	125	88	- 37	- 29,6
(=prozentualer Anteil)	9,9%	7,9%	13,8%	23,3%	15,2%		
<b>davon Einschleusen</b>	69	39	40	14	9	- 5	- 35,7
(=prozentualer Anteil)	4,6%	4,2%	5,3%	2,6%	1,6%		

- Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Fallzahlen ist bei den Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen erstmals wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen (+ 42 Fälle; + 7,8 Prozent), wobei die Zunahme ausschließlich auf die gestiegenen Fallzahlen beim Kontrolldelikt Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz (+ 44 Fälle) zurückzuführen ist.
- Stark rückläufig zeigen sich die Fallzahlen beim Erschleichen des Aufenthalts (-29,6 Prozent) sowie bei den Schleusungsdelikten (- 35,7 Prozent). Der Schwerpunkt der Schleusungshandlungen bzw. -aufgriffe liegt in Bayern eindeutig im südbayerischen Raum bzw. an der Grenze zu Tschechien. Nürnberg hingegen ist als Transitraum anzusehen.

- Das in allen Bereichen recht niedrige Niveau ist in erster Linie auf die globalen politischen Veränderungen, hier vor allem auf die EU-Erweiterung, zurückzuführen. Darüber hinaus spielt selbstverständlich auch die Liberalisierung der Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen eine nicht unwesentliche Rolle. So besteht seit Ende 2009 für Mazedonien, Montenegro und Serbien Visafreiheit; das Kosovo soll ab Mitte 2010 auf die Positivliste gesetzt werden.
- Nachdem es sich bei den Straftaten gegen das Ausländer-/Asylverfahrensgesetz überwiegend um Kontrolldelikte handelt, liegt die Aufklärungsquote bei nahezu 100 Prozent.

Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG							
PKS 7250	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	1.207	819	721	524	557	+ 33	+ 6,3
<b>davon Erwachsene</b>	948	668	602	474	463	- 11	- 2,3
(=prozentualer Anteil)	78,5%	81,6%	83,5%	90,5%	83,1%		
<b>davon Jugendliche</b>	259	151	119	50	94	+ 44	+ 88,0
(=prozentualer Anteil)	21,5%	18,4%	16,5%	9,5%	16,9%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.131	751	650	473	528	+ 55	+ 11,6
(=prozentualer Anteil)	93,7%	91,7%	90,2%	90,3%	94,8%		
<b>davon nichtdt.Jugendl.</b>	0	149	113	50	92	+ 42	+ 84,0
(=prozentualer Anteil)	0,0%	18,2%	15,7%	9,5%	16,5%		

- In diesem Deliktsbereich dominieren mit Werten von über 90 Prozent zwangsläufig die ausländischen Tatverdächtigen.
- Deutsche Tatverdächtige kommen allenfalls als Gehilfen und Schleuser in Frage.
- Der Anteil Jugendlicher ist nach dem starken Rückgang 2008 wieder auf das Niveau der Vorjahre gestiegen.
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger liegt mit 31,4 Prozent etwas über dem Vorjahreswert (29,7 Prozent).



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz							Veränderung	
PKS 73**	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	2.216	2.198	2.208	1.869	<b>1.887</b>	+ 18	+ 1,0	
<b>davon allgemeine Verstöße</b>	1.786	1.747	1.651	1.427	<b>1.480</b>	+ 53	+ 3,7	
(=prozentualer Anteil)	80,6%	79,5%	74,8%	76,4%	<b>78,4%</b>			
<b>davon illeg. Handel, Schmuggel</b>	282	277	331	249	<b>205</b>	- 44	- 17,7	
(=prozentualer Anteil)	12,7%	12,6%	15,0%	13,3%	<b>10,9%</b>			
<b>davon illeg. Einfuhr</b>	20	27	9	11	<b>14</b>	+ 3	+ 27,3	
(=prozentualer Anteil)	0,9%	1,2%	0,4%	0,6%	<b>0,7%</b>			
<b>davon sonstige Verstöße</b>	128	147	217	182	<b>188</b>	+ 6	+ 3,3	
(=prozentualer Anteil)	5,8%	6,7%	9,8%	9,7%	<b>10,0%</b>			

\* In den sonstigen Verstößen werden seit 2004 vor allem Handelsfälle mit nicht geringen Mengen ausgewiesen.

- Mit 1.887 zur Statistik gemeldeten Delikten (+ 18 Delikte; + 1,0 Prozent) präsentiert sich der Bereich der Betäubungsmitteldelikte nahezu unverändert zum Vorjahr und damit im Vergleich zum Hoch der Jahre 2004 bis 2007 auf einem relativ niedrigen Niveau.
- Dies gilt, trotz einer geringen Steigerung (+ 53 auf 1480 Delikte), insbesondere für den zahlenmäßig starken Bereich der allgemeinen Verstöße (z.B. Besitz geringer Mengen Betäubungsmittel) sowie für den Handel/Schmuggel mit geringen Mengen (i.d.R. sogenannter Straßenhandel), der gegenüber dem Vorjahr sogar einen Rückgang (- 44 auf 205 Delikte) aufweist. Die bereits 2008 festgestellten Ursachen für diese Entwicklung haben nach wie vor ihre Gültigkeit. So hat die offensive polizeiliche Bekämpfungsstrategie zu einem konspirativeren Täterverhalten sowie zu einer Verlagerung in den nichtöffentlichen Bereich geführt. Darüber hinaus sorgen die permanenten Kontrollen und das damit verbundene erhöhte Entdeckungsrisiko für eine Reduzierung der Sogwirkung, die

eine Großstadt wie Nürnberg naturgemäß auf das entsprechende Klientel im Umland ausübt.

- Bei den qualifizierten Delikten weist die Zahl der zur Kriminalstatistik gemeldeten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr eine geringe Steigerung auf. So ist für den Bereich der illegalen Einfuhr ein Anstieg von 11 auf 14 Fälle zu verzeichnen. Ebenfalls steigend (+ 6 auf 188 Delikte) zeigt sich der Bereich der sonstigen Verstöße, in dem schwere Straftaten, wie der Handel mit nicht geringen Mengen oder die Abgabe von Betäubungsmitteln an Minderjährige, enthalten sind.
- Kräutermischungen wie Spice, die 2008 als zunächst legaler Cannabisersatz gehandelt wurden und zwischenzeitlich dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen, spielten im vergangenen Jahr verfahrensmäßig keine Rolle.
- Das in der Industrie als Lösungs- und Reinigungsmittel verwendete GBL (Gamma-butyrolacton), das bei Einnahme im Körper eine drogenähnliche Wirkung hervorruft, ist mittlerweile als bedenkliches Arzneimittel eingestuft und unterfällt damit dem Arzneimittelgesetz. Erkenntnisse, wonach GBL in der Szene als Drogenersatzmittel eine nennenswerte Anwendung findet, liegen nicht vor.
- Anders verhält es sich mit dem synthetisch hergestellten, verschreibungspflichtigen Narkose- und Schmerzmittel Fentanyl. Das Medikament verursacht eine typische Opiatwirkung (vergleichbar mit Heroin) und unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. Fentanyl wird i.d.R. als Pflaster auf die Haut geklebt und kommt sehr häufig in Alten- und Pflegeheimen im Rahmen der Schmerzbehandlung zur Anwendung. Von Betäubungsmittelkonsumenten werden die Pflaster (auch gebrauchte) in Wasser ausgekocht und die Flüssigkeit anschließend intravenös gespritzt; neue Pflaster werden auch gelutscht. Die Gefährlichkeit von Fentanyl liegt in der sehr hohen Wirksamkeit, die im Vergleich zu den klassischen Betäubungsmitteln eine um das Vielfache gesteigerte Gefahr der Überdosierung mit sich bringt. Aufgrund mehrerer Todesfälle (vgl. nachfolgend unter Rauschgifttote) wurde die Thematik zwischenzeitlich in Presseberichten umfangreich publiziert.

## **Straßenszene**

Eine öffentlich bemerkbare Rauschgiftszene ist in Nürnberg nur mehr sehr eingeschränkt zu verzeichnen. Hier hat sich die Tendenz der letzten Jahre fortgesetzt. Die Ursachen für diese Entwicklung dürften, wie bereits bei den konsumnahen Delikten angesprochen, in einer Verlagerung der Szene in den nicht öffentlichen bzw. privaten Bereich sowie in einer reduzierten Sogwirkung der Stadt liegen.

Eingeschränkt als Treff- und soziale Anlaufpunkte dienen jedoch nach wie vor die Königstorpassage sowie die Ottostraße im Bereich der Drogenhilfseinrichtung MUDRA. Waren in der Ottostraße 2008 noch verschiedene Anwohnerbeschwerden zu verzeichnen, hat sich die Situation dort mittlerweile durch die verstärkte Präsenz von MUDRA-Mitarbeitern im Außenbereich sehr positiv entwickelt. Ordnungswidriges- bzw. strafbares Verhalten war kaum mehr zu registrieren.

Nach wie vor ist in der Szene die Verfügbarkeit von relativ gutem und preiswertem Heroin recht hoch. Bei den Ersatzstoffen steht Fentanyl an erster Stelle.

Kriminalitätsentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

2009

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG							
PKS 7300	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	1.956	1.912	1.852	1.652	1.677	+ 25	+ 1,5
<b>davon Erwachsene</b>	1.379	1.421	1.414	1.223	1.321	+ 98	+ 8,0
(=prozentualer Anteil)	70,5%	74,3%	76,3%	74,0%	78,8%		
<b>davon Jugendliche</b>	577	491	438	429	356	- 73	- 17,0
(=prozentualer Anteil)	29,5%	25,7%	23,7%	26,0%	21,2%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	475	516	427	382	430	+ 48	+ 12,6
(=prozentualer Anteil)	24,3%	27,0%	23,1%	23,1%	25,6%		

- Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen stieg analog zu den Fallzahlen leicht um 1,5 Prozent auf 1.677 an.
- Auffällig ist der deutliche Rückgang bei den jugendlichen Tatverdächtigen. 356 ermittelte Tatverdächtige unter 21 Jahren ergeben sowohl zahlenmäßig als auch prozentual (21,2 Prozent; Anteil Gesamtkriminalität = 27,9 Prozent) den jeweils niedrigsten Wert im 5-Jahresvergleich.
- Gegenläufig gestaltete sich die Entwicklung bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen. Nach dem zahlenmäßigen Rückgang im Vorjahr, ist für 2009 ein Anstieg auf 430 Tatverdächtige festzustellen. Der prozentuale Anteil Nichtdeutscher an der Betäubungsmittelkriminalität (25,6 Prozent) liegt jedoch nach wie vor deutlich unter dem an der Gesamtkriminalität (33,3 Prozent)
- Die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger ging von 223 auf exakt 200 zurück, was einer Quote von 11,9 Prozent (Vorjahr = 13,5 Prozent) entspricht. Bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 27,1 Prozent sind Frauen damit weiterhin unterdurchschnittlich an Betäubungsmitteldelikten beteiligt.

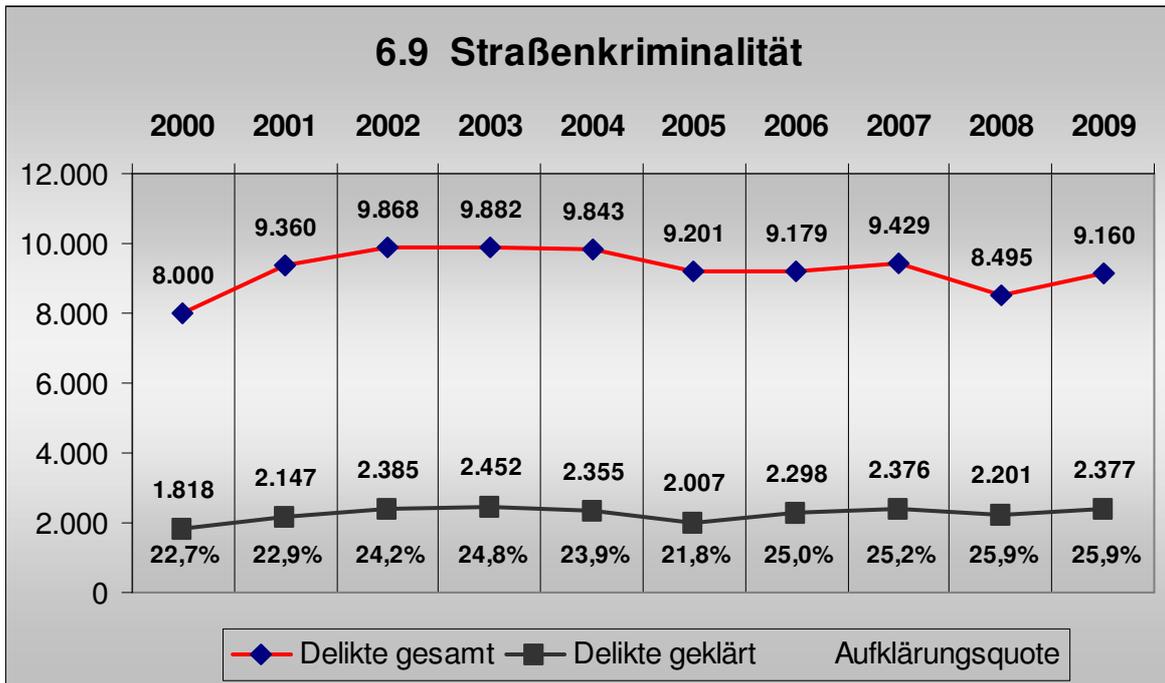
Rauschgifttote	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Nürnberg</b>	34	20	13	13	7	6	12	13	19	21
<b>Mittelfranken</b>	54	37	21	20	15	11	18	26	34*	41
<b>München-Stadt</b>	86	61	59	69	61	50	42	50	50	48
<b>Bayern</b>	340	287	217	230	224	197	185	242	246	250
<b>Bund</b>	2.037	1.840	1.513	1.477	1.385	1.327	1.296	1.389	1.449	**

\* Die in obiger Tabelle für 2008 angeführten 34 Rauschgifttote in Mittelfranken entsprechen der tatsächlichen Anzahl von Todesfällen. Aufgrund eines Übertragungsfehlers werden in den Statistiken des BLKA lediglich 32 RG-Tote geführt.

\*\* Die Zahlen für die RG-Toten im Bundesgebiet lagen zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor.

- Bei den Rauschgifttoten ist für das Stadtgebiet Nürnberg erneut ein Anstieg zu verzeichnen (19 auf 21 RG-Tote). Im 10-Jahresvergleich ergibt sich nach den ab 2000 teils kräftig sinkenden Zahlen seit 2005 wieder eine kontinuierliche Steigerung.

- Diese Entwicklung entspricht in etwa der in Mittelfranken, wo mit 41 Todesfällen 2009 im Vergleich zu 2008 ein Anstieg um 7 Rauschgifttote zu verzeichnen ist. Ebenfalls leicht steigend präsentieren sich die Zahlen für Bayern (246 auf 250); für die Stadt München hingegen ist ein geringer Rückgang festzustellen (50 auf 48).
- Bei den 2009 in Nürnberg verstorbenen 21 Personen (19 männlich, 2 weiblich) handelt es sich nahezu ausschließlich um langjährige Konsumenten harter Drogen. Der jüngste Drogentote war 21, der älteste 49 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug knapp 34 Jahre. 17 Verstorbene hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, wobei 5 einen Migrationshintergrund (Südost- bzw. Osteuropa) aufwiesen; 4 waren Nichtdeutsche mit Herkunftsländern aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion.
- Todesursächlich war überwiegend der Konsum von Heroin, in einigen Fällen in Verbindung mit Medikamenten und/oder Alkohol. Das von verschiedenen Medien als „Todesdroge aus dem Altenheim“ bezeichnete Schmerzmittel Fentanyl führte nachweislich bei zwei Personen zum Tode. In beiden Fällen hatten die Betroffenen Fentanyl-Pflaster ausgekocht und sich die Flüssigkeit injiziert. In zwei weiteren Todesfällen besteht der Verdacht auf eine Fentanyl-Intoxikation.
- Wie schon im Vorjahr waren auch 2009 wieder mehrere Todesfälle zu verzeichnen, die in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit Haftentlassungen (4) bzw. beenden/abgebrochenen Therapieaufenthalten (2) standen. Es ist naheliegend, dass in diesen Fällen der durch den Entzug veränderte körperliche Zustand von den Betroffenen nicht ausreichend berücksichtigt wurde und es so zu unbeabsichtigten Überdosierungen kam. Durch verstärkte Informations- und Präventionsmaßnahmen wird seitens der Stadt Nürnberg, der Drogenhilfseinrichtungen sowie der Polizei versucht, diesem Phänomen entgegenzuwirken. Im zurückliegenden Jahr erfolgte erstmals eine Einbindung der JVA Nürnberg. In Zusammenarbeit mit der Drogenhilfseinrichtung MUDRA werden zur Haftentlassung heranstehende Betäubungsmittelkonsumenten auf das spezielle Risiko eines Drogenkonsums nach der Entlassung hingewiesen.
- Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem 84 Prozent der Todesfälle von Januar bis einschließlich August registriert wurden, gab es 2009 keine derartigen Auffälligkeiten. Ohne erkennbare Regelmäßigkeit verteilten sich die Sterbefälle 2009 im Wesentlichen über das gesamte Jahr.



Straßenkriminalität							Veränderung	
PKS 8990	2005	2006	2007	2008	2009	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	9.201	9.179	9.429	8.495	<b>9.160</b>	+ 665	+ 7,8	
<b>davon Straßenraub</b>	154	137	118	100	<b>134</b>	+ 34	+ 34,0	
(=prozentualer Anteil)	1,7%	1,5%	1,3%	1,2%	<b>1,5%</b>			
<b>davon Straßendiebstahl</b>	5.187	4.823	4.714	4.210	<b>4.350</b>	+ 140	+ 3,3	
(=prozentualer Anteil)	56,4%	52,5%	50,0%	49,6%	<b>47,5%</b>			
<b>davon Sachbesch. an Kfz</b>	2.054	2.053	2.353	2.149	<b>2.254</b>	+ 105	+ 4,9	
(=prozentualer Anteil)	22,3%	22,4%	25,0%	25,3%	<b>24,6%</b>			

*Anmerkung:*

Beim Deliktsfeld Straßenkriminalität handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Delikte, die im öffentlichen Nahraum (Straßen, Wege, Plätze), sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wurden. Erfasst sind hierunter Raub, Diebstahl, Sachbeschädigungen, aber auch im öffentlichen Raum begangene Körperverletzungen oder Sexualdelikte. Die erfassten Delikte werden aber auch in den jeweiligen Deliktgruppen (z.B. Raub und Körperverletzung bei Rohheitsdelikten) gezählt.

- Waren 2008 noch in allen Bereichen der Straßenkriminalität deutlich sinkende Fallzahlen und der niedrigste Stand seit dem Jahr 2000 zu verzeichnen, so musste im Jahr 2009 mit insgesamt 9.160 Delikten (+665 Fälle bzw. + 7,8 Prozent) wieder ein deutlicher Anstieg registriert werden.
- Die Aufklärungsquote liegt in diesem schwer zu klärenden Deliktsbereich traditionell eher niedrig. Mit einem Anteil von 25,9 Prozent konnte 2009 wieder exakt der erfreulich hohe Vorjahreswert erreicht werden.

- Nachdem der für das subjektive Sicherheitsgefühl besonders belastende Straßenraub über mehrere Jahre hinweg rückläufig war, ist aktuell ein deutlicher Anstieg um 34 Delikte zu registrieren. Mit 134 Fällen bewegt sich der Straßenraub aber weiterhin deutlich unter den Deliktszahlen früherer Jahre. So lagen die Fallzahlen in den 90er-Jahren teilweise deutlich über 200 Delikten pro Jahr.  
Die Aufklärungsquote betrug 44,8 Prozent.
- Nach dem Rückgang 2008 sind auch Sachbeschädigungen bzw. Vandalismusfälle im öffentlichen Nahraum im Jahr 2009 wieder angestiegen. Mit rund 2.250 Fällen bewegt sich dieses Delikt weiterhin auf einem hohen Niveau.  
Da diese Form der Sachbeschädigungen regelmäßig nicht geplant ist und zumeist keine auffällige Vortatphase vorhanden ist, zählt diese Deliktsform zu den eher schwer zu klärenden bzw. vorzubeugenden Straftaten.

<b>Tatverdächtige - Straßenkriminalität</b>							
PKS 8990	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	1.885	2.012	2.098	1.869	1.969	+ 100	+ 5,4
<b>davon Erwachsene</b>	997	1.006	1.079	970	1.024	+ 54	+ 5,6
(=prozentualer Anteil)	52,9%	50,0%	51,4%	51,9%	52,0%		
<b>davon Jugendliche</b>	888	1.006	1.019	899	945	+ 46	+ 5,1
(=prozentualer Anteil)	47,1%	50,0%	48,6%	48,1%	48,0%		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	658	679	665	538	680	+ 142	+ 26,4
(=prozentualer Anteil)	34,9%	33,7%	31,7%	28,8%	34,5%		

- Den steigenden Fallzahlen entsprechend stieg auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen leicht an.
- Straßenkriminalität bleibt jedoch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität. Mit 945 ermittelten Tatverdächtigen ist nach wie vor fast jeder zweite TV unter 21 Jahren.
- Nachdem die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen von 2007 auf 2008 deutlich gesunken war, ist 2009 wieder ein Anstieg auf das Niveau der Jahre 2005 bis 2007 zu verzeichnen. Mit insgesamt 680 nichtdeutschen TV ist der prozentuale Anteil auf 34,5 Prozent gestiegen.

### Falldarstellungen:

#### **Mehrfacher Handtaschenräuber festgenommen**

Am 30.07.2009, 04.08.2009 und 05.08.2009 kam es im Stadtgebiet Nürnberg zu mehreren Raubdelikten von Handtaschen zum Nachteil älterer Damen. Die Tatorte erstreckten sich von Nürnberg-Röthenbach bis zur Nürnberger Südstadt.

Im Rahmen der Ermittlungen fiel einem Polizeibeamten in der Nürnberger Südstadt eine männliche Person auf, die der Täterbeschreibung entsprach. Die Person wurde angehalten und überprüft. Dabei stellte sich nicht nur heraus, dass gegen den 19-jährigen Kontrol-

lierten ein aktueller Haftbefehl bestand, sondern er auch der zurückliegenden Raubdelikte dringend verdächtig ist.

Im Zuge der weiteren Ermittlungen legte der 19-Jährige bezüglich der begangenen Raubstrafaten ein Teilgeständnis ab.

## **7. Organisierte Kriminalität**

Die Aufhellung mafiöser krimineller Strukturen italienischer Staatsangehöriger bildete im abgelaufenen Jahr ein Kernthema in der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität. Umfangreiche Ermittlungen gegen zwei Gruppierungen italienischer und deutscher Staatsangehöriger führten zur Festnahme von insgesamt acht Personen, die mittlerweile allesamt zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt wurden. Eine Gruppierung importierte unter dem Deckmantel einer kulturellen Einrichtung mehrere Kilogramm Kokain aus den Beneluxstaaten. Die andere Tätergruppe veräußerte aus einer Wohnung im Stadtzentrum heraus große Mengen Haschisch an einen festen Abnehmerkreis. Im Zuge der Ermittlungen konnten eindeutige Hinweise auf Bezüge zur italienischen organisierten Kriminalität festgestellt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Beobachtung und Kontrolle von Rockergruppierungen. Hierbei wurden deutliche Überschneidungen und Aktivitäten in den OK-typischen Deliktsbereichen Rotlichtmilieu, Betäubungsmittelhandel und Gewaltkriminalität festgestellt, auf die unmittelbar mit strafprozessualen Ermittlungsverfahren und engmaschigen Kontrollen reagiert wurde.

## **8. Staatsschutz**

Die Zahl der im Bereich politisch motivierten Kriminalität verübten Straftaten stieg im Jahr 2009 geringfügig um 5 auf insgesamt 248 Delikte. Dies entspricht einer prozentualen Erhöhung um 2,1 Prozent.

Der Phänomenbereich Links weist entgegen der Gesamtentwicklung einen Rückgang von 118 auf 107 Delikte aus (- 9,3 Prozent). Ein Großteil der Taten ist auf Sachbeschädigungen von Wahlplakaten rechtsorientierter Parteien während der Europa- und Bundestagswahl zurückzuführen. Stark rückläufig waren hingegen Straftaten im Zusammenhang mit dem Demonstrationsgeschehen zum 01. Mai. Die Tatsache, dass 2009 keine rechte Kundgebung stattfand, führte hier zu einer Reduzierung von 70 auf 23 Delikte. Nach wie vor aktuell ist das Thema "Tönsberg". So waren im vergangenen Jahr neben verschiedenen Protestaktionen auch 16 Straftaten, überwiegend Sachbeschädigungen, gegen das Bekleidungsgeschäft mit der in der rechten Szene beliebten Marke "Thor Steinar" zu verzeichnen.

Zu gewalttätigen Ausschreitungen mit 5 verletzten Polizeibeamten und einem Sachschaden in Höhe von mehreren Tausend Euro kam es im Zusammenhang mit dem Kneipenfest "RuleZ" in Gostenhof im Juli des vergangenen Jahres. An den Gewalttaten waren neben Personen aus der linken Szene auch solche ohne erkennbare politische Motivation beteiligt. Die "etablierten Linken" in Nürnberg distanzieren sich von den Ausschreitungen.

Die Anzahl rechtsmotivierter Straftaten stieg nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (112 auf 83) 2009 wieder auf 105 Delikte an (+ 26,5 Prozent). Mit 83 Prozent entfällt der weit überwiegende Teil der Straftaten auf den Bereich der Propagandadelikte. Die Tat handlung besteht hier in öffentlichen Schmierereien bzw. im Zeigen von Kennzeichen ver-

fassungswidriger Organisationen sowie in der verbalen Kundgabe verbotener Parolen. Die rechtsmotivierten Angriffe auf Personen gingen von 5 auf 2 zurück. Beide Delikte hatten im Gegensatz zu 2008 (kein Delikt) einen fremdenfeindlichen Hintergrund.

Im Bereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität ist nach dem Anstieg im Vorjahr (16 auf 21 Fälle) für 2009 ein kräftiger Rückgang auf 8 Delikte zu verzeichnen (-61,9 Prozent). Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Abnahme bei den Verstößen gegen das Vereinsgesetz im Zusammenhang mit PKK-Demonstrationen.

Bei der sonstigen politisch motivierten Kriminalität ist gegenüber 2008 ein Anstieg von 21 auf 28 Delikte festzustellen (+ 33,3 Prozent). In dieser Rubrik werden politische Straftaten erfasst, die keinem der klassischen Phänomenbereiche (Links/Rechts/Ausländer) zugeordnet werden können.

## **II. „Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei**

### **1. Prävention**

#### **Polizeiberatung Zeughaus**

Wie selten zuvor im 7-jährigen Bestehen war die Arbeit der "Polizeiberatung Zeughaus", der gemeinsamen Präventionsdienststelle der Nürnberger Schutz- und Kriminalpolizei, im abgelaufenen Jahr von aktuellen Ereignissen wie Amokläufen an Schulen (Winnenden, Carolinum-Gymnasium in Ansbach etc.) sowie aufsehenerregenden Gewaltdelikten im öffentlichen Raum (U-Bahnschläger etc.) geprägt. Zwangsläufig ergaben sich für die kriminalpolizeiliche Prävention die nachfolgenden Schwerpunkte:

- Verhaltensorientierte und technische Beratung an und für Schulen
- Verhaltenstraining zum Thema Zivilcourage/Verhalten in der Öffentlichkeit
- Fortführung der Gewaltpräventionsvorträge an den 6. Klassen der Nürnberger Schulen
- Beratung und Betreuung von Gewalt- bzw. Bedrohungsoffern
- Informationsveranstaltungen für Senioren (neben der Gewaltproblematik auch zu Phänomenen wie Trickdiebstähle, Haustürgeschäfte, Kaffeefahrten und Gefahren im Internet)

Im Mittelpunkt des Interesses stand hierbei eindeutig das situationsangepasste Verhaltenstraining zum Thema Zivilcourage/Verhalten in der Öffentlichkeit, was 50 im vergangenen Jahr durchgeführte Veranstaltungen mit insgesamt 1.071 Teilnehmern eindrucksvoll belegen. Bereits 2003 griff die "Polizeiberatung Zeughaus" die Thematik erstmals auf und bot in der Folge spezielle Seminare, damals noch unter der Bezeichnung „Selbstbehauptungskurse“, an. Eine ab Ende 2007 zu beobachtende Häufung von teils brutalen Gewaltdelikten, überwiegend im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs, führte in weiten Teilen der Bevölkerung zu einer steigenden Verunsicherung und als direkte Folge zu einer verstärkten Nachfrage nach einem situationsangepassten Verhaltenstraining. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, baute die "Polizeiberatung Zeughaus" ihr Kursangebot ab 2008 kontinuierlich aus.

Neben Privatpersonen, richtet sich das Angebot insbesondere an Vereine, öffentliche Arbeitgeber, Banken sowie sonstige Wirtschaftsunternehmen. Die Teilnehmer kommen aus allen Bevölkerungsschichten.

Bei einer Dauer von 3-4 Stunden werden den Seminarteilnehmern zunächst in einem theoretischen Teil neben den rechtliche Voraussetzungen insbesondere Verhaltensmöglichkeiten zur Vermeidung kritischer Situationen sowie Deeskalationsstrategien aufgezeigt. Zentraler Schwerpunkt der Seminare ist die Sensibilisierung der Kursteilnehmer zur Hilfeleistung bei einer möglichst geringen Eigengefährdung. Im praktischen Teil werden die theoretisch erarbeiteten Grundlagen unter Anleitung eines speziell geschulten und erfahrenen Polizeitrainers in praktischen Übungen vertieft. Hierbei werden auch einfachste, jedoch effiziente, Abwehr- und Befreiungstechniken vorgeführt und geübt.

Das Betätigungsfeld der „Polizeiberatung“ beschränkt sich jedoch nicht nur auf die genannten Themenfelder. So führte die Dienststelle im vergangenen Jahr auch eine Vielzahl weiterer verhaltensorientierter bzw. sicherheitstechnischer/objektbezogener Beratungen und Vorträge durch. Die Schwerpunkte waren hierbei:

- "Neue Medien" (Gefahren im Umgang mit dem Internet/Handy etc.)
- Drogenprävention
- Rechtsextremismus
- Einbruchschutz für Haus und Wohnung
- Objektbezogene sicherheitstechnische Fachberatungen von Privatpersonen, Gewerbebetrieben, Behörden und Schulen

Weitere Präsentationsmöglichkeiten für die Dienststelle ergaben sich durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Messen.

Eine quantitative und qualitative Steigerung hat der Bereich Opferhilfe und -beratung erfahren. Häusliche Gewalt und Straftaten aus anderen Kriminalitätsbereichen sind nicht selten Anlass für massive Bedrohungslagen, die insbesondere im Bereich bestimmter Ethnien aufgrund anderer Werte- und Ehrvorstellungen ("Blutrache", "Ehrenmord" etc.) eine erstzunehmende Gefahr für die Betroffenen darstellen. Dies, sowie eine spürbar gestiegene Anzeigebereitschaft, veranlasst immer mehr Opfer, die "professionelle" Hilfe der Polizeiberatung Zeughaus in Anspruch zu nehmen. Bei den meist sehr zeitintensiven Beratungen und Betreuungen erweist sich die enge Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation "WEISSER RING e.V.", deren Außenstelle im Gebäude der Polizeiberatung untergebracht ist, als äußerst hilfreich.

### **Arbeitsgruppe Korruptionsprävention**

Die Stadt Nürnberg hat im Jahr 2009 die Umorganisation der Leistungserbringung im öffentlichen Raum durch Zusammenfassung der Bereiche Tiefbauamt, Gartenbauamt, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sowie Bürgeramt Nord/Ost/Süd zum sogenannten „Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)“ abgeschlossen.

Zur Unterstützung dieser gravierenden Organisationsmaßnahme, die eine Vielzahl von neuen bzw. geänderten Zuständigkeiten in korruptionsrelevanten Aufgabenfeldern mit sich brachte, führte das KFD 4 Nürnberg insgesamt 10 Schulungsveranstaltungen für mehrere hundert Beschäftigte des SÖR Nürnberg zum Thema Korruptionsprävention durch.

Zielgruppe waren hier alle Ebenen des neuen Betriebes vom Sachbearbeiter bis zur Führungskraft unter Ansetzung der Schwerpunkte

- Darlegung der aktuellen Rechtslage insbesondere unter Berücksichtigung der Sichtweise von Staatsanwaltschaften und Obergerichten
- Stellung des Korruptionsbeauftragten in Prävention und Repression
- Früherkennung von Korruptions- sowie korruptionsähnlichen Handlungen
- Zielführende Präventionsmaßnahmen

In kontinuierlicher Fortführung der bisherigen Präventionsarbeit kam es auch im Jahr 2009 zu turnusmäßigen Sitzungen der seit 2002 bestehenden gemeinsamen Arbeitsgruppe Korruption, in welcher der Personalreferent der Stadt Nürnberg mit engsten Mitarbeitern sowie die Leiter des KFD 4 und des Wirtschaftskommissariates 42 aktuell anliegende Fallgestaltungen auf Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Strafverfolgung prüfen. Eine weitere Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die Auslegung und Fortschreibung von innerdienstlichen Richtlinien und Weisungen zur Schaffung von Rechtssicherheit für die Beschäftigten der Stadt Nürnberg.

Die Schulungen der Beschäftigten der Stadt Nürnberg als wesentlicher Bestandteil der AG Korruption werden auch im Jahr 2010 fortgeführt.

### **Videoeinsatz im öffentlichen Raum**

Im Polizeiaufgabengesetz manifestiert, betreibt seit Herbst 2002 die Polizei in Nürnberg Videoüberwachung an Kriminalitätsbrennpunkten.

Die Bereiche Königstor bzw. Königstorpassage und Plärrer zählen bekanntlich zu den bedeutendsten Verkehrsknotenpunkten in der Nürnberger Innenstadt. Sie weisen seit Jahren eine überdurchschnittliche Kriminalitätsbelastung auf und gelten somit als dauerhafte Schwerpunkte des polizeilichen Handelns in Nürnberg.

Die Videoüberwachung (Verfügbarkeit eigener wie externer Videoquellen) ist Bestandteil eines polizeilichen Gesamtkonzeptes zur Abwehr konkreter Gefahren sowie zur Verhütung und Bekämpfung von Störungen der öffentlichen Sicherheit, denn

- mit der Erhöhung des Entdeckungsrisikos potentieller Täter wird die objektive Sicherheitslage an sicherheitsrelevanten Örtlichkeiten verbessert,
- Kameras sollen das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger verbessern und einen möglichst angstfreien Aufenthalt im öffentlichen Raum gewährleisten,
- durch eine beweiskräftige Dokumentation des Geschehens können verübte Taten häufig leichter und vor allem schneller aufgeklärt werden. Ferner wird die Identifizierung von Tatverdächtigen und eine Rekonstruktion von Tatabläufen sowie die Gewinnung neuer Fahndungsansätze ermöglicht.

Die Videoüberwachung wurde deshalb im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Derzeit ist der Bereich „Königstor“ (Königstraße, Königstorpassage) mit acht Kameras und der Bereich „Plärrer“ mit zwei Kameras ausgestattet.

Die Verfügbarkeit beim PP MFr unterstützt die Einsatzsteuerung wesentlich. Sie bietet eine grundlegend effizientere Informationsdarstellung zu Ereignissen und deren Bewer-

tung und bildet somit die Grundlage für die Einleitung erforderlicher Maßnahmen. Defizite in der Wahrnehmung, Interpretation von Ereignissen sowie deren Beschreibung werden dadurch minimiert.

Darüber hinaus ist es dem Polizeipräsidium Mittelfranken bereits seit dem Jahr 2005 möglich, retrograd die Aufzeichnung der Videoüberwachung der VerkehrsAktienGesellschaft Nürnberg zu Zwecken der Beweissicherung auszuwerten. In enger Kooperation mit dem Bürgermeisteramt und der VAG konnte erstmals im Sommer 2008 der anlassbezogene Live-Zugriff zur Gefahrenabwehr und zur Verfolgung von Straftaten ermöglicht werden.

Das Erfordernis sei beispielhaft dargestellt:

- Einsätze aufgrund von Rettungsdiensteinsätzen
- Bekämpfung von Individualstraftaten (Graffiti, Körperverletzungen, Diebstähle)
- Einsätze zur Bewältigung von Schadensereignissen
- Fluchtweg in den Bereich von U-Bahn-Anlagen nach Straften

Ende 2009 wurde die ohnehin enge Zusammenarbeit zwischen VAG und PP Mfr weiter ausgebaut. Somit ist der Einsatzzentrale nunmehr der anlassbezogene online-Zugriff auf Live-Bilder aus der automatischen U-Bahn möglich.

Derzeit werden Möglichkeiten des weiteren Ausbaus und Modernisierung der Videoüberwachung im VAG-Bereich mit polizeilichen Nutzungs- und Zugriffsmöglichkeiten mit den Ansprechpartnern der VAG erörtert.

Die Verfügbarkeit der VAG-Videotechnik ist inzwischen unverzichtbarer Bestandteil einer professionellen Einsatzsteuerung. Sie stellt zugleich eine Säule in der gemeinsamen Sicherheitsarchitektur von Stadt Nürnberg und Polizeipräsidium Mittelfranken dar.

Als herausragende Erfolge der Videotechnik seien beispielsweise genannt:

- **Festnahme eines Täters nach räuberischem Diebstahl in der Königstorpassage**  
Mehrere Täter begingen in einer Discounter-Filiale in der Königstraße Ladendiebstähle und stießen den Ladendetektiv mit einem massiven Faustschlag zu Boden und konnten zunächst flüchten (Verbrechenstatbestand eines räuberischen Diebstahls). Die Videotechnik des Discounters ermöglichte dem PP Mfr entsprechende Fahndungsansätze.  
Die Einsatzzentrale des PP Mfr erkannte auf der Videoüberwachung in der Königstorpassage den Hauptverdächtigen und leitete dessen Festnahme ein.
- **Körperverletzungsdelikte im Bereich der Königstorpassage**  
Wiederholt konnten Schlägereien mit mehreren Personen in der Königstorpassage erkannt, Einsatzkräfte zu den Ereignissen herangeführt, dadurch schwerwiegendere Folgen verhindert und Tatverdächtige ermittelt werden.

### Kooperation PJS und Sicherheitspakt

Die gute und enge Zusammenarbeit sowie die Vernetzung, verbunden mit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zwischen der Polizei Nürnberg, den Fachdienststellen der Stadt Nürnberg und den sozialen Institutionen wurde auch im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt.

So beteiligte sich die Nürnberger Polizei in diesem Rahmen an einem Fachtag „**Integrati-on durch Arbeit (auch) für wohnungslose Menschen**“, der anlässlich des 25-jährigen Bestehens der ökumenischen Wärmestube Nürnberg veranstaltet wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Nürnberg e.V., der Stadtmission Nürnberg e.V. und der Koordination Wohnungslosenhilfe Nordbayern war die Polizei Nürnberg zusammen mit dem SFD (sozialpädagogischen Fachdienst) und der Fachstelle für Wohnungslosen- Obdachlosenhilfe der Stadt Nürnberg sowohl im Vorbereitungsteam als auch mit einem Workshop vertreten.

Die Teilnehmer aus Fachkreisen verfolgten mit regem Interesse anhand vieler kleiner Beispiele die funktionierende Zusammenarbeit von Polizei und Sozialbehörde. Mit dem Titel: „Wohnungslos- Obdachlos- ein Problem für die Sicherheit?!“ wurden z. B. rechtliche Bestimmungen, Maßnahmen und Eingriffsmöglichkeiten, unterschiedliche Aufgabenbereiche und Schnittstellen herausgestellt.

Die Zuhörer waren beispielsweise positiv überrascht, als bekannt wurde, dass junge Polizeianwärter lt. Lehrplan im Unterricht auch das Thema Obdachlosigkeit behandeln und deshalb in Nürnberg wiederkehrend „Stadtführungen“ mit Mitarbeitern des „Straßenkreuzer“ durchgeführt werden, um somit einen kleinen Einblick in das Leben und die Situation eines Wohnungs- bzw. Obdachlosen zu gewinnen. Ein Praxisbeispiel über gelebte Kooperation, dargestellt von einer Mitarbeiterin des SFD und weitere wichtige Aspekte und Grundlagen der Arbeit des Amtes für Existenzsicherung in Nürnberg rundeten den gemeinsamen Workshop ab.

## 2. „Brennpunkte“ der Inspektionen

### Diskothekenviertel Klingenhof (PI Nürnberg Ost)

Im Bereich der PI Nürnberg-Ost befinden sich auf dem Areal eines ehemaligen Fabrikgeländes mehrere Diskotheken. Die Anhäufung dieser Veranstaltungsortlichkeiten zieht insbesondere an den Wochenenden eine große Zahl von Gästen an.

Die Diskotheken im Klingenhofareal sind in der Regel alle sehr gut besucht, da jede Lokalität eine andere Zielgruppe anspricht. Somit befinden sich an einem Abend rund 4.800 Besucher, mit entsprechendem Durchlauf bis zu 6.000 Besucher im Areal.

Die Bessemerstraße mit Martinstraße sowie die Klingenhofstraße bilden die hauptsächlichen Zu- und Abwanderungswege zu diesen Locations, viele der Besucher kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Aufgrund der momentan vorherrschenden Jugendkultur bezüglich des exzessiven Alkoholkonsums, insbesondere in Form des sog. „Vorglühens“, bleiben entsprechende Sachbeschädigungs- und Körperverletzungsdelikte, ganz abgesehen von den Verunreinigungen durch weggeworfene, zerbrochene Flaschen nicht aus.

In der Bürgerversammlung am 29.09.09 hatten die dortigen Anwohner umfangreich ihre Wohnsituation in unmittelbarer Nachbarschaft der Diskotheken und die daraus resultierenden Besucherströme dargelegt. Insbesondere meldeten sich Anwohner der Bessemerstraße und der Martinstraße zu Wort. Zusätzlich wurde die Situation ausführlich in den örtlichen Medien thematisiert.

Aufgrund dieser massiven Beschwerden wurde das Klingenhofviertel ab dem Wochenende 16./18.10.09 mit Unterstützung aller Nürnberger Dienststellen verstärkt polizeilich überwacht.

Ziel sollte eine merkliche Erhöhung des Kontrolldruckes auf die potentiellen Diskothekenbesucher mit einer einhergehenden präventiven Wirkung sein. Beanstandet wurden in den relevanten Bereichen auch niederschwellige Ordnungsstörungen wie Grölen, Urinieren auf

öffentlichem Verkehrsgrund u.ä. auf den genannten An- und Abmarschwegen. Zusätzlich war die PI Nürnberg-Ost mit mindestens einer, wenn möglich mit mehreren Streifen im Diskothekenviertel präsent. Diese modifizierten Überwachungsmaßnahmen sollten neben der Beruhigung der Außenbereiche auch dem Jugendschutz dienen (Stichwort „Vorglühen“).

In Nächten, in denen diese Vergnügungsstätten gut besucht waren, war eine Auslastung aller zur Verfügung stehender Streifen zu beobachten.

Diese personalintensiven Unterstützungsmaßnahmen der umliegenden Reviere wurden bis einschließlich 08.11.2009 aufrechterhalten.

In zahlreichen gemeinsamen Besprechungen mit den tangierten Stellen der Stadt Nürnberg (u.a. Ordnungsamt, Jugendamt, SÖR), den Diskothekenbetreibern, der VAG, der Taxizentrale, dem AB-Mitte und der PI Nürnberg-Ost wurden neben den bereits dargelegten polizeilichen Maßnahmen weitere umfangreiche Maßnahmen zur Beruhigung des Viertels beschlossen. Hierzu gehörten u. a.:

- Umgestaltung der Verkehrsführung an der Kreuzung Bessemerstraße / Klingenhofstraße,
- Anbringung von Hinweisschildern zur Umlenkung der Besucherströme (Pirmasenser Str.),
- Aufstellung weiterer Müllbehälter bzw. Altglascontainer,
- Verbesserung der Ausleuchtung durch Baumrückschnitt,
- Verbesserung der Zusammenarbeit der einzelnen Sicherheitsdienste
- Gemeinsamer Ordnungsdienst im Außenbereich ( „verlängerter Türsteher“)
- Reinigung der Umgebung von Flaschen und Scherben, insbesondere nach Jugendparties
- Änderung der Abfahrtzeiten und Einsatz zusätzlicher Nightliner-Busse

Derzeit werden weitere geeignete Maßnahmen geprüft, die eine Umleitung der Besucherströme über die Pirnaerstraße ermöglichen würden, und so eine spürbare Entlastung der Martinstraße und Bessemerstraße gewährleisten würden.

### **36. IWA 2009 & Outdoor Classics 2009 (PI Nürnberg Süd)**

Die IWA stand als zweitgrößte Waffenmesse der Welt im Zeitraum 13.03. bis 16.03.2009 infolge des AMOK -Laufs von Winnenden im besonderen Fokus der Öffentlichkeit. Zusätzlich wurde in der Nacht zum ersten Messtagen eine erhebliche Anzahl scharfer Schusswaffen entwendet.

Während des kompletten Messeverlaufes wurden daraufhin die Sicherheitsvorkehrungen in Zusammenarbeit „Nürnberg – Messe und Polizei“ erheblich intensiviert.

Eine Schwachstellenanalyse offenbarte in einzelnen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten. Bei den Sicherheitsstandards als Gesamtpaket werden diese allerdings erst bei der IWA 2010 ihre Wirkung entfalten.

Insbesondere wurden folgende Veränderungen vereinbart:

- Benennung eindeutiger Verantwortungsträger an Waffenständen
- Mindeststandards für die technische Sicherung der Waffen
- Intensivierung der Kontrolltätigkeiten – auch durch Behörden
- Ausbau der Videoüberwachung
- Verstärkung ordnungsdienstlicher Maßnahmen

---

### Sicherheitskonzept Kohlenhofareal (PI Nürnberg Mitte)

Die Verbesserung der Sicherheit im Kohlenhofareal gehört seit Jahren zu den polizeilichen Schwerpunkten der PI Nürnberg Mitte. Im Jahr 2009 konnten weitere positive Veränderungen am Kohlenhofareal erreicht werden, welche nachfolgend in Kurzübersicht zusammenfassend dargestellt werden.

Grundlage der Durchsetzung von Novellierungen im Sicherheitskonzept ist die Kooperationsbereitschaft der ansässigen Diskothekenbetreiber (Diskotheken „World of Nightlife“, „Nachtschicht Nürnberg“ und „Charly M“), unter welchen die Leitung der Diskothek „WON“ mit einer Gästekapazität von 4000 Besuchern besonders hervorzuheben ist.

Durch kooperative Bemühungen aller Behörden, aber auch durch Sanktionsmaßnahmen der Stadt und Polizei Nürnberg der letzten Jahre, konnte mit allen Betrieben ein professioneller und fairer Umgang erreicht werden. Die Betreiber haben verstanden, dass eine Zusammenarbeit mit der Polizei unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte Grundlage für eine erfolgreiche Betriebsführung ist.

Nachfolgende Neuerungen im Sicherheitskonzept wurden teils durch die PI Nürnberg-Mitte, teils durch den Betreiber „WON“ und teils durch den Sicherheitsdienst angestoßen. Alle polizeilichen Vorschläge wurden akzeptiert und umgesetzt.

- *Sicherheitsdienst*: In der Diskothek „WON“ sind in den Hauptphasen bis zu 35 Securitys im Einsatz. Die Kosten liegen bei monatlich mehreren zehntausend Euro.
- *Videoüberwachung*: Grundsätzlich sind alle anliegenden Diskotheken videoüberwacht. 2009 wurde der Kamerabestand von 18 Kameras in der Diskothek „WON“ auf 48 aufgestockt und technisch modernisiert.
- *Hausverbote*: Die PI Nürnberg-Mitte übermittelt Kurzpseudonyme von Personen, welche innerhalb eines Jahres mehrfach am Kohlenhofareal auffielen an den Sicherheitsdienst „WON“, welcher schriftlich ein einjähriges Hausverbot zustellt. Das Hausverbot wird an alle Diskotheken weitergegeben und erstreckt sich auf das gesamte Kohlenhofareal.
- *Hausrechtsübertragung*: Durch die PI Nürnberg-Mitte konnte die Grundstückseigentümerfirma „aurelis“ bewegt werden, zu Betriebszeiten das Hausrecht an den Betreiber der Diskothek „WON“ abzugeben, welcher somit am gesamten Kohlenhofareal (ausschließlich Privatgrund) das Hausrecht ausüben kann.
- *„Parkplatzräumen“*: Max. 25 Securitys der Diskothek „WON“ „räumen“ nach Betriebsschluss die am Parkplatz stehenden Gäste freundlich, aber bestimmt, bis zur Kohlenhofstraße, so dass gravierende Problemstellungen mit sog. „After-Clubbing“ am Kohlenhofareal verhindert werden.  
Eine Verlagerung von tätlichen Auseinandersetzungen vom Kohlenhofareal auf die Abwanderungswege ist nicht eingetreten.
- *„Parkplatzdienst“*: In einer gemeinsamen Besprechung der Stadt Nürnberg - Ordnungsamt -, der PI Nürnberg-Mitte und den Betreibern der Diskotheken am Kohlenhofareal konnte erreicht werden, dass derzeit an den Samstagabenden, im Zeitraum 23:00 bis 05:30 Uhr, eine Streife Sicherheitsdienst auf dem gesamten Kohlenhofareal Präsenz zeigt. Zielrichtung ist die Verhinderung von Erscheinungen des „Vorglühens“, Sachbeschädigungen und körperlichen Auseinandersetzungen. Die Kosten für den „Parkplatzdienst“ werden von allen Betreibern, mit Hauptlast der Diskothek „WON“ getragen.

Diese Maßnahmen trugen entscheidend dazu bei, dass die Körperverletzungsdelikte in der Kohlenhofstraße 2009 im Vergleich zu 2008 ca. 10 Prozent zurückgingen. Poli-

zeiliche Großlagen, welche in der Vergangenheit die gesamte Dienststärke der PI Nürnberg-Mitte in Anspruch nahmen, stellen derzeit eine seltene Ausnahme dar.

Dennoch muss auch klargestellt werden, dass die Arbeitsbelastung am Kohlenhofareal nach wie vor auf hohem Niveau liegt und einer ständigen konzeptionellen Betreuung der PI Nürnberg-Mitte bedarf. Hauptsächlich ist hierfür die teilweise problematische Gästestruktur, die aus dem schlechten Ruf des Areals resultiert.

Insgesamt darf aber im Jahr 2009 eine positive Bilanz gezogen werden, vor allem wenn man die polizeilichen Vorgänge in das Verhältnis zu den wöchentlich 10.000 Besuchern am Kohlenhofareal setzt.

### **III. Veranstaltungslage und Versammlungsgeschehen**

#### **1. Veranstaltungsgeschehen**

##### **1.1. Volksfeste**

Eine Auswertung der Einsatzzahlen aus 2009 zeigte deutlich einen massiven Anstieg der Vorfälle in den letzten Betriebsstunden an, der in der hohen Alkoholisierung seine Ursache hat. Eine Verlängerung der Betriebszeit hätte hier deutlich negative Auswirkungen. Das von der VAG zum Frühlingsvolksfest erstmals umgesetzte Verkehrskonzept stellt einen weiteren Gewinn für die Sicherheit dar. Der Großteil der Verstöße gegen die Volksfest-VO geht auf mitgebrachte Alkoholika zurück. Zu beiden Anlässen wurde in gewohnter Form die Volksfestwache mit Unterstützungskräften der anderen Polizeiinspektionen federführend durch die PI Nürnberg-Süd betrieben. An den Wochenenden erfolgt weitere Kräftezuführung.

##### **1.2. Kirchweihen**

Die Kirchweih-Saison 2009 verlief aus polizeilicher Sicht zufriedenstellend. Die vom Stadtrat beschlossene Kirchweih-VO trug erheblich dazu bei. Die Reaktionen der Schausteller, Anwohner und Veranstalter waren durchwegs positiv. Die damit verbundenen Polizeikontrollen und Maßnahmen fanden auch in den Medien ein sehr positives Echo. Seitens der kontrollierten Jugendlichen gab es keine besonderen Problemstellungen oder „Widerstände“. Während am jeweiligen ersten Kontrolltag noch z.T. erhebliche Mengen mitgebrachten Alkohols sichergestellt wurden, gingen die Feststellungen an den Folgetagen erheblich zurück. Die lageangepasste Handhabung der Verordnung durch den Einsatzleiter vor Ort, die Spannbreite reichte von moderatem bis konsequentem Einschreiten, gab der Polizei ein Mittel an die Hand, die Sicherheit im Bereich der Kirchweihen zu erhöhen. Auch Ausweichaktionen, z.B. in nahegelegene Grünflächen, mussten nicht registriert werden. 2010 wird die Polizei die Einsatzlage Kirchweih im Focus ihrer Lagebewertung halten und je nach Einschätzung die Betreuung mit Einsatzkräften begleiten. Die Problem-Kirchweihen aus 2009 werden deshalb auch 2010 im Blickpunkt stehen, wobei die eine oder andere Vorstadt-Kirchweih bereits aus dieser Kategorisierung genommen werden konnte.

### 1.3. Rock im Park

Das Rockfestival fand vom 4. bis 07.06.09 zum 13. Mal statt. Polizeikräfte waren mit hohem Ansatz permanent vor Ort. Der Anreiseverkehr setzte bereits am Mittwochnachmittag ein (Nachts: 2000 Besucher mit 800 Fahrzeugen). Am Donnerstagmorgen kam es zu Stauungen im Bereich der Münchener und Bayernstraße. Es wurden u.a. 18 Körperverletzungen, 80 Fest- und 17 Gewahrsamnahmen, 130 Diebstahlsanzeigen, 2 Raubdelikte und 5 Rauschgiftdelikte bearbeitet. 9 Personen wurde Hausverbot erteilt. Das von der Polizei 2008 mitgeschaffene Campingkonzept (u.a. Rettungswege) wurde aufgrund der positiven Erfahrungen fortentwickelt. Es nahmen nach polizeilichen Schätzungen bis zu 40.000 Personen (laut Veranstalter 60.000) mit ca. 13.100 Fahrzeugen daran teil. Die Polizei registrierte über 300 Vorgänge (Anzeigen, Einzeleinsätze usw.). Angesichts der hohen Fallzahlen (653 Fundanzeigen) waren Mitarbeiter des NOA-Fundbüros 2009 erstmals vor Ort eingesetzt (zw. 2 und 4 Mitarbeiter). Diese fachliche Unterstützung fand hohen positiven Anklang und führte zu mehr Bürgerfreundlichkeit und Reduzierung des Verwaltungsaufwandes. Die Verwirklichung eines Online-Zugriffs für das Fundbüro in der Stadionwache brächte eine weitere Vereinfachung. Insgesamt gingen diesmal weniger Beschwerden zur Lautstärke bei der Polizei ein. Die Stromaggregatnutzung im Campingbereich wurde konsequent vom Ordnungsdienst zur Nachtzeit unterbunden. Das erneut angepasste Ordnerkonzept brachte weitere Verbesserungen.

### 1.4. Silvesternacht 2009/2010

Beim Jahreswechsel 2009/2010 musste erneut eine Verschärfung der Sicherheitslage im Bereich Gostenhof und JVA verzeichnet werden. So zogen ab 23.55 h (ohne Versammlungsanmeldung) ca. 100 Personen des linken Spektrums von der Eberhardshofstraße über die Kernstraße zur Reutersbrunnenstr. Vermummte verschossen Feuerwerkskörper und Leuchtmunition/Leucht-kugeln auch auf eingesetzte Beamte. An der Rückseite der JVA angekommen, verursachten sie gezielt durch Zünden von vielen Feuerwerkskörpern soviel Rauch, dass sie in dieser Nebelwolke (von den Polizeikräften unerkannt) Sachbeschädigungen am Zaun der JVA (Bereich Sielstraße) und Sprühaktionen an der Betonmauer begehen konnten. Danach zogen sie sich um 00.30 h wieder zurück. Dabei bewarfen sie Polizei-Einsatzfahrzeuge (Schäden vorhanden) mit Glasflaschen und Böllern. Ein von ihnen gelegtes Feuer an Abfalleimern konnte von Polizeikräften sofort gelöscht werden. Die anwesenden USK- und Einsatzkräfte verhinderten einen Aufzug durch die Innenstadt, weshalb sich die Linksextremisten gegen 01.00 h wieder in Gostenhof in den einschlägigen Kneipen versammelten.

Ab 22.30 h setzte zuvor im Burgbereich der Besucherstrom ein. Hinsichtlich der bekannten Problematik des Silvesterfeuerwerks am Ölberg/Burgstraße wurde wie jedes Jahr ein Zug der Bereitschaftspolizei mit in die Einsatzmaßnahmen eingebunden. Zur Eingrenzung des erheblichen Gebrauchs pyrotechnischer Gegenstände wurde eine Silvester-VO erlassen. Es zeigte sich erneut, dass die darin beschriebene Verbotszone 2 in der praktischen Umsetzung den Einsatzkräften, dem Personal der Fa. Menger (Sicherheitsdienst) und den Besuchern Probleme bereitet. So sind die angebrachten Schilder in der Menschenmenge nicht mehr erkennbar bzw. gehen auch in den Rauchschwaden vollkommen unter. Im Sinne einer nachvollziehbaren und klaren räumlichen Begrenzung sowie zur Sicherheitsoptimierung sieht die einsatzführende PI Nürnberg-Mitte eine Lösung nur in einer Korrektur der östlichen Ausdehnung der Verbotszone 2 bis zur geschlossenen Hausfassade entlang Burgstraße bis Obere Söldnergasse.

## **2. Versammlungsgeschehen**

### **2.1. Bildungs- und Schülerstreiks**

Am 13.05.09 fanden sich ca. 500 Teilnehmer am K 4 ein. Anlass war ein Aufzug mit dem Thema „Studieren ohne Studiengebühren“. Eine kleine Gruppe von Linksextremisten versuchte die Versammlung für eigene Zwecke zu benutzen (z.B. gegen Tönsberg).

Ca. 30 Demonstranten trugen am 04.06.09 einen schwarzen Sarg mit Aufschrift „Bildung“ in der Fußgängerzone „zu Grabe“. Verschiedene Informationsstände, auch vor Schulen, begleiteten die Aktionen über mehrere Monate.

Zu einer Großkundgebung (Bundesweiter Aktionstag) trafen sich am 17.06.09 ca. 2000 Personen an der Lorenzkirche zu einem Aufzug durch die nördliche Innenstadt bis zum Rathenauplatz. Es wurden 7 Personen festgenommen und bei 43 die Identität festgestellt. Die Straftaten betrafen Hausfriedensbruch, Widerstand, Gefährliche Körperverletzung, Verstöße gegen das Versammlungsgesetz und Sachbeschädigung. Versammlungsteilnehmer versuchten in das Hans-Sachs-Gymnasium einzudringen. Aufgrund der damit verbundenen Strafverfahren und Schulverweise gab es einen weiteren Aufzug am 29.07.09 mit ca. 80 Teilnehmern.

Das „Bündnis für ein gerechtes Bildungssystem“ führte am 17.11.09 in den Mittagsstunden einen Aufzug von der Lorenzkirche zum Jakobs-, Bahnhof- und Kesslerplatz durch. Angemeldet waren 500 Personen, tatsächlich teilgenommen haben bis zu 3000! Als die Versammlungsteilnehmer in der Bahnhofstraße die Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule erreichten, stockte Zug und die Teilnehmer stürmten die Schule. Die Versammlung wurde kurz darauf für beendet erklärt. Ca. 500 Personen verweilten längere Zeit in der Schule. Die FH-Leitung erlaubte ihnen über Nacht zu bleiben. Demonstranten brachten an der Schule das Transparent „Dieses Gebäude ist besetzt“ an. Abgesehen von erheblichen Verkehrsstörungen verlief der Aufzug störungsfrei und friedlich. Die Aula der Schule blieb bis zu den Weihnachtstagen besetzt. Diese Aktion war der Auftakt für weitere Versammlungsanmeldungen und Aufzüge im Stadtgebiet.

### **2.2. Finanzkrise**

Das globale Finanzdesaster führte auch in Nürnberg zu einer Vielzahl von Demonstrationen. Angemeldete und spontane Proteste fanden unter dem Motto

- „Gemeinsam gegen die Politik der G8-Staaten“,
  - „Gegen falsche Wahrnehmung der Finanzkrise, gegen Managerhass und Kapitalismusfeindlichkeit“
  - „Keine Arbeit ohne Lohn“
- statt.

### **2.3. Z-Bau-Diskussion**

Linke Gruppierungen und Punker versammelten sich am 28.02.09 vor dem K 4. Die Teilnehmerzahl wuchs bis zum Aufzug von 900 auf 1500 Personen an. Der Aufzug mit dem Motto „Alternative Kultur erhalten – Kunstverein bleibt“ führte zum Weißen Turm – Fürther und Haller Tor, Rathaus, über Obstmarkt zur Königstr. Durch einen hohen Polizeikräfteansatz konnte ein störungsfreier Verlauf gewährleistet werden. Das Anliegen der Demonstranten zum Erhalt des Kunstvereins und Z-Baus wurde auch in weiteren Treffen und Aktionen thematisiert.

## 2.4. Gewerkschaftsdemonstrationen

Am 15.05.09 wurde durch den Bay. Bauernverband mit dem Thema „Preiskampf auf dem Rücken der Bauernfamilien“ eine Traktor-Sternfahrt in die Ostendstraße organisiert. Ca. 150 Traktorfahrer fanden sich ein und protestierten vor einem Verbrauchermarkt. Von kleineren Verkehrsstörungen abgesehen, verlief die Aktion friedlich. In der Filiale gekaufte Milch wurde auf dem Parkplatz verschüttet. Der Veranstalter sorgte für die Säuberung.

Im Frühjahr und Sommer fanden fast wöchentlich Demonstrationen zu den Themen

- Tarife im Sozial- und Erziehungsdienst,
- Tarife im Öffentlichen Dienst (26.02: 3000 Personen, 27.02.: 1000 Personen) und Bayerischen Einzelhandel,
- Schließung der Geschirrspülerentwicklung – drohender Stellenabbau Fa. Electrolux,
- Fragen des Gesundheitsdienstes und Gesundheitsfond und
- Mindestlohn

statt.

## 2.5. Bereich rechts- und linksextremistische Szene

Ein Schwerpunkt der umfangreichen Aktivitäten beider Szenen war u.a. eine „Antifaschistische Stadtrundfahrt“ der linken Szene am 25.04.09. Zielpunkte dabei waren Wohnungen und Treffpunkte rechter Personen in Nürnberg, Fürth und Erlangen. Es beteiligten sich ca. 50 Personen. Vor den Örtlichkeiten wurden Lautsprecherdurchsagen und Flugblattverteilungen durchgeführt. Wegen Auflagenverstoßes wird zur Zeit gegen den Versammlungsleiter ein Verfahren vor dem AG Nürnberg geführt.

Verschiedene Gerichtsprozesse im Laufe des Jahres 2009 gegen rechte und linke Personen wurden jeweils von Anhängern der Szenen begleitet.

## 2.6. Demonstrationen 1. Mai

Das Versammlungsgeschehen im Stadtgebiet Nürnberg wurde von zwei Großveranstaltungen dominiert.

Der DGB, Region Mittelfranken, führte seinen Aufzug vom Maffeiplatz zum Kornmarkt unter dem Thema „Arbeit für Alle bei fairem Lohn – 60 Jahre DGB“ mit ca. 2500 Teilnehmern durch. Am anschließenden traditionellen Maifest nahmen 4000 Personen teil.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Aufzug der „Neuen ArbeiterInnenbewegung“ (linke Szene) von Gostenhof durch die Innenstadt und wieder zurück, wo sich das alljährliche Straßenfest in der Müllnerstrasse anschloss. Ihr Motto lautete: „1. Mai – Kampftag der ArbeiterInnenklasse“. Die Teilnehmerzahl auf der Strecke stieg von zunächst 800 auf 2.500 an. Beim Eintreffen in Färberstr./Dr.-Kurt-Schumacher-Str. (Zwischenkundgebung in unmittelbarer Nähe zum Geschäft Tönsberg) waren darunter ca. 500 Personen der autonomen und Punker-Szene. Während des linken Aufzuges kam es vereinzelt zu Würfeln mit Steinen, Flaschen, Farbbeutel und Feuerwerkskörpern. Verletzt wurde niemand. Es wurden Wahlplakate (Europawahl), 1 Dienst-Kfz und die Leuchtreklame eines Geschäftes beschädigt. 20 bis 30 Personen stürmten eine Tankstelle, wobei Alkohol entwendet wurde. Insgesamt wurden 23 Ermittlungsverfahren bei 19 Tatverdächtigen eingeleitet. 4 Personen aus der rechten Szene, die diesmal keine eigene Versammlung angemeldet hatten, wurden nach Provokationen in Gewahrsam genommen. Ein starker Gewitterregen führte zu einer vorzeitigen Beendigung des Straßenfestes in Gostenhof, wo sich teilweise bis zu 3000, überwiegend junge Menschen, eingefunden hatten.

## **2.7. Sozialticket im öffentlichen Nahverkehr**

Die Forderung nach einem Sozialticket bildet einen „Dauerbrenner“ bei den Versammlungsthemen. Eine der größten Versammlungen fand am 10.10.09 statt. Der Aufzug mit ca. 300 Teilnehmern, davon 50 aus dem autonomen Spektrum, führte von der Lorenzkirche zum Plärrer, wo ca. 200 Personen in die U-Bahn stiegen, um nach Fürth zu einer gleichen Veranstaltung zu fahren. Die Versammlungen verliefen störungsfrei.

## **2.8. Geschäft Tönsberg**

Das Geschäft ist nach wie vor Reizobjekt für Gewerkschaften und linke Gruppierungen. Bei allen Versammlungen in unmittelbarer Nähe, unabhängig vom Motto, wird der Laden (Verkauf von Artikeln der Marke Thor Steinar) zum Anlass von Aktionen bzw. Redebeiträgen genutzt. Das Objekt ist immer wieder Angriffspunkt für Schmierereien und Sachbeschädigungen. Auf der anderen Seite wird durch das Verkaufspersonal bei Vorfällen vor dem Laden die Polizei angefordert. Um das Weihnachtsgeschäft zu behindern, wurden im Dezember die Aktivitäten verstärkt und durch Versammlungen und Flugblattverteilungen die Laufkundschaft aufgeklärt. Durch die Einsatzmaßnahmen kam es immer wieder auch zu Behinderungen für die benachbarten Geschäfte.

## **2.9. Quelle-Insolvenz**

Am 03.06.09 versammelte die Gewerkschaft Ver.di vor dem Quelle-Kaufhaus ca. 3000 Personen. Anlass war damals noch die Absicht, die drohende Insolvenz abzuwenden und für den Erhalt der Arbeitsplätze zu demonstrieren. Nach erfolgter Insolvenz kam es am 04.11.09 zur Mittagszeit zu einer DGB-Versammlung vor dem Quelle-Kaufhaus in der Fürther Str. Es waren bei großem Medieninteresse 1000 Personen vor Ort. Als Redner traten auch die beiden Oberbürgermeister aus Nürnberg und Fürth auf.

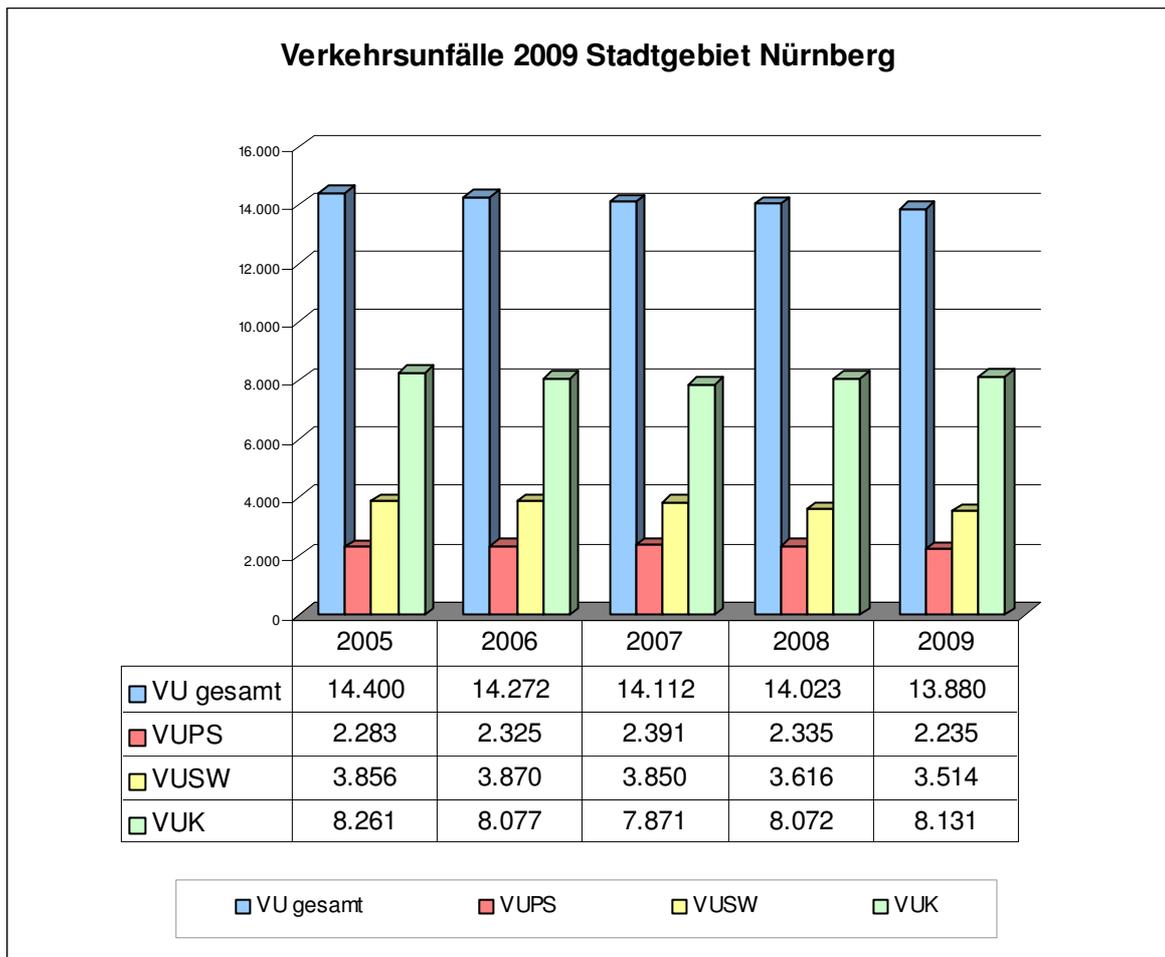
## **2.10. Nahost-Krieg in GAZA**

Weltweit kam es zum Jahresbeginn zu Protesten und Demonstrationen im Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der HAMAS im Gaza-Streifen. Ein erster Aufzug wurde am 03.01.09 mit ca. 650 Personen in der Innenstadt durchgeführt. Am 10.01.09 kam es zur nächsten Versammlung mit Aufzug unter dem Motto „Stoppt das Massaker in Gaza“. Etwa 3500 Teilnehmer demonstrierten friedlich zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr in der Nürnberger Innenstadt. Nach einer halbstündigen Auftaktkundgebung am Jakobsplatz liefen die Versammlungsteilnehmer auf dem südlichen Altstadtring am Bahnhof vorbei zum Lorenzer Platz. Am Aufzug beteiligten sich verschiedene Ausländervereinigungen und auch linksextremistische Gruppierungen aus dem Ballungsraum.

Vereinzelt mitgeführte Plakate gegen Israel führten zu einer öffentlichen Diskussion, wobei seitens der Justiz keine strafrechtliche Relevanz festgestellt wurde.

## IV. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

### 1. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg



**VUPS** ***Personenschadenunfall:** Unabhängig von Schadenshöhe, Straf- bzw. Bußgeldtatbeständen immer dann, wenn ein Mensch einen Körperschaden erlitten hat oder getötet wurde.*

**VUSW** ***Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden:** Vorliegen von Straftatbeständen und/oder Ordnungswidrigkeiten, die mit Bußgeld ab 40.- Euro nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog geahndet werden können, jedoch ohne Verletzte. Die Schadenshöhe ist ohne Bedeutung.*

**VUK** ***Kleinunfall:** Lediglich geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit, die mit einer Verwarnung bis zu 35.- Euro nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog geahndet werden kann. Die Schadenshöhe ist ohne Bedeutung.*

Die Gesamtunfallzahlen (VU gesamt) sind von 2008 auf 2009 um 1,12 % zurückgegangen. Bei den Unfällen mit Personenschaden ist ein Rückgang um 4,28 % festzustellen.

**Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2009 von 7 auf 13 gestiegen. Bei den Getöteten handelt es sich um 6 Fußgänger, 3 Radfahrer, 1 Motorradfahrer und 3 Pkw-Fahrer.**

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit schwerwiegendem Sachschaden sank um 2,82 %. Die Kleinunfälle stiegen um 0,73 %.

## **2. Verkehrsüberwachung**

### **Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit**

Auch im Jahr 2009 wurden im Stadtgebiet Nürnberg mehrere Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit gemeinsam mit der Kommunalen Verkehrsüberwachung durchgeführt.

Bei den Kontrollen musste wiederum festgestellt werden, dass im Bereich von Schulen immer noch zu schnell gefahren und im Bereich von Schulwegen und vor Schulen rücksichtslos geparkt wird.

So mussten jeweils verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge im zweistelligen Bereich festgestellt werden. Auch musste eine größere Anzahl von Fahrzeugführern beanstandet werden, welche gerade ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Schule fahren und diese dort im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen ließen und dabei andere Kinder, die zu Fuß zur Schule kamen, behindern oder gefährden.

Weiterhin wurde die ordnungsgemäße Sicherung der Kinder oft sehr vernachlässigt, da keine Kindersitze vorhanden waren oder die Kinder unangegurtet im Auto mitgenommen wurden.

Aufgrund des hohen Überwachungsdruckes bei der Schulwegüberwachung während der ersten Schulwochen war im September kein Schulwegunfall zu verzeichnen.

Da für das PP Mittelfranken, Abschnitt Mitte die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt.

## **3. Herausragende Verkehrseinsätze**

### **Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt**

Am 13.09.2009 wurde zum 19. Mal das internationale Radrennen "Rund um die Nürnberger Altstadt" ausgetragen.

Das Radrennen stellte aufgrund des Zeitplanes und der Wegstrecke alle Einsatzkräfte vor große Herausforderungen, da mit der Absperrung der Rennstrecke schon ab 04.00 Uhr begonnen werden musste.

Die Rennstrecke tangierte insgesamt 5 Straßenbahnstrecken (S 4, 5, 6, 8 und 9, sowie 2 Buslinien (B 46 und 47).

Großes Augenmerk wurde von Anfang an bei den Einsatzplanungen darauf gelegt, den ÖPNV so wenig als möglich zu beeinträchtigen.

Aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit waren die Verkehrsbeeinträchtigungen äußerst gering. Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei.